

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich — „ 50 „

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Zeitszeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr 187.

Mittwoch, den 13. August

1890.



Billigste Bezugsquelle in Uhren.

Billiger als jede Concurrenz liefere hochfeine ächte Schweizer

Herren- und Damen-Uhren.

Großes Lager in Regulateuren, Stand-, Wand- und Becker-Uhren.

Gold. Damen-Uhren von 35 Mk. an.
Silb. Damen- und Herren-Uhren „ 18 „ „
Regulateure 15 „ „

Gold. Herren-Uhren von 50 Mk. an.
Nickel-Uhren 10 „ „
Wand- und Becker-Uhren 5 „ „

Enorm billige Preise bei 3-jähriger Garantie. — Reparaturen billigt und mehrjährige Garantie.

15129

Theodor Beckmann, Uhrmacher, 6 Langgasse 6.

J. KEUL,

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden.
Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung.
Anerkannt billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant und lohnend. — Firma bitte zu beachten. 11863

Bedeutendes
Fabrik-
Lager

Vorhänge, weiss, crème und bunt,

Portièren

zu Original-Fabrikpreisen.
Geschw. Müller,
9 Kirchgasse 9.

Congress- und Rouleaux-Stoffe, Tischdecken in Wollplüsch, Chenille etc.

15053

Caspar Führer's 50-Pfennig-Bazar

(Inh. J. F. Führer)

Kirchgasse 2,
Ecke Louisenstrasse.

Filiale:
Langgasse 4,
früher Marktstr. 29.

Erster und grösster Bazar Wiesbadens in Galanterie-, Portefeuille- und Spielwaaren. Haushalts- und Gebrauchs-Artikel. — Unübertroffene Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Andenken an Wiesbaden.

Specialität:

14493

50 Pfg., 1 Mk., 1.50, 2- und 3-Mark-Artikel.

Versteigerungslocal

von

Wilhelm Klotz,

8 Mauergasse 8.

Täglich Besichtigung der Sachen und Freihandverkauf.

Taxationen und Versteigerung von Sachen unter coulanten und billigen Bedingungen. Gegenstände zum Versteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. Uebernahme ganzer Einrichtungen, Nachlässe und Waarenlager auf eigene Rechnung. 343

Apfelwein-Kelterei Friedr. Groll,

Adlerstraße 62 — Röderstraße 3,

empfiehlt Ia 1889er Apfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,
Michelsberg 22 und Friedrichstraße 25.

Wir empfehlen uns zum Abhalten von Versteigerungen und Taxationen von Möbel-Waaren u. s. w.

Wir kaufen ganze Einrichtungen von Villen, Wohnungen, einzelne Theile, Waaren u. s. w.

Gegenstände zum Mitversteigern können täglich zugebracht, auf Verlangen auch abgeholt werden. 381

Strenge Discretion. — Coulaute Bedingungen.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren &c.

von

Jean Berthold, Kirchgasse 35

(nahe dem Nonnenhof).



Anfertigung aller zahntechnischen Arbeiten in Gold und Kautschuk unter Garantie des guten Passens u. naturgetreuen Aussehens zu billigen Preisen. 13609

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Bullenstallgebäude Dohheimerstraße 53 hier ca. 16 Karren Stalldünger öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 9. August 1890.

Die Bürgermeisterei. *

8000 Mark

steht am 1. Oct. c. aus die Gemeinde Schierstein. 15124
Wirth, Bürgermeister.

Jagdverpachtung.

Die Pachtzeit der Jagd hiesiger Gemarkung endet am 31. August d. J. Es wird Termin zur weiteren Verpachtung zum zweiten Male auf Samstag, 16. Aug. l. J., Mittags 1 Uhr, im hiesigen Gemeindezimmer anberaumt.

Königshofen, den 10. August 1890. 71

Der Bürgermeister.
Reininger.

Glas- und Porzellanwaaren

Jacob Zingel,

13 Große Burgstraße 13.

Tafel-Service.

Kaffee-Service.

Trink-Service.

Wasch-Garnituren.

Neueste Muster

und in

allen Preislagen.

Großes Lager in

Hotel- und Haushaltungs-Geschirren.

Ausstattungen. Hochzeits-Geschenke.

Sehr billige, feste Preise. 14500

Kaffee. Specialität. Kaffee.

Billigste Kaffee-Quelle.

Robert Koux, Langgasse 37.

empfiehlt seine anerkannt hochfeine cand. und uncand., täglich frisch gebrannte Kaffee's per Pfund à Mk. 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.—, 2.50;

van Houten's Cacao,

per 1/4 Pfd. Mk. 2.80, 1/2 Pfd. Mk. 1.60, 1/4 Pfd. 80 Pfg.

Langgasse 37, vis-à-vis Hotel Adler. 15158

Verschiedenes

Während meiner Reise

wird mich Herr Dr. Böhmer, Langgasse 31, vertreten.

Sanitätsrath Dr. Seyberth.

G. Erdmenger,

pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt. 8439

G. Fischer-Jung,

Stellenvermittlung f. d. Bekleidungs-Industrie,
Frankfurt a. M. (H. 65228) 60

Rheumatismus,

Nervenleiden, Kopfschmerz, Fieber, Typhus, Krämpfe, Weitsicht, Syphilis, Starrsicht, Mondsucht, Lähmungen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, beginnende Schwindelsucht, Entzündungen jeder Art, Gelenkwasser, wasserfüchtige Schwellungen, Augenleiden, Hals- und Lungenleiden, Nasenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Rose, Verstauchungen, Brandwunden, Scropheln, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Bleivergiftung, Insectenstich, Scorbut und andere Uebel mehr bei Kindern wie Erwachsenen werden arzneilos und ohne Hypnose heilmagnetisch behandelt von Magnetopath Kramer, Lönischenstraße 15. Empfangsstunden Morgens 9—1 U. 14333

Hamburg-Amerika.

Schnelldampfer: Augusta Victoria, Columbia & Normannia;

alleiniger Vertreter: 7761

Wilhelm Becker, Langg. 33.

Feiner Privat-Mittagstisch. Näh. Tagbl.-Exp. 14344

Im Wiesb. mechanischen Teppich-Klopfwerk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche vollständig von Staub und Mottenbrut gereinigt und auf Wunsch unter Garantie aufbewahrt.

Bestellungen bei Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13, 12291

Stühle jeder Art werden billigt geflochten, repariert und polirt bei Ph. Karb. Saalgasse 32. 10361

Christofle-Beistelle zu verleihen Mengasse 15, 1. St. 8461

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Anabenkleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tabellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 2974
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Hoher Nebenverdienst

für Herren und Damen dauernd und reell. Näh. gegen Retourmarke durch G. Bäck in München. (Man. 1964) 11

Eine Dame möchte ihre freie Zeit anwenden, um kranken oder blinden Damen vorzulesen (als Liebesdienst). Briefe unter Chiffre A. 12 an die Tagbl.-Exp.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Näh. Dohheimerstraße 17, Seitenbau 1 St.

Eine tüchtige Wäscherin f. n. Stunden. Schwalbacherstr. 67, Part.

Eine geübte Friseurin sucht noch Damen zum Frisiren. Billige Bedienung. Näh. Webergasse 36, im Laden.

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie
L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 4654

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Drauenstraße 25 kann jederzeit Wäsche gemangelt werden. Dasselbst ist ein großer Tisch billig zu verkaufen.

Herzliche Bitte.

Eine arme Familie mit 8 Kindern, noch alle klein, Mann und Frau nicht recht gesund, noch ein Vierteljahr Hausmiete zu bezahlen, bittet edle Menschenherzen um eine **Beistener**. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15123

Gesucht wird von einer anst. jungen Dame unter Discretion ein Darlehen von **10 bis 15 Mk.** Gef. „nichtanonyme“ Offerten unter „Edelmuth“ postlagernd **Mainz** erbeten.

Welch' edelstehender Herr leiht einem anständigen jungen Mädchen **100 Mk.** gegen monatliche Rückzahlung? Briefliche Offerten unter **H. 12** an die Tagbl.-Exp.

Ein anständiges gebildetes Mädchen gesetzten Alters möchte aus Mangel an Herrenbekanntschaften auf diesem Wege einen älteren Herrn (auch Wittwer) Zweck Verehelichung kennen lernen. Nur ernst gemeinte und nicht anonyme Offerten erbeten unter **M. B. 3** hauptpostlagernd. Strengste Discretion zugesichert und verlangt.

Kaufgesuche

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft. **N. Hess**, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 208

Die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, sowie Pfandscheine, Gold- und Silberfachen bezahlt **14919 S. Rosenau**, Metzgergasse 13.

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei **Harzheim**, Metzgergasse 20, 1 St. 4653

Gebrauchte Möbel, sowie ganze Einrichtung kauft zu guten Preisen **13551 Joseph Birnzweig**, Saalgasse 26.

Faulbrunnenstraße 12, im Laden, wird stets getragenes Schuhwerk gekauft. **Häuser**.

Pianinos,

gebrauchte, und Flügel zu kaufen gesucht. Adresse mit Angabe des Preises und Fabrik abzugeben im

Hotel Erbprinz.

Bapageitfähig

(gebraucht) zu kaufen gesucht. Näh. beim Portier im Central-Hotel.

Verkäufe

Schlosserei-Verkauf.

Gesundheitsrückichten halber ist eine im besten Betrieb stehende **Schlosserei** mit Werkzeug und Materialien für 2000 Mk. zu verkaufen, event. zu vermieten. Ebenso kann die Fertigstellung von 2—3 Neubauten übernommen werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14720

Lehrstr. 2 **Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 3938

Verschiedene **Polstergarnituren**, sowie einzelne **Sopha's**, **Sprungrahmen**, **Matrassen** billig zu verkaufen.

Lieglein & Hess, Tapezire, Wellstrasse 11. 14892

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei

A. Leicher, Tapezire, Adelsbaldstraße 42. 3874

Zwei elegante **Herrschafts-Betten** billig zu haben **Taunusstraße 16.** 15083

Neue **Möbel** für ein Schlafzimmer sind zum 1. September Abreise halber zu verkaufen **Adelsbaldstraße 35**, **Neubau 3. St.**

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Kanape's, Schlaffsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausge- schlagen, m. abnehmbarem Verb. **Velociped-Rädern**, einzelne Verb., Räder und Kapseln (Matrassen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375

Chr. Gerhard, Tapezire, Webergasse 54.

Eine feine Garnitur **Plüschmöbel** (Sopha und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei **14399 P. Weis**, Tapezire, Moritzstraße 6.

Wegen Umzug 1 roth-br. **Plüsch-Garnitur**, 1 Chaise-longue billig zu verkaufen **Adolphstraße 1, 2.**

Einige gut erhaltene Möbel, als: Garnitur, 1 Sopha, 6 Stühle, 2 Sessel, 3 verschiedene Kanape's, Stühle, Kleiderschrank, Verticow, Tische, Gardinen, Teppiche, Spiegel stehen sehr billig zum Verkauf bei **Fr. Gerhardt**, Kirchhofgasse 7.

Nähmaschine (System Pfaff) billig zu verkaufen. **Wellstrasse 12**, Dachl.

3 Wächelsberg 3

sind billig zu verkaufen: 1 **Apfelmühle** mit Kelter, 1 **Thor**, 2 **Kolläden** mit Beschlag, 95 Cmt. breit, 2,56 Mtr. hoch, und verschiedene **Gasarme**. **H. Schmidt**. 13788

Goldgasse 7 zwei gut erhaltene **Apfelwein-Keltern** billig zu verkaufen. 15157

Ein sehr gut erhaltenes **Doctor-Coupé** preiswürdig zu verkaufen im „**Römerbad**“. 14211

Gebr. **Krankenwagen** zu verk. Friedrichstr. 2, 3 St. 14310

Ein **Kinderwagen** billig zu verkaufen **Römerberg 17**, 3 L.

Kinder-Schwagen, größerer, zu verkaufen **Taunusstraße 21**, Seitenbau links. 11673

Ein fast neuer **Kinderwagen** zu verkaufen **Hermannstr. 6.**

Ein gebrauchtes, in sehr gutem Zustande befindliches **Tandem-Zweirad** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14150

Spalier-Gartenhäuschen zu verk. Moritzstr. 21. 14271

Eine kleine, fast neue **Gobelbank** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14149

Große und kleine **Waschbütten**, sowie **Einnachfässer** wegen Wohnungswechsel billigt zu verkaufen **Moritzstraße 12.**

Einnachfässer

zu haben **Jahnstraße 6.** 14788

Frisch geleerte Weinfässer (von 1/3 Ohm bis Stück-faß) wegen Wohnungswechsel billigt zu verk. **Moritzstraße 12.**

Gebrauchte **Kuhkrippen** zu verkaufen **Adelsbaldstr. 71.** 14960

Einnach-Flaschen und **-Gläser** billigt zu verkaufen **Moritzstraße 12.**

Kohlspren ist zu haben **Adelsbaldstraße 71.** 14506

Bimmerspäne liefere wegen Räumung des Platzes zu **2 Mk. 50 Pfg.** pro Karren. 15130

H. Karstens, Karstraße 4.

Ein schwarzbrauner **Doppelponny**, sowie 2 leichte starke 2-rädrige **Federkarren** sofort zu verkaufen. Näh. 14858

Kirchgasse 23, **Gemüseladen.**

Gutes Pferd billig zu verkaufen **Metzgergasse 8.** 14513

Biegen zu verkaufen **Albrechtstraße**, gegenüber 45.

Ein schöner weißer **Seidenpinscher**, 2 **Mopskündchen** und 1 hochfeines **Spitzkündchen** (reine Masse) zu verkaufen **Jahnstraße 3, 1 St.**

Die Rentabilität der importierten Fabriken stellte sich nach Abzug aller Transportkosten

	Forderungen	Bilanzposten	Hausbankzinsen	Abschreibungen	Rücklagen
1. F. Pfeiffer & Co., Egelshardt vom 1. Januar bis 31. December 1887	40 960	75	—	23 822	8 887
vom 1. Januar bis 31. December 1888	75 065	50	—	37 612	23 110
2. von der Becke, Klagges & Reuther, Hemen: vom 1. Juli 1887 bis 30. Juni 1888	88 355	28	—	30 049	58 305
vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889	175 265	64	—	28 823	146 442
3. Kerber & Wiedermann, einschliesslich der Holzschleiferei von A. Kerber, Oberleschen: vom 1. Februar 1887 bis 31. Januar 1888	99 043	42	—	29 735	62 274
vom 1. Februar 1888 bis 31. Januar 1889	96 054	38	—	25 229	61 046

Die vor 30 Juni 1890 vom Vorstand vorgelegte Bilanz weist nach Abzug der Gründungskosten im Betrage von M. 31 373. 99, sowie aller Handlungs-

unkosten und Zinsen einen Gewinn von M. 270 259 37 aus.

Den Vorstand bilden der Vorsitzende Herr Oscar Reuther aus Hemmer und Herr Anton Matze, Bankier Max Arnhold, Dr. Ernst Engel in Dresden, Vorsitzender, Ober-Receivingsrath a. D., Leonen Gehrmeyer, Coblenz, Hermann Göttsche, Chemnitz, Carl Schütz, Chemnitz.

Iper Aufsehtsrath besteht aus den Herren
Gebr. Aukell in Deelen stellvertreter
Van der Beek in Hemer Bankdirector
Julian Goldschmidt in Hemer Ober-registrator
Dr. v. G. v. Hermann in Hemer
Hermann Schulte in Hemer
Dr. v. G. v. Hermann in Hemer
Hermann Schulte in Hemer

Dr. Carl Pfoiffer in Neuhammer a. Q. und Civil-Ingenieur Hermann Schatz in Berlin

Der Herr Herrmann, welcher die Bekanntheit aus
in Wien, dem diese Bekanntheit aus

Bezüglich aller Näheren wird hiermit ausgedrückt, daß die per 30. Juni 1890 vom Vorstand vorgelegte Bilanz verwiesen, welche demselben als aus dem Jahre 1889/90 bestehend bezeichnet ist, nicht als Bilanz für das Geschäftsjahr 1889/90, sondern als Bilanz für das Geschäftsjahr 1888/89 zu betrachten ist.

zugewiesene entnommen ist, das Gesellschaftsstatut an der betreffenden Stelle zu verzeichnen. Die Zeichnung für die Interessenten auslie-

DEI SRIENITICHEN ZEICHENSYSTEME ZUR

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung wird eine Subscription auf betr. Aktien

am Donnerstag und Freitag, den 14. und 15. August 1890,

in Berlin bei der Berliner Bank,
 „ Dresden bei Herren Gebr. Arnhold,
 „ München „ Guggenheimer & Co.,
 „ Frankfurt a. M. bei Herren Klein & Heumann

Plätze von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags stattfinden.

Der frühere Schluss der Subscription ist jeder Zeichenstelle vorbehalten.

Der Subscriptionspreis ist auf **12.3** % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Juli 1890 ab festgesetzt. Effecten zu hinterlegen.

Bei der Subscription ist eine Caution von 10 % des Nominalbetrages zu erlegen. In Contingenzfällen wird die Caution zurückerstattet.

Die Zuthellung erfolgt nach freiem Ermessen der Zeichnerinnen.
Nabei werden solche Zeichnungen bevorzugt, welche mit der ausdrücklichen Erklärung eingereicht werden, dass

gewünschten Actien zu fester Capitalanlage bestimmt sind. Zahlung des Preises zu geschehen.

Die Abnahme der zugetheilten Beträge hat am 22. August a. c. gegen Zahlung des Preises zu Gunsten der Herren von Berlin, Dresden, Frankfurt a. M. und München zur Einführung.

Die Actien gelangen an den Börsen von Berlin, Breslau, ...

in August 1890.

Berlin, Dresden, München, u. d. Universitäten v. Halle,

[illegible]

Berliner Bank.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

Levin & Co. Reman.

J. J. Gagne & Co.

三

Gepflückte Frühäpfel,

per Kumpf 45 Pfg., zu haben 15150
Kirchgasse 23, Gemüsehandlung.

Gute Kochbirnen (Pfd. 12 Pfg.) Feldstraße 21, Seitenb.

Mainzerstr. 66 mehrere Centner Frühäpfel zu verk. 15140

Kohlen und Coks

bester Sorten, für alle Feuerungsanlagen, empfehle
fahren- und waggonweise zu billigst gestellten Tages-
preisen.

Ferner empfehle aus meiner

Brennholz - Spalterei verm. Maschinenbetriebs

**Buchen- und Kiefern-Scheit-
und Anzünde-Holz**

in jedem Quantum zu mäßigen Preisen. 15192

Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17.

Die ächte französische Wiche frisch angekommen bei
Harzheim, Metzgergasse 20. 4652

Verloren. Gefunden

Entfeder verl. Gegen Bel. abzug. Weberg. 40 (Gutl.). 15128

Verloren.

Von der Taunusstraße durch die Wilhelmstraße bis zur Großen
Burgstraße wurde ein **Portemonnaie** mit Inhalt verloren.
Der ehrliche Finder möge dasselbe gegen Belohnung bei Herrn
Friseur **Schneider**, Goldgasse, abgeben.

Brillantnadel verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben Langgasse 20 (Schirmladen).

Ein silbernes Pince-nez

mit 40 Ctm. langer goldener Kette vom Hotel „Adler“ bis zum
Hotel „Vier Jahreszeiten“ verloren worden. Gegen Belohnung
beim Portier des Hotel „Adler“ abzugeben.

Eine **Bauzeichnung** von der Wörthstr. bis zur Oranienstr.
verloren. Abzugeben gegen gute Bel. Adlerstr. 49, Hh. 3 St.

Eine **Feder** gefunden. Abzuholen Langgasse 23.

Letzten **Samstag** wurde in der Halle des Restaurant **Nero-**
berg ein **Herrenschirm** irrtümlicherweise mitgenommen.
Es wird gebeten, denselben abzugeben Wilhelmstraße 42a,
Cigarrengeschäft. 15160

Entflogen ein **gelbes Kanarienvögelchen**. Gegen gute
Belohnung abzugeben Hermannstraße 3. **Presber.**

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Broschüre, 1 Handtuch, 1 Brieftasche, 1 Portemonnaie
mit Inhalt, 1 Schal, 1 Uhr mit Kette, 1 Visitenkartentäschchen, 1 Körbchen
mit Inhalt, 1 Porzette, 1 Opernglas, 1 Medaillon, 1 Entfeder, 1 Uhr,
1/2 Meter Wolstoff.

Gefunden: 1 Gebetbuch, 1 Fleischermulde, 1 Portemonnaie mit 80 Pfg.,
1 Paar Schuhe.

Entlaufen: 1 Hund. **Entflogen:** 1 Vogel.

Immobilien

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Estate & House-Agency
Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Villa Frankfurterstraße, prachtvoller Garten, sofort zu verkaufen
durch **Fr. Beilstein**, Dohheimerstraße 11. 15081

Landhaus, schöne Lage, großer Garten mit Anlagen (220 A.),
zu verkaufen durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 14780

Herrschaftshaus, feinste Lage, sehr rentabel, zu verkaufen
durch **Fr. Beilstein**, Dohheimerstraße 11. 15082

Ein **Haus** mit Garten in der Walramstraße, zunächst der Emfer-
straße, ist für 39,000 Mk. zu verk. Näh. Moritzstr. 28. 15016

Rent. Häuser, Rheinstr., Adelsheidstr., Adolphsallee, Taunusstr.,
Elisabethenstr., zu verk. Näh. bei **Ch. Falker**, Nerostr. 40.

Herrschaftliches Besitzthum hochfein gelegen etc.,
zu verkaufen. Näh. d. **E. Weitz**, Michelsberg 28. 7198

Haus mit Restauration, prima Lage, mit Mobiliar zu ver-
kaufen. Näh. bei **G. Walch**, Kranzplatz 4. 14890

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine
Lage, zu verkaufen. 3712

E. Weitz, Michelsberg 28.

In Viebrich

sehr preiswürdig zu verkaufen ein **kleineres hübsches Haus**
mit Garten; schön gelegen. Näh. daselbst Schiersteiner
Chaussee 19.

Prächt. bill. Landst. in schönster Gegend Württembergs ver-
kaufe zu Mille 10—60. **Fr. Schwarz** in Schwab. Hall.
10,000 Einwohner. Soolbad.

Ein größeres **Bauterrain** zu verkaufen. Off. u. **R. S. 88**
an die Tagbl.-Exp. erbeten. 12739

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rentables **Haus** mit Thorfahrt, großem Hof, Stallung,
Raum für Heu, Stroh und Fournage zu kaufen gesucht.
Stallung, Heuboden etc. muß nicht dabei sein, ist aber, wenn
vorhanden, sehr angenehm, dagegen ist großer Hof Bedingung.
Offerten unter **K. M. 80** an die Tagbl.-Exp. 15087

E. Wohnhaus m. 4-5 Z. i. d. Et., i. Pr. v. 40-80,000 Mk.
z. k. ges. **J. Meier**, Immo.-Ag., Taunusstr. 18. 14822

Emferstraße 25 ein **kleines Haus** zu kaufen gesucht.

Landhaus, enth. 2 Wohnungen von 4—6 Zimmern,
zu kaufen gesucht. Gef. Offerten an 15119
August Koch, Immo.-Agent., Gr. Burgstr. 7, 2.

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen.**

26,000 Mk. auf 1. Hypothek zu 4% im October auszuleihen.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 15167

Capitalien zu leihen gesucht.

17,000 Mk. auf gute Hypothek in die Stadt gesucht.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 14729

Auf ein gutes Geschäftshaus hier, Werth 55—60,000 Mark,
worauf 18,000 Mk. 1. Hypothek ruhen, werden **20,000 Mk.**
2. Hypothek per 1. October gesucht. Offerten unter **B. C. 60**
an die Tagbl.-Exp. 14754

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.**Miethgesuche**

Villa in freier Lage im Preise von 40= bis 50,000 Mk.
zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter
W. S. 100 an die Tagbl.-Exp. erbeten. Ver-
mittler verboten.

Gesucht im Kurviertel oder nächster Umgebung eine Wohnung von
ca. 6—8 Zimmern und Garten. Off. unt. **J. M. 29** an
die Tagbl.-Exp. Nur Off. mit genauer Preisangabe werden
berücksichtigt. 15171

Gesucht zum 1. October eine **Wohnung** von 6 Zimmern und 1 Mansarde. Offerten mit Preisangabe unter **A. D. 30** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Wohnung, 4-5 Zimmer mit Zubehör, für 1. September gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W. P. 12** an die Tagbl.-Exp.

Freundl. möbl. Zimmer, event. mit guter Pension, in gutem Hause von einem Herrn für dauernd gesucht. Offerten mit Preis unter **A. D. 10** an die Tagbl.-Exp.

Für eine **Dame** werden **2 gut möblierte Zimmer** in angenehmer ruhiger Lage im Geisbergviertel gesucht. Offerten, bezeichnet mit **T. 1**, an die Tagbl.-Exp.

Auf einige Wochen

wird für einen 14-jährigen amerikanischen Knaben Unterkunft (nicht Unterricht) in gebildeter deutscher Familie gesucht. Anfragen sind an die Tagbl.-Exp. zu richten. 15166

Zwei kleine möblierte Zimmer bei ruhigen Leuten auf dauernd zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. 2** an die Tagbl.-Exp.

Für ein f. Fleischwaaren-Geschäft ein passendes, auch kleines dazu geeignetes **Wirthschaftslokal** gesucht. Gest. Offerten unter **Ph. 2** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein kleiner **Laden** zum Preise von ca. 1000 Mk. zum **1. Oct.** zu mieten gesucht. Offerten unter „**Musik**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein mittelgroßer **Laden** mit Ladenzimmer und Wohnung in frequenter Lage per **1. Januar** oder **April 1891** zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **C. K. 12** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Möglichst in der Stadt sucht man zu mieten: **Stallung** für 2 Pferde, **Kemise** und **Glaschenbierkeller**. Offerten sub **W. W. 12** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15098

Ein **Keller** für **Glaschenbierhandlung** auf **October** zu mieten gesucht. Offerten unter „**Keller 12**“ an die Tagbl.-Exp.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer **Laden** auf gleich oder **1. October** zu verm. Näh. Part. r. 12972

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412

Wohnungen.

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
Elisabethenstraße 6 Frontspiz-Wohnung sofort oder auf **1. October** zu vermieten. 12766

Elisabethenstraße 8

ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche etc., per **1. October** zu vermieten. Näh. im 2. St. 14119

Emserstraße 25 ein kleines Logis auf **1. Sept.** zu verm. 11825

Feldstraße 1 eine kleine Wohnung sofort zu vermieten. 11825

Hochstraße 22 Zimmer und Küche auf gleich oder **1. October**, sowie 1 kleines Zimmer mit Bett zu vermieten. 14386

Römerberg 6 eine fl. Dachwohnung auf **1. Oct.** zu verm. 15026

Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13221

Schulberg 4 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. 15121

Gesunde schöne abgeschlossene Wohnung (2 Zimmer etc.) **Albrechtstraße 37a**, 3 L., event. vom **1. September** ab zu vermieten. 14690

Bel-Etage zu vermieten **Louisenstraße 18**. 14690

Sehr gesunde, abgeschlossene kleinere Wohnung an ruhige Mieter zu vermieten. Auch zum Sommer-Aufenthalt geeignet. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15126

Kleine Mansardwohnung, Stube und Küche, auf **October** zu vermieten **Kellerstraße 5**, 1 St. links. 14860

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14335
Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 11586

Möblierte Zimmer.

Villa Schöne Aussicht 3 möblierte Zimmer. 13994

Bleichstraße 3, 1 St., gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 14903

Bleichstraße 11, 1 links, schön möbl. Zimmer. 15102

Gr. Burgstraße 17, 2 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 14731

Kapellenstraße 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 15143

Louisenstraße 14, Seitenb. rechts Part., möbl. Zimmer zu vermieten. 14978

Schulberg 9, 1 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 15127

Stiftstraße 22 ist ein einf. möbl. Zimmer zu verm. 14152

Walramstraße 4 möbl. Parterrezimmer zu verm. 12944

Walramstraße 20, 1 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 4648

Welltrichstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 19797

Zu verm. im 3. Stock. 11219

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**. 15147

Auf sofort möbl. Zimmer, Salon, **Melnsstraße**, Ecke der **Bahnhofstraße 1**, Part. 10470

Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort preiswerth zu vermieten **Röderallee 14**, Bel-Etage. 15147

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstraße 30**, 2 St., Allee-Seite.

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Taunusstraße 38.

Gut möbl. Zimmer

gleich od. später z. verm. Näh. **Friedrichstr. 18**, 2. St. l. 14727

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermieten **Goldgasse 2a**, 3. 15131

Hühnsches möbl. Zimmer sofort zu verm. **Helenenstraße 5**. 13717

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten **Langgasse 19**, 2. Etage. 12190

Ein einfach möbliertes Zimmer sofort zu verm. **Langgasse 22**. 15064

Schön möblierte Zimmer zu verm. **Langgasse 53**. 15118

Freundl. Zimmer mit Bett zu verm. **Mauerg. 10**, 3 Tr. 15027

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Michelsberg 18**, 2. 14880

Möbliertes Parterre-Zimmer zu verm. **Schwalbacherstr. 55**. 14880

Ein gut möbliertes Zimmer (nach der Straße) ist sofort preiswerth zu vermieten **Taunusstraße 32**.

Ein schön möbliertes Zimmer ist sofort mit oder ohne Kost zu vermieten. Näh. **Welltrichstraße 33**, Hth. 1 St. rechts. 15063

Eine schön, aber einfach möblierte Mansarde an zwei rechl. Arbeiter zu verm. Näh. **Steingasse 3**, 1 r. 14708

Eine einfach möblierte Mansarde an ein junges Mädchen zu vermieten. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 14914

Ein anständiger junger Mann erhält billiges und gutes Logis. Näh. **Geisbergstraße 3**, 1 St. 15092

Zwei anst. j. Leute erh. Kost und Logis **Michelsberg 18**, 2. Seitenbau Part., erhält ein Arbeiter Kost u. Logis.

Schulberg 19, Logis.

Leere Zimmer, Mansarden.

Ein leeres Zimmer sofort zu verm. **Nerostraße 14**, 2. St. rechts. 14289

Heizbare Dachstube zu vermieten **Schulgasse 5**.

Fremden-Pension

Pensionat für Knaben jed. Alters. Eig. Haus m. Garten. **Elville, Mewis, Reall.** 12300

Hanoverian lady with highest references receives a few young ladies. Great advantages for acquiring languages &c. **Prospect through W. Roth's Buchhandl. Weberg.** 13976

Zu Verlobungs- und Gelegenheits-Geschenken

empfehl die

Gold- u. Silberwaaren-Fabrik

von

Ellenbogengasse
16,**H. Lieding,**Ellenbogengasse
16,

Brillant-Fantasi- u. Frau-Ringe.

zu anerkannt billigsten Preisen.

2254

Strumpfwaaaren.
Grösste Auswahl
 in Vicogna-, baumwollenen und wollenen
Unterhosen, Jacken,
Strümpfen, Socken,
 alle Qualitäten und Grössen,
 zu aussergewöhnlich vortheilhaften Preisen.
Reform- und Normal-Unterzeuge
 nach Dr. Lahmann's u. Dr. Jaeger's System,
 jedoch wesentlich billiger, 13253
 empfiehlt
Carl Claes,
 5 Bahnhofstrasse 5.



Kinderwagen

und

Kinderstühle

kauft man

am billigsten

bei

Casp. Führer

(Inh.: J. F. Führer),

Kirchgasse 2

und 15149

Langgasse 4.

Naether's Reform!

Absol. Sicherh. geg. d. Herausfall. d. Kindes
 durch Selbstöffnen od. Nachlässig-
 keit der Bedienung! Jede besorgte
 Mutter wählt diesen
 Stuhl. Zu benutz. als
 hoher Stuhl u.
 als Fahrstuhl,
 m. gross. Tisch,
 reizend. Spiel-
 vorrichtung u.
 grossen buntem, unzerreissb. Bilderalphabet,
 Abnehm. Polster! Unzerbr. Nachtgeschirre!



Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
in nur guten Qualitäten 9651
Gebr. Kirschhöfer,
 Langgasse 32, im „Abler“.

Neu. Preiselbeeren, Neu.
 Neu. Salzgurken, Neu.
 Neu. Gimgurken, Neu.

empfehl die Senffabrik Schillerplatz 3, Thorf. Hh.

Verantwortlich für die Redaction: J. B. C. Rötherdt; für den Anzeigenthel: C. Rötherdt in Wiesbaden.
 Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

DeJong's
Cacao,
 ein hochfeines lös-
 liches Pulver.

Alleinige Niederlage
 bei Herrn
Ed. Böhm,
 Adolphstrasse 7.
 10067

Fabrikanten
DE ERVE H. DE JONG,
 Wormerveer, Holland.

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-
 Verlag Langgasse 27.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 187.

Mittwoch, den 13. August

1890.

Bekanntmachung.

Die Obsternte auf den hiesigen Ererzierplätzen wird nächsten **Samstag, den 16. August, Nachmittags 4 Uhr,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Versteigerung beginnt auf dem großen Ererzierplatze an der Schiersteinerstraße.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 11. August 1890.

142

**Königliches Commando des 1. Bataillons
Füsiliers-Regiments von Gersdorff
(Gessisches) No. 80.**

Feuerwehr.

Die Mannschaften folgender Abtheilungen der freiwilligen Feuerwehr: Leiter-Abtheilung I, Führer: Herren **Fr. Berger** und **A. Nocker**, Leiter-Abtheilung II, Führer: Herren **Fr. Schnug** und **L. Christmann**, Leiter-Abtheilung III, Führer: Herren **H. Trimborn** und **J. Berghäuser**, Leiter-Abtheilung IV, Führer: Herren **K. Schütz** u. **K. Demmer**, werden auf **Mittwoch, den 13. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in Uniform** an die Remisen geladen.

Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird nach §. 30 der F. u. L.-O. bestraft.

Wiesbaden, den 11. August 1890.

Der Branddirector. **Scheurer.** *

Taschen-Fahrplan

des

„**Wiesbadener Tagblatt**“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-
halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau ver-
doppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in
vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbil-
dungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober.

Künstliche Blumen.

Zur Anfertigung derselben sind alle Bestandtheile in
reichster Auswahl zu Fabrikpreisen vorrätig bei

Ed. Seel Wwe., Friedrichstr. 14, 1.

Auch wird Unterricht im Anfertigen erteilt. 14951

Pferde- und Bügeldecken

per Stück 2½ und 3½ Mark. 14365

Michael Baer, Markt.

Hosenträger.

Großes Lager in allen Sorten Argosy, Smarch, Potter,
Jäger-, sowie selbstverfertigter Hosenträger in nur guten
Qualitäten zu den billigsten Preisen. 13539



Gg. Schmitt,

Langgasse 9.

Um mein enorm grosses Lager

fertiger Herren- u. Knaben-Kleider

möglichst zu reduciren, habe ich mein Lager, be-
stehend aus:

Herren-Paletots — Herren-Havelocks —
Herren-Stanleymäntel — Herren-Reise-
mäntel — Herren-Sackanzüge — Herren-
Rockanzüge — Herren-Gehrockanzüge —
Herren-Schlafröcke — Herren-Joppen —
Herren-Röcke — Herren-Hosen

Jünglings-Paletots und Anzüge,
Knaben-Anzüge und Paletots,
zum Ausverkauf

gestellt.

Ferner werden zu jedem nur annehmbaren Preise
abgegeben: Waschächte Sommer-Herren-
und Knaben-Anzüge, Leinen-, Lustre-,
Cachemire-, Drell-, Moleskin- u. Turntuch-
Röcke; Hosen, waschächte Piqué-Westen
à Mk. 3. 14590

Bernhard Fuchs,
34 Marktstr. 34, vis-à-vis der
Hirsch-Apotheke.

Wegen

vorgerückter Saison

werden sämtliche Sommer-Sandchuhe in nur vorzüglichen
Qualitäten, und Sommer-Gravatten bedeutend unterm
Preise verkauft.

A. Zeuner's Nachfolger,
Große Burgstraße 12. 14696

Eine schöne Polstergarnitur wegen Mangel an Raum zu
verkaufen Gelenenstraße 11, 2 Tr. 14893



Deutscher Hof,

Goldgasse 2a.

General-Depot und alleiniger Aus-
schant des **Bayerischen Exportbiers**
der **Storchenbräuerei zu Speyer**
(direct vom Fass).

Mittagstisch.

Gute Küche. — Reine Weine.

Schöne Gartenlokalitäten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

G. Zimmermann.

Ausschank in Viebrich bei **G. Schaub**,
„Zur Eintracht“, Mainzerstraße. 14186

Friedrichstr.
44.

Karlsruher Hof,

Friedrichstr.
44.

Freunden, Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft zur
gefl. Nachricht, daß Unterzeichneter seit heute obiges **Restaurant**
auf **eigene Rechnung** übernommen hat. Mein eifrigstes
Bestreben wird sein, die mich besuchenden Gäste durch Verab-
reichung eines bekannten guten **Bayerischen Glas Bier** nebst
einer **vorzüglichen Küche** in jeder Weise zufrieden zu stellen.
Insbesondere empfehle meine auf's Beste eingerichtete möblirte
Zimmer. 14911

Hochachtungsvoll

Chr. Hölzel, Restaurateur.

NB. Ein separater Saal steht zur Abhaltung von Hochzeiten,
Gesellschaften etc. zur Verfügung.

Restaurant Würzburger Hof,

Mauritiusplatz 4/5.

Empfehle einen feinen **Mittagstisch** zu 50—80 Pfg. und
höher, ff. **Biere, reine Weine, warmes Frühstück** von
20 Pfg. an, **Nachteffen** 30 Pfg., billige Logizimmer.

Constante Bedienung.

Achtungsvoll

13742

Aug. Häuser, Koch.

Gartenwirthschaft zum Bierstadter Felsenkeller,

21 Bierstadterstraße 21,

5 Minuten von der Stadt und vom Kurhause. 14547

Großer schattiger Garten mit herrlicher Aussicht auf
Wiesbaden und Umgegend; **Speisen** nach der Karte zu jeder
Tageszeit; **vorzügliche Weine und Biere**, desgl. **Kaffee**,
Thee u. Chocolate, Süß- u. Dickmilch. Mäßige Preise.

C. Kraft.

Vorzügl. Kornbrot vom Hofgut Massenheim,
rund per Laib 45 Pfg., lang
50 Pfg., empfiehlt 14764

Carl Lickvers, Nerostraße 34.

Neue Kartoffeln

empfehlen

L. Wintermeyer, Adolphstr. 1. 12820

Neue **Essig- und Salzgurken**, sowie neues **Sauerkraut**
empfiehlt **M. Jude**, Nerostraße 16.

Weidig's Tokayer



Schutzmarke

Tokayer

Tokayer

Tokayer

Menescher

Carlowitzer

Ruster

	Per 1/2 Fl.	Per 1/2 Fl.
Ausbruch 1881er .	2.—	1.15
„ 1876er .	2.40	1.35
Cabinet 1868er .	3.—	1.65
Ausbruch, roth. Medic.-Wein .	2.—	1.15
Ausbruch, roth. Med.-W. .	1.80	1.—

Ausbruch, Med.-Wein 1.80 1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor
Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen
schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei:

5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.

Hch. Eifort, Neugasse 24.

J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.

Theodor Leber, Saalgasse 2.

Carl Zelger, Friedrichstr. 48.

C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Rothe Weine per Flasche von
80 Pfg. an.
Ph. Veit, 8 Tannustraße 8.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen**,
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 2979
Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Thee,

ostindischer — chinesischer,
garantirt reine beste billigste Waare,
importirt durch

Georg F. Abich,

Dotzheimerstrasse 35.

Zu Originalpreisen gleichfalls zu haben bei 7434

A. Weltner, Delaspeestrasse 6.

Th. Wachter, Webergasse 36.

Süßrahmbutter, täglich frisch,

per Pfd. 1 Mk. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 1 Mk. 15 Pfg.

Ia vollfastigen Schweizer Käse per Pfd. 1 Mk.,

Ia holl. Rahmkäse per Pfd. 80 Pfg.,

neues Sauerkraut per Pfd. 12 Pfg., 14906

neue holl. Vollharinge per Stück 6, 8 und 10 Pfg.

Bleichstraße 15. J. Schaab, Grabenstraße 3.

Breißelbeeren

15072

liefert bei Abnahme von 100 Pfd., Ia Waare, zu 14 Mk.
Scheurer, Markt.

Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen

sind das beste Erfrischungsmittel gegen Durst und Trockenheit des Gaumens bei warmem Wetter, sowie als schleimlösendes Mittel ärztlich empfohlen. **Unentbehrlich** anstatt Trinkwasser für Reisende, Sportsleute und Militärs zc. Zu haben à Schachtel zu 80 Pfg. in allen Apotheken und besseren Drogenhandlungen in Wiesbaden. (E. F. a. 323) 175

Syenitwerk Schönberg.

Inhaber: Gesellschaft Pietät.

Hauptbüro: Neue Kräme 18, Frankfurt a. M.

Eigene Steinbrüche im Hess. Odenwald, rationelle Säge-, Schleif- und Polir-Einrichtung mit bedeutender Wasserkraft in Schönberg bei Bensheim.

Specialität: Grabdenkmäler.

Günstige Gelegenheit für Händler und Private.

Behufs näherer Auskunft wende man sich an unser Bureau in Wiesbaden, Kirchgasse 24 (Kleine Schwalbacherstraße 2). 13995

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher, 5178

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lillienmilchseife,

allein fabriert von Bergmann & Co. in Dresden.

Verkauf à Stück 50 Pf. bei E. Möbus, Taunusstrasse 25.

Specialitäten in Cigarren:

„Mano“, Handarbeit, mild . . . à 100 St.	à 100 St.
„Figaro“, Havana, mittelfest . . . à 7.50	7.50
„No. 4“, Havana, mild à 8.—	8.—
„Bahia“, Brasil, mild à 8.—	8.—
empfehlen	10916

A. F. Knefel, Langgasse 45.

Im Ausverkauf 45 Kirchgasse 45

wird, um schnell zu räumen, eine Partie

Import- und Havana-Cigarren

zu und unter Fabrikpreis abgegeben.

Loewenthal & Co.

Etwas wirklich Gutes.

Man kaufe die natürlichen Rheingauer Wein-essige und Essige von vorzüglich. Wohlgeschmack

Specialität der Rheingauer Wein-essig-Fabrik und Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau (gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Drogen-, Delicats-Handlungen und Apotheken.

Verfandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

Simbeer- und Fruchtsaft, sowie Marmelade empfiehlt M. Jude, Nerostraße 16.

Schwalbacherstraße 39 sind gepflückte und gefallene Frühbirnen zu haben. 15097

Vaselin-Theerseife

von

CARL JOHN & Co., Berlin N. und Köln a. Rh.

erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken,

à Stück 50 Pfg. zu haben bei

A. Cratz, Inh. Dr. C. Cratz, Langgasse 29.

C. Brodt, Albrechtstrasse 17 a.

Theodor Leber, Saalgasse 2.

Emaill-Glanzfarbe

übertrifft jede bis jetzt bekannte Fussbodenfarbe an Haltbarkeit und elegantem Aussehen und trocknet in 4 bis 6 Stunden glashart unter hohem Glanz.

Preis 1/2 K. = 75 Pfg. 14722

Depot bei Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Adelheid- u. Oranienstrasse.

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

7988

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Wilh. Kessler,

Schulgasse 2,

Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung,

empfehlen

von den ersten und besten Becken des Ruhrbeckens, bei Abnahme von 200 Centner:

In gewaschene Rußkohlen, I n. II, zu 230,

In gefiebte Stückkohlen „ „ 230,

franco an's Haus, sowie

In gewaschene melirte, Ruß-, Flamm-, Anthracit-, Würfel-Kohlen zc., welche nicht brennen, wenig oder gar nicht rußen und steinfrei sind, von der Vereinigungs-Gesellschaft Kohlscheid, im Waggon als auch in der Fuhre zu den billigsten Preisen. 14725

Kohlen,

sowohl in Waggons wie in einzelnen Fuhren, empfiehlt billigst

Gustav Bickel, Selenenstraße 8.

Zimmerspäne

farrenweise zu haben Hellmündstraße 25, Part. 10941

Mein

Neues Wiesbadener Adressbuch

(nebst Dieblich-Mosbach, Bierstadt, Dohheim und Sonnenberg)
pro 1890/91

empfehle zur geneigten Abnahme zum Subscriptionspreise von Mk. 4.50. Das Werk ist 170 Seiten stärker als im Vorjahre und enthält zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen.

Auf Wunsch wird das Buch zur Ansicht gesandt.

Carl Schnegelberger,

Verlagshandlung und Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20. 12056

Wichtig: Buch Heber d. Ehe 1 Mt.-Marken
Wo z. v. oder z. w. Kinderlegen.
Literatur-Bureau Dr. 28 Gotha.

Entschieden!!

billig und solid ist die

„Victor-Remontoiruhr“

mit effectvollem, nun doppelt vergoldetem Nickelgehäuse mit Staubdeckel und patentirt genau regulirtem Werke. Preis Mk. 12.— (M. 8449 Z.) 11

G. Hoffmann, Uhrhandlung, St. Gallen.

Wien **Schneidman** **Magazin**

A. Schreiner
Grabenstraße 12.
Ausverkauf nur kurze Zeit
wegen Geschäfts-Verlegung.

Die Schuhfabrik von W. Kölsch
zeigt hiermit an, daß **Neurostraße 35**, im „**Kaiser Friedrich**“, eine Filiale errichtet ist. Dieselbe ist geöffnet von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr und Sonntags bis 12 Uhr. Zum Besuche ladet ergebenst ein 14754
W. Kölsch, Schuhfabrikant,
Neuhergasse 24 und Neurostraße 35.

Obst-Einfachfessel

in Kupfer und Messing
zu den billigsten Preisen in jeder Größe bei

Ed. Meyer,

Herzogl. Nass. Hof-Kupferschmied,
10 Sänergasse 10.

Fernsprechanchluss No. 126. 11612

Fortzugs halber 1 gut erhaltenes **Schlaffopha** und 1 einth.
Kleiderschrank billig zu verkaufen **Adolphsallee 10, 1**

Grösstes Lager an hiesigem Platze.

Eisschränke,

hochfein in Zink, eigenes Fabrikat, bei Hermann Kaesebier, Marmor, in

Kirchgasse 43,

von 30 Mark an bis zu 400 Mark.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu Anlagen von Kühlkammern aus verzinkten Eisenplatten (speziell für Metzger und Restaurationen), sowie zum Anfertigen aller Arten Eisschränke, Eisküffets, Eiskisten und sämtlicher in dieses Fach einschlagender Artikel unter Garantie für gründliche Durchführung.

NB. Reparaturen, sowie Umdänderungen in neuem System werden bestens besorgt. 11439

Die weltberühmten

Brandes'schen Cassaschränke,



nach den neuesten verbesserten Patent-Systemen prämiirt, Lieferant vieler hohen Behörden, Credit-Bereine, Kaufleute etc., in allen Größen vorrätig von Mk. 180 an, in eleganter und gediegener Arbeit. Neueste Patent-Thürdrücker und Fensterbeschläge, nur solide feste Arbeit, in allen Metallarten, auch mit Horn verarbeitet, schon von Mk. 1.70 per Paar an. Lager und Comptoir: Dieblich, Wiesbadenerstraße 47. 13943

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 12. August.)

Adler:

v. Lancken. Braunschweig.
Lambert, Rent. Neumark.
Schramm, Dr. med. Dresden.
Friedländer m. Schw. Marienwerda.
Eckersdorf, Kfm. Berlin.
Levy, Kfm. Köln.
Frankel, Kfm. Berlin.
Cahen, Kfm. Paris.
Tigler, Kfm. Düsseldorf.
Schneider m. Tocht. Hamburg.
Thelen. Köln.
Trunz, Kfm. Bremen.
Höfer, Kfm. Werden.
Strodmann, Fbkb. Simmern.
Essers, Kfm. m. Fr. Odenkirchen.
Kempff, Gutsbes. Glessen.
Morgenstern, Kfm. Nürnberg.
Lambert, Fbkb. Gladbach.
Fowler, Fr. m. Fam. Boston.
Montriel, Fr. Brüssel.

Alleeaal:

Rinkes-Borgen m. Fr. Leyden.
Geentsenn-Bosche m. Fr. Groningen.
Norwood, Fr. New-York.

Bären:

Mende, Oberstabsarzt. Merseburg.
Krueger, Fr. Steglitz.
Weidenfeld, Gutsbes. Gillerhof.
v. Schwarze, Dr. m. Fr. Dresden.
v. Knobloch, Lieut. Tilsit.

Belle vue:

Hudson, Dr. New-York.
Prins, Kfm. m. Fr. Amsterdam.
Lömer, Kfm. Renchen.
Hamun, Minist. m. Fr. New-York.
Frhr. v. d. Recke m. Fam. Curland.

Zwei Böcke:

Leifert m. Fr. Diekirch.
Lück, Fr. Siegen.
Müllens, Fr. Siegen.
Ludewig, Gas-Director. Berlin.
Mohr, Fr. Mansfeld.

Hotel Block:

van Haefsten, Fr. Groningen.
Stucky, Fr. Groningen.
Tvermaes, 3 Fr. Kopenhagen.
Ipsen, Rent. m. Fr. Kopenhagen.
Ipsen, Dr. phil. Kopenhagen.
Werner. Bad Ems.
Brauds m. Fr. Amsterdam.
Viischer-Bouricius, Fr. Arnheim/
van der Kemp, Fr. Arnheim.
Kufell m. Fr. Deli.
Bohmann m. Fr. Hamburg.

Hotel Bristol:

Passburg, Fr. m. 2 Töcht. Moskau.
de Forest, Fr. New-York.
Colbrou, Fr. New-York.

Goldener Brunnen:

Günther. Hamburg.
Schweinhagen, Kfm. Hamburg.
Spellerberg. Hamburg.
Blach m. Fr. Frankershausen.

Central-Hotel:

v. Cusing, Lieut. Berlin.
Humbert m. Fr. Magdeburg.
Gänsewig, Kfm. Magdeburg.
v. Rowaleck, Baron. Budapest.
Wolterkoff, Kfm. Mühlheim.
Grünthal. Hamburg.
Granier, Stud. Berlin.

Gölnischer Hof:

Wiesner m. Fr. Köln.
Wiesner, Ref. Siegburg.
Schmidt, Prot. Marburg.
Roch, Direct. m. Fr. Zwickau.
Pieglar, Fr. Schleiz.
Eberts, Fr. Kreuznach.
Ribancourt, Stud. Mons.
Ribancourt, Fr. Mons.
Dethier, Fr. Mons.

Hotel Dahlheim:

Richter, Fr. Magdeburg.
Rost, Fr. Magdeburg.

Hotel Dasch:

Bloch, Fbkb. m. Fr. Berlin.

Hotel Deutsches Reich:

Wolf, Notar m. Fr. Bedburg.
Viruly, 2 Rent. Scheveningen.
Wittko m. Fam. Tilsit.
Wittko, Redacteur. Elberfeld.
Horwitz, Fbkb. m. Fam. Berlin.
Streudel m. Fr. Dresden.
Rettig, Consul m. Fam. Schweden.
Heck, Postverwalter. Wellen.
Wellmann, Kfm. Wolung.

Engel:

Haerberle, Rent. Hochspeyer.
Breckwoldt. Hamm Hamburg.
Schloss, Justizr. m. Fr. Stendal.
Sklar, Direct. m. Fr. Beuthen.
Goerner, Fr. Neustrelitz.

Englischer Hof:

Glöncke m. Fr. Bedford.
Kellogg m. Sohn. Waterburg.
Sutphen, Dr. med. New-York.
Baron Taets van Amerongen van
Natewisch, Kammerherr S. M.
d. Königs d. Niederlande. Haag.
Six, Ritter. Haag.

Einhorn:

Abels, Kfm. Hamburg.
Brenke, Insp. m. Fr. Dresden.
Fleischhut, Kfm. m. Fr. Homburg.
Rinkes, Fr. Ammerau.
Haak, Fr. Ammerau.
Strauss, Kfm. Frankfurt.
Leidt, Kfm. Herford.
Levi, Kfm. Frankfurt.
Kassel, Kfm. O.-Glogau.
Rieth m. Fr. Augsburg.
Niggenaber. Westfalen.
Feith, Kfm. Darmstadt.
Kurz, Fr. Limburg.
Haidny m. Fam. Gelnhausen.
Schürmann, Insp. Düsseldorf.
Koerschel, Kfm. Leipzig.
Schroeder, Kfm. Berlin.
Keimer, Kfm. Köln.
Geldermann, Kfm. Bonn.
Triebe, Kfm. Lodz.
Moeckenburg, Fr. Dresden.

Eisenbahn-Hotel:

Schwarzweiss, Kfm. Löcknitz.
Busch, Rechtsanw. m. Fr. Tilsit.
Höger, Kfm. Magdeburg.
Brandt, Braumstr. München.
Lorri, Fr. Wien.

Stadt Eisenach:

Apel. Rosenberg.
Milo, Fr. Frankfurt.
Lohrei. Mainz.
Herches. Mainz.

Zum Erbprinzen:

Oswald, Fbkb. Pirmasens.
Hahn. Hagen.
Overtred m. Fam. Bonn.
Muschler. Neuwid.
Hofmann. Metz.
Rebel. Berlin.
Zimmermann m. Fr. Mosbach.
Stachendat. Coblenz.
Jagsch m. Fr. Duisburg.
Weiss, Kfm. Frankfurt.
Hartmann. Diez.
Brenner, Kfm. Neuwid.

Grüner Wald:

Fischer, Kfm. m. Fr. Frankfurt.
Ems, Kfm. Berlin.
Rendle, Fr. m. Ges. Gloomstire.
Mises, cand. chem. Leipzig.
Holländer, Referend. Berlin.
Kaiser, Kfm. Wien.
Thewalt, Kfm. Köln.
Roth, Kfm. Stuttgart.
Rieb, Kfm. m. Fr. Frankfurt.
Thiele, Hauptm. m. Fr. Glaz.
Zegelin. Lübeck.

Hotel „Zum Hahn“:

Humbts m. Mutter. Crefeld.
Kunze, Kfm. Bonn.
Hess, Rent. m. Fam. Bonn.
Pollmann, Dr. phil. Bonn.
Flinchel. Antwerpen.
Willenz. Antwerpen.
Kräuter, Kfm. Köln.
Gillon, Kfm. Köln.
Mey m. Fr. Gotha.
Lickschütz. Leipzig.
Luft, Fbkb. Saron.
Bross. Offenbach.

Vier Jahreszeiten:

de Bounder de Melsbrock. Brüssel.
Frhr. v. Nordeck, Officier. Metz.
Steinberger, Kfm. New-York.
Schucht, Kfm. New-York.
Kubate, Major. Erfurt.
Erkes, Rent. m. Fr. Antwerpen.
Friedenberg, Rent. Philadelphia.
Friedenberg, Fr. Philadelphia.
Bernheim, Fr. Philadelphia.
Herrfeld m. Fr. u. Bed. Spaa.
Kan, Kfm. m. Fr. Assen.
Brinckmann m. Fr. u. Schwest. Amerika.
Rupprecht. New-York.

Goldene Kette:

Weber, Fr. Kaiserslautern.
Schulte, Fr. Barmen.
Strickling, Kfm. Hörter.
Feldmann, Fr. Armsheim.

Goldenes Kreuz:

Koennski, Rent. Posen.
Preiss. Frankfurt.
Schuck. Frankfurt.

Goldene Krone:

Hoppe, Kfm. Berlin.
Senger m. Fr. Kleinseibstadt.
Liebmann, Student. Köln.
Kary, Fr. Berlin.
Kary, 2 Fr. Berlin.
Frankfurt m. Fam. Amsterdam.

Hotel Kronprinz:

Salfeld, Dr. Mainz.
Riegelmann, Kfm. Chicago.
Sachs, Kfm. Limburg.

Weisse Lilien:

Kessel, Kfm. Mainz.
Rickelt, Fr. Rhoden.

Nassauer Hof:

Bisdorn van Cattenbroek, Fr. m. Utrecht.
Fam. Utrecht.
Gay m. Fr. Boston.
Kirk m. Fr. Chicago.
v. Luden m. Fr. Holland.
v. Belle, Gutsbes. Belgien.
Bosch, Staatsanwalt. Utrecht.
von Goltshaus, Baron. Holland.
Schade van Mesbron, Fr. Arnheim.
von der Burg, Fr. Breda.
Remkes, Fr. Elberfeld.
Danco, Officier m. Fr. Münster.
Salomon. Petersburg.
von Korff m. Bed. Russland.
Bennewitz m. Fr. Magdeburg.
Meens m. Fam. Antwerpen.

Hotel du Nord:

v. Riedesel m. Fr. Gelnhausen.
Bickford m. Fr. Adelaide.
Bickford, Fr. Adelaide.
Bickford, 3 Hrn. Australien.

Pariser Hof:

Brosig. Wilmington.
Reusch. Düsseldorf.

Nonnenhof:

v. Jagersleben, Baron. Berlin.
Fresenius, Kfm. Offenbach.
Awenheimer, Kfm. Mailand.
Sochuge, Kfm. Trier.
Says, Rechtsanw. m. Fr. München.
Thorbecke, Fr. m. Schw. London.
Hönigfeld, Kfm. Barmen.
Hübner, Kfm. Dessau.
Hudson, Kfm. Dessau.
vom Paar, Assessor Dr. Köln.
Meyer, Kfm. Köln.
Mahr, Bauführer. Darmstadt.
Loewenthal, Kfm. Cassel.
Wirth, Kfm. m. Fr. Arnstein.
Gätzloff, Fr. Köln.
Gätzloff, Bankbeamter. Köln.
Moses, Kfm. Ems.
Engemann, Kfm. Dresden.
Kipper, Kfm. Vohwinkel.
Buschmann. Berlin.
Lehmann, Candidat. Kopenhagen.
Chevalier Docteur. Charlevoix.
Böhm, Kfm. Dresden.
Streubel, Kfm. Chemnitz.
Rüdgers, Kfm. Graefrath.
Bernhardt, Kfm. Eisleben.
Hengstenberg m. Fr. Ruhrtort.

Hotel St. Petersburg:

Mayer, Professor Dr. Neapel.

Pfalzer Hof:

Konther. Friedrichsroda.
Gröning. Berlin.
Götz. Mannheim.
Hebel, Fr. Pirna.
Arnhold. Berlin.
Seepolt, Kfm. Berlin.
Heimer m. Fam. Laufenselden.
Helmer, Fr. Laufenselden.
Orlopp. Forst. Gertrudenhamer.

Quellenhof:

Richart m. Fr. Amsterdam.
Krahé, Kfm. Köln.
Buoetger, Lehrer. Düsseldorf.
Junker. Stuttgart.
Creutz. Köln.
Gees. New-York.
Poekel, Kfm. m. Fr. Peine.
Noppers, Rent. m. Fr. Arnheim.

Rhein-Hotel & Dépendance:

David, Kfm. m. Fam. Darmstadt.
Fiedler m. Fr. Köln.
Waldauer, Professor. St. Louis.
Grünwald, Fr. Wien.
Winters m. Fr. Philadelphia.
Stevens, Dr. m. Fr. Boston.
Schleicher m. Fr. Frankfurt a O.
Morre. Boston.
Vaughan, Fr. St. Louis.
Jefferys. Philadelphia.
Broughton, Fr. St. Louis.
Halsey, Consul m. Fam. New-York.
Andrews, Dr. m. Fr. Boston.
Clapp, Dr. m. Fam. Boston.
Dennis, Fr. Boston.
Kroef m. Fr. Haag.
Dawies. London.
Williams. London.
Shearman. London.
Shelton. London.
Underwordt. London.
Boulcott. London.
William. London.
Hamilton. London.
Smith. London.
Eclat. London.
Mac Intosh. New-York.
v. Heygendorff m. Fam. New-York.
Münster, Fr. m. Fam. Coblenz.
Herberts, Kfm. Dortmund.
Henrichs, Assessor. Berlin.
Klasmann, Kfm. Dortmund.
Furck, Kfm. Lüdenscheld.
Hart, Rent. London.
van Stockon, Kfm. Antwerpen.
Meyun, Kfm. Antwerpen.
Wolff, Kfm. m. Fam. Frankfurt.
Lessing, Kfm. Berlin.
Voigt, Baumeister. Berlin.
Furck, Techniker. Lüdenscheld.

Hotel Prince of Wales:

Pohl, Kfm. m. Fam. Trautenaau.
Klees, Kfm. Frankfurt.
Bergedorf, Kfm. m. Fr. Berlin.

Hotel Rheinfels:

Braunholz, Fr. Wesel.
Stern, Kfm. Frankfurt.
Klockner, Kfm. Coblenz.
Leysser, Student. Heidelberg.

Rheinstein:

Condermann, Fr. Limburg.
Condermann, Fr. Limburg.

Römerbad:

Hagen, Fr. Justizrath. Berlin.
Baumann, Fr. Berlin.
Weiss, 4 Hrn. Bonn.
Mentz, Fr. m. 2 Töcht. Arnheim.
Smith, Fr. Velp.
von Basse, Fr. Arnheim.
Thallinga, Fr. Arnheim.
Siennaerts, Fr. Arnheim.
Kroschel. Posen.
Kühlmorgen, Dr. Schreienberg.
Graeve, Dr. Hattingen.

Weisses Ross:

Arnold, Kfm. Düsseldorf.
Perkiewicz m. Fr. Gr. Glogau.
Hoffmann, Dr. m. Fam. Gr. Glogau.
Bross. Offenbach.

Tannhäuser:

Görsch, Kfm. Leipzig.
Schäfer, Kfm. Wesel.
Krämer, Kfm. Heidelberg.
Mayer, Kfm. Metz.
Meisser, Secretär. Cassel.
Berlin, Fr. Rent. Bromberg.
Lauf, Rent. m. Fr. Marburg.
Knaus, Lehrer, Dr. phil. Trier.
Conel, Kfm. m. Fr. Gand.
Hencke, Fr. Rent. Dresden.

Taurus-Hotel:

v. Pappritz, General m. Fr. Berlin.
v. Pappritz, Lieut. Berlin.
Hintz, Kfm. Avenigsberg.
Bernheim, Dr. m. Fr. Mühlhausen.
Stephani, Fbkb. m. Fam. Crefeld.
Stephani, 2 Hrn. Crefeld.
Schroether, Rt. m. Fr. Amsterdam.
Blumhe, Kfm. Florenz.
Stricker. Amsterdam.
Diernfellner, Rent. Dr. Freiburg.
Reinhard, Fr. Rt. m. Fam. Berlin.
Koenenau, Reall. m. Fr. Holland.
Heyde, Fbkb. Berlin.
Godelmann, Kfm. m. Fr. Berlin.
Heukerhoven, Rt. m. Fam. Köln.
Heukerhoven, Fr. Rent. Köln.
Koch, Kfm. Mannheim.
Maetzer, Kfm. m. Fr. Cels.
Schmitz, Kfm. Frankfurt.
Markwort, Dr. m. Fam. Antwerpen.
Chapperts, Fr. Rent. Edinburg.
Philipps, Fr. Rent. Schottland.
Mac Lean, Fr. Rent. Schottland.
Ross, Fr. Rent. Edinburg.
Cowau m. Fr. London.
Krüger, Fr. Rent. England.
Brown, Rent. m. Fam. Petersburg.
Schiller, Dr. med. Remau.
Wafelbaker, Lieut. m. Fr. Breda.
Wirth, Kfm. Köln.
Lutey, Fr. Rent. Middelburg.
Hartmann, Gymn.-L. Nymwegen.
Rossnick, Kanzleirath. Berlin.
Herrmann m. Fr. Frankhausen.
Weber m. Fr. Frankenthal.
Grove, Prof. München.
Kampmann, 2 Rent. Amsterdam.
Treuter, Rent. Amsterdam.
Heerde, Rent. m. Fr. Rotterdam.
Brenschmidt, Rent. Barmen.
v. Dugut, Fr. m. T. Hannover.
Bermer, cand. med. Breslau.
Schmalham, Kfm. m. Fr. Berlin.
Tirion, Rent. m. Fr. Eindhoven.
Melchior, Rent, Dr. Bonn.
Hess, Prof. Wien.
Hesse, Real-Oberlehrer. Leipzig.
Falk, Kfm. Köln.
Penderfeld, Rent. München.

Rose:		Weisser Schwan:		Stoeckhardt, Kfm.		Jung, Rechnungsrath.	
Ambach, 8 Kinder.	Baltimore.	v. Petrikowsky, Dr.	Leipzig.	v. Romsdyh, Fr. m. Bed.	Haag.	Riese m. Tochter.	Montabaur.
Darmstätter m. Fr.	London.	Hilden, 3 Frl.	Uleaborg.	Schäfer, Frl.	Haag.	Homann, Fr.	Danzig.
Brantsen van Wielberger.	Holland.	Hoff, Prem.-Lieut.	Nestved.	de Bruyn.	Rotterdam.	Homann, 2 Frl.	Gandersheim.
Aufermann m. 2 T. Lüdenscheid.		Hotel Victoria:		Sussholz, Frl.	Hamburg.	Heinrich m. Fr.	Altona.
Robertson, Dr. med.	Schottland.	Schmidt m. Fr.	New-York.	Wiebke, Kfm.	Hamburg.	Ehrlenholtz, Bankdirektor.	Leer.
Macewen.	Schottland.	Usadel.	Berlin.	Freese, Kfm. m. Fr.	Oldenburg.	Eisfelder.	Köln.
Dermer m. Fam.	England.	Tulck m. Fr.	Holland.	Hellmann, Kfm.	Königsberg.	In Privathäusern:	
Campbell, Dr.	Liverpool.	Albarda, Dr.	Holland.	Pohl, Stud.	Kaiserswerth.	Hotel Pension Quisisana:	
Schlösser, Notar, Dr.	Luxemburg.	Albarda, Dr. jur.	Holland.	Papfrath, 2 Fabrikbes.	Solingen.	Haack.	Dresden.
Parker-Jerwis m. Fr.	London.	Fowler.	London.	Heberlein, Frl.	Solingen.	Sillem, Dr.	Hamburg.
Aman.	Oldenburg.	Cox.	London.	Körpert, Kfm. m. Fr.	Stuttgart.	Roser, Dr. m. Fr.	Marburg.
Schützenhof:		Wales.	London.	Becker.	Königswinter.	Craham-Campbell, Fr.	Schottland.
Hofmann, Oberlehrer.	Nürnberg.	Vorster.	Düsseldorf.	Hotel Weins:		Craham-Campbell.	Schottland.
Lostere.	Moskau.	Barker m. Fr.	England.	Dunkelberg, Prof.	Bonn.	Barton, Fr. m. Tocht.	Dublin.
Lackmann, Kfm.	Minden.	Meyer.	Frankfurt.	Herz, Sanitätsrath Dr.	Bonn.	Lochwitzky, Frl.	Petersburg.
Hylander.	Hersfeld.	Maxein, Frl.	Elberfeld.	Vicaja.	Bombay.	Villa Frorath:	
Wehl, Fbkb. m. Fr.	Celle.	Roth m. Töcht.	Brooklyn.	Kritzier m. Fr.	Hohenlimburg.	Engel, Commerzienrath.	Ulm.
Klein, Oberingenieur.	Duisburg.	Zapp, Kfm.	Düsseldorf.	Arnould, Ingenieur m. Fr.	Belgien.	Villa Germania:	
Hesser, Rentmstr. m. T. Hagenau.		Zapp, Dr.	Düsseldorf.	Lessa, Stud.	Köln.	Lemmé, Frl.	Odessa.
Spiegel:		Hotel Vogel:		Habbert, Frl.	Berlin.	Sanzenbucher, Fr. m. Kind u.	Odessa.
Treuer, Fr. m. Tocht.	Berlin.	Sorgenfrei, Kfm.	Berlin.	Bonardel, Frl.	Berlin.	Sutter, 2 Frl.	Malmedy.
Hengsbach, Fr.	Essingen.	Dangel, Kfm. m. Fr.	Ravensburg.	Winter Robe, Agent.	Edinburg.	Privathotel Russischer Hof:	
Ziock, Frl.	Essingen.	Valentin, Kfm.	Metz.	Thomson, Kfm.	Edinburg.	Hanff, Fr. m. 2 T. Oberfarnstedt.	
Noel, Hauptm. m. Tocht.	Berlin.	Valentin, 2 Stud.	Metz.	Kobb.	Edinburg.		
Lambert, Fbkb. m. Fam.	Berlin.	Valentin, Fr.	Metz.				

Geliebt und verloren.

Roman von M. G. Braddon.

(31. Forts.)

Eines Tages verließ sie ihre Geduld völlig, Miß Storck war durch die Dummheit und Schwerfälligkeit der kleinen Kinder schlechter Laune geworden und ließ ihre Wuth an der armen Loo aus, die durchaus vorbereitet war. Loo „antwortete“, was nach den Gesetzen von Thurlow-House als ein unverzeihliches Vergehen betrachtet wurde; Miß Storck erwiderte mit einer höhnischen Bemerkung über Miß Gurner's Vergangenheit, die die kleinen Angeberinnen mit wieherndem Gelächter aufnahmen, um die erzürnte Storck zu verhöhnen. Loo sprang auf und schleuderte ihr Buch auf den Tisch. „Das ist der letzte Unterricht, an dem ich hier Theil genommen habe,“ rief sie empört. „Mr. Lophurne bezahlt sein Geld nicht, um mich belehigen zu lassen. Er wird auch nicht mehr bezahlen.“ Sie stürzte hinaus und eilte in das Schlafzimmer, unbekümmert um die Strafen, die diese offene Empörung zur Folge haben konnte.

Sie war kaum zehn Minuten dort, als ihr das Hausmädchen eine höflich kalte Note überbrachte.

Miß Tompion entbot Miß Gurner ihren Gruß und ersuchte sie, da sie mit aufrichtiger Betrübniß von ihrem seltsamen Benehmen Kunde erhalten, die Freundlichkeit zu haben, so lange auf ihrem Zimmer zu bleiben, bis die Einsamkeit sie gelehrt hätte, ihre bösen Neigungen zu unterdrücken und sich aufzuführen, wie es sich gezieme in der Gesellschaft junger Ladies. Die beiden letzten Worte waren unterstrichen.

„Ich sehne mich nicht nach der Gesellschaft solcher jungen Ladies,“ dachte Loo zornig, als sie Miß Tompion's feierliche Botschaft zerriß und die Fegen aus dem Fenster warf, welche langsam auf den Rasenplatz hinunter flogen. „Ich will nicht mehr mit ihnen zu thun haben. Wozu soll ich mich hier einsam und elend fühlen, wenn ich dabei nichts für mich gewinne und sein Geld vergeude? Ich muß von hier fort, bevor er eine neue Kate im Voraus bezahlt.“ Sie kniete am offenen Fenster nieder, sah zu dem klaren blauen Himmel über den verräucherten alten Dächern und schwarzen Schornsteinen von Alt-Kensington empor und dachte über ihre Zukunft nach. Aber sie überlegte, nicht etwa, wie sie ihr Wesen mit dem der Tompion'schen Böglinge in Einklang brachte, sondern nur, wie sie aus Thurlow-House entkommen könnte.

Seltam vielleicht, aber das junge Mädchen konnte nicht in einer ganz lieblosen Umgebung leben. Viel Liebe hatte sie in Woysey-Street nicht erfahren; sie hatte väterliche Zärtlichkeit nicht in ihrem vollen Umfange gekostet; sie hatte sich nicht im freundlichen Lächeln einer Großmutter sonnen können. Aber Jarred und Mrs. Gurner hatten sich doch etwas um sie gekümmert. Sie

waren nicht jeder Zärtlichkeit bar. Sie war Jarred's „mein Kind“ und „mein Mädchen“ gewesen, wenn er guter Laune war. Mrs. Gurner hatte sie „liebe Loo“ genannt; wenn's gut kam, und doch mindestens „unsere Loo.“ Sie gehörte zu ihnen und in der Tiefe ihres Herzens liebte sie sie zärtlich, ja selbst die mütterliche Großmutter. Hier gehörte sie zu Niemanden. Sie war ein Findling aus einer niederen Welt, der sich in diese höheren Kreise versteigen hatte, wo er unwillkommen und nicht an seinem Plage war.

„Ich halt's nicht länger aus,“ sagte Loo und blickte zu dem blauen Himmel mit den weißen Wölkchen empor; „ich laufe fort. Zum Vater kann ich nicht zurück, nachdem er mir die Thüre gewiesen. Ich wandre aus — nach Australien. Wie heißt doch die Gegend, in welcher Mr. Chamney sein Vermögen erworben hat? Queensland; Mr. Lophurne ist Theilhaber an einem der Schiffe, die Hunderte von Auswanderern in eine große fruchtbare Gegend bringen, wo Raum und Nahrung für Alle ist. Ich gehe nach Queensland. Es heißt, daß Hausmädchen überall gebraucht werden. Und auf häusliche Arbeiten verstehe ich mich. Ich habe sie ihrer Zeit oft genug verrichtet. Dort werde ich vielleicht gut bezahlt und mir in einer Reihe von Jahren Geld zurücklegen und so nach und nach eine Lady werden.“

Und wenn meine Arbeit beendet ist, habe ich auch wohl des Nachts ein paar Stunden Zeit, um, wie in Woysey-Street, etwas zu lesen und um mich besser zu erziehen, als Miß Storck in drei schrecklichen Jahren.“

Dies junge Mädchen war rasch entschlossen, sobald ihr Gefühl sie trieb. Sie hatte Geld durch den Bankschein, den Walter ihr gegeben, einen verborgenen Schatz, dessen sie mit Dankbarkeit in den Stunden der Verzweiflung gedacht hatte, und der ihr jeberzeit zur Flucht verhelfen mußte.

Die Glocke läutete zum Thee, während sie diesen ersten Schritt überlegte. Sechs Uhr. In zwei Stunden mußte es finster sein. Sie kannte die Gewohnheiten des Hauses. Gebetet wurde um acht Uhr. Die große Saalthür wurde nicht vor halb neun Uhr geschlossen. Während die ganze Schule im Speisesaal zum Gebet versammelt war, konnte sie mit einem kleinen Kleiderbündel in den Vorhof schlüpfen. Dann wurde das große Eisengitter zugeschlossen, aber der Schlüssel blieb im Schloße, bis das erste Hausmädchen um halb neun zuschloß. Wer nach dieser Stunde nach Thurlow-House kam, wurde von einem solchen Riegelkreischen, Schlüsselbreiten und Kettengerassel empfangen, daß er zum vollen Bewußtsein kam, wie unzeitig sein Besuch war.

Noch zwei Stunden, zwei langweilige, stille Stunden und sie war nicht mehr in Thurlow-House, war frei. Sie dachte an die bewimpelten Schiffe, an die unwegsame See, die sie nur aus Bildern kannte. Sie dachte daran, wie sie gewöhnliche Leute, wie früher, zu Reisegefährten haben würde. Von ihrer Seite würde sie keine Geringschätzung erfahren. Sie wusste, wie freundlich die Leute in Vohsey-Street waren, wie sie zur Hilfe bereit waren, wie sie zu einander hielten. Zwar waren sie zu Streit geneigt und warfen auch wohl den ersten Stein; aber eben so bereit waren sie, das getroffene Opfer aufzuheben, es in ihr Haus zu tragen und dort seine Wunden zu verbinden und es zu trösten, wenn es mit dem Steinigen vorbei war.

War ihre Flucht eine Undankbarkeit gegen Walter, ihren Wohlthäter, der sie hatte erziehen lassen und eine Labü aus ihr machen wollen? Dem Anschein nach vielleicht, aber in Wirklichkeit nicht. Es war das Beste, was sie für ihn thun konnte, sich, die störend in sein Leben eingriff, ihm aus dem Wege zu räumen. Er hatte sie traurig, so verlegen, so verwirrt bei ihrem Scheiden angesehen, als ihre Standhaftigkeit sie verließ, und sie ihre Thränen an seiner Brust vergoß.

Besser, viel besser, wenn sie am anderen Ende der Welt war, so weit als sie von dem Maler und seinem jungen Leben getrennt sein konnte. Besser für ihn, glücklicher für sie.

„Vielleicht werde ich von der Liebe zu ihm geheilt werden — in Australien,“ sagte sie zu sich selbst.

Man brachte ihr etwas Thee oder wenigstens Etwas, was diesen Namen führte. Eine Tasse lauwarmen Cacao's, ein Teller mit vierschrötigen Brodschnitten, die mit irgend einer fettigen Substanz geschmiert waren — ein reichliches, aber nicht einladendes Mahl. Miß Gurner würdigte es keines Blickes.

Die Zeit verging; der Himmel über den alten Dächern färbte sich gelb, dann roth und dann oval. Die große Glocke rief zum Gebet, die grausame Glocke, die sie so oft aus süßen Träumen gerissen. Sie hatte in ein kleines Bündel nur so viel gepackt, als sie tragen konnte, Wäsche, Bürste, Kamm, ein Kleid, ein paar Stiefel, und daselbe so zusammengeschnürt, daß es auf der Straße nicht auffallen konnte. Sie betrachtete ihr altes Geldtäschlein. Es enthielt eine Zwanzig-Pfundnote und einen Silber-Sixpence, den Rest der drei Shillings und Sixpence, die ihr Vater ihr für ein Paar Handschuhe gegeben hatte.

Der Sixpence sollte dazu dienen, den Omnibus nach der City zu bezahlen. Aber wie sollte sie in der City ein Unterkommen für die Nacht finden? Es würde zu spät werden, um an Bord eines Auswandererschiffes zu gehen, und sie wusste genug von der Welt, um zu wissen, daß man ihre Zwanzig-Pfundnote mit Mißtrauen betrachten würde. Aber es war auch möglich, daß sie ein Nachtquartier auf Borg erhielt und ihre Note am nächsten Morgen wechselte.

Oder, wenn alle Stricke rissen, konnte sie in den stillen Straßen der City bis zum Morgen umhergehen, auch diese Aussicht erschreckte sie nicht. Sie hätte Alles ertragen, um von Thurlow-House und seinen unfreundlichen Bewohnern fortzukommen. Es fiel nichts vor, was ihre Flucht hätte hindern können. Sie ging leise die Treppe hinab durch das stille Haus, das eine halbe Stunde später voller Geräusch sein würde, wenn die Mädchen in's Schlafzimmer gingen. Sie hörte Miß Tompion's feierliche Stimme, als sie behende durch den Saal schlüpfte.

Die große Thür war nur mit solchem Geräusch zu öffnen und zu schließen, das in allen Reichen der Welt wiederzuhallen schien. Loo eilte, durch den verrätherischen Lärm erschreckt, über den Vorplatz, öffnete das Gitter mit fieberhafter Hast und stürzte durch das Gäßchen, das Thurlow-House von der großen Straße trennte.

In diesem Menschengewühl angelangt, hielt sie das Schlimmste für überstanden. Ein rother Omnibus fuhr vorbei; sie rief dem Kutscher laut zu, der die Pferde zum Stehen brachte, eilte auf den schmutzigen Straßenrand und sprang behende auf das Trittbrett. „Alles in Ordnung!“ rief der Schaffner; Loo wurde Hals über Kopf in den Wagen geschoben, die Pferde zogen an und eilten im Trabe ihrem Ziele zu.

„So muß ein junges Frauenzimmer in den Omnibus steigen,“ bemerkte der Schaffner voller Bewunderung zu einem Außen-Mitfahrenden; „ohne ihren Krimskrams, nicht wie die alten Schachteln,

die Einen 5 Minuten warten lassen, bis sie ihre Unterröcke in Ordnung gebracht und ihre Sonnenschirme zugemacht haben.“

„Geht der Omnibus nach der City?“ stammelte Loo, als sie wieder etwas zu Athem gekommen war.

„Ja, Miß. Mansion-House-Bank.“

Was sollte sie beginnen, wenn sie in Mansion-House angekommen war? Nach dem nächsten Schiff nach Australien fragen? oder das Geschäftszimmer von Messrs. Maravilla und Comp. erfragen, die Auswanderer in eben solcher Menge verschifften, wie die Provence Sardinen und sie auch mit derselben Rücksicht auf ihre Bequemlichkeiten ähnlich verpacken? Es war für Beides zu spät. Entweder mußte sie ein Obdach finden oder die Straßen entlang gehen, bis der Morgen und die Geschäftsstunden diesen Theil der Erde wieder aufsuchten.

Der Omnibus setzte sie nach einer, wie es ihr schien, langen Fahrt an Mansion-House ab. Die Fahrt durch die erleuchteten Straßen der City, die sie noch nicht gesehen, gefiel ihr. Vor Mansion-House fragte Loo nach den Docks; aber da sie nicht wusste, nach welchen Docks sie wollte, erhielt sie unbestimmte Auskunft: sie sollte gerade durch Cornhill gehen und dann weiter fragen.

Cornhill erschien Loo wie jeder andere Hügel; sie ging rechts ab über London-Bridge. Sie ging eine ganze Stunde weiter, bis die Müdigkeit sie überkam, und das Kleiderbündel ihr durch das lange Tragen lästig wurde. Sie wollte auf den Stufen von St. Georg's Kirche ausruhen, wurde aber vom Nachtwächter fortgewiesen.

Von hier verschleucht, wandte sie diesem selbst noch um 11 Uhr belebten Stadttheil den Rücken und kam in ein Wirrsal kleinerer Straßen, die sie in mannigfachen Windungen und Krümmungen in eine andere breite und geschäftige Straße, Old Kent-Road, führten.

Von da wanderte sie nach New-Road und sah sich hoffnungslos nach einem Hause um, indem sie es wagen konnte, um ein Nachtquartier zu bitten, ohne fürchten zu müssen, in eine Spelunke zu gerathen. Diese schmalen finstern Straßen hatten ein zweifelhaftes Aussehen. Diese dunklen unheimlichen Häuser mochten Schlupfwinkel des Lasters und des Verbrechens sein. Gaslaternen und eine breite Straße erschienen gewissermaßen als Bürgen der Ahtbarkeit. Sie machte vor einem Kaffeehause, das eben geschlossen wurde, Halt. Hier wurden keine geistigen, sondern nur milde Getränke, wie Thee, Kaffee, Cacao, verschänkt; so daß das Ganze einen beruhigenden Eindruck machte. Sie erfuhr, daß sie hier ein Zimmer für die Nacht haben konnte, und zeigte, durch das ehrliche und freundliche Gesicht der Wirthin ermuntert, die Banknote als Zeichen ihrer Zahlungsfähigkeit.

„Das ist alles Geld, was ich bei mir habe,“ sagte sie, „und ich möchte es gerne wechseln, wenn Sie mir Jemand zeigen wollten, der es wechselt.“

„Wenn der Schein gut ist, dann wollen wir ihn schon gewechselt bekommen,“ sagte die Wirthin. „Darum machen Sie sich keinen Kummer. Ich habe dies Haus 15 Jahre, vom Vater auf die Tochter. Aber wie kommt ein junges Frauenzimmer wie Sie zu 'ner Zwanzigpfundnote und wandert des Nachts allein mit dem Bündel herum?“

„Ich will auswandern,“ erwiderte Loo. „Ich habe mir das Geld zur Ueberfahrt gespart. Ich gehe nach Queensland in Dienst.“

„Aha, und vermutlich, um sich dort 'nen Mann zu holen. Da sind all die jungen Auswanderermädchen hinterher.“

„Nein,“ seufzte Loo. „Es giebt keinen Einzigen in Queensland, den ich heirathen möchte.“

Sie vertraute der Frau die Note an, nicht ohne einige Besorgniß, einem Londoner Gaunerstreich zum Opfer zu fallen. Aber das Gesicht der Wirthin war ehrlich, und die Mäunlichkeit machte einen behäbigen Eindruck. Ein Dienstmädchen brachte ihr etwas Abendbrod, eine Scheibe gefochten Schinken, etwas Butterbrod und eine Schale heißen Kaffees. Ruhe und Abendbrod waren gleich willkommen. Sie hatte seit ein Uhr Nichts gegessen und war umher gegangen, bis sie todtmüde war. Es kam ihr wie ein unerhörter Aufwand vor, in dem gaserleuchteten Zimmer zu sitzen, wo das Arbeitskörbchen der Wirthin den Tisch zierte, und deren große gefleckte Kaze vergnüglich am Ofen schnurrte.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Nachricht.

Schmerzerfüllt theilen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass unsere geliebte Schwiegermama, Nichte, Cousine und Tante, Frau

Marie Fossard de Lillebonne,

geb. Staab,

nach Gottes unerforschlichem Rathschluss plötzlich zu Bad Wildungen verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf von Blumenstein.

Julie Sengel, geb. Schilge.

Konrad Sengel.

Amalie Sarg, geb. Sengel.

Joh. Sarg mit Kindern.

Wiesbaden, den 12. August 1890.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr** von der Leichenhalle nach dem neuen Friedhof statt.

15162

Morgen

Donnerstag, den 14. August, Vormittags 11 Uhr, Anfang der

Gemälde-Auction

15152

4 Gr. Burgstrasse 4.

Sonntag, den 17. August:

Schluss des Ausverkaufs von Herren- und Knaben-Kleidern

Saalgasse 13 und Kirchgasse 17.

15172

Zwei **Bettstellen** mit Sprungrahmen, Matratzen und Kell
billig zu verkaufen Grabenstraße 5.

Kartoffeln, frühe, per Kumpf 25 Pfg., engl. 20 Pfg., zu
haben Dohbeimerstraße 18.

14985

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27.

Rentnern und Rentnerinnen,

welchen bei dem niedrigen Stande des Zinsfußes daran gelegen ist, ihr Einkommen ganz bedeutend zu vermehren, empfehle ich den Abschluss einer sofort beginnenden lebenslänglichen Leibrente bei der

LEBENS- UND RENTEN-VERSICH.-ACT.-GESEL. GERMANIA, STETTIN,
GARANTIE-FONDS 114 MILLIONEN MARK.

Die Gesellschaft gewährt von je 1000 Mark Einlage:

bei Eintrittsalter . . .	45	50	55	60	65	70	75
folgende Rente . . .	Mk. 68,60	76,80	87,50	102	119,50	136,50	150

Die Rente kann in $\frac{1}{4}$ - oder $\frac{1}{2}$ -jährlichen Raten bezogen werden. — Ebenso auch Renten für zwei verbundene Leben — oder solche mit Rückzahlung der Hälfte des Einlage-Capitals.

Auszahlung kostenfrei. — Keine Police-Kosten.

Auskunft und Prospekte bei dem

Haupt-Agenten Otto Engel, Bank-Commiss., Friedrichstrasse 26.

15170

Im Saale zur „Kaiser-Halle“

Montag, den 18. August:

Große Recitation, frei aus dem Gedächtniß:

Luther,

kirchliches Festspiel in 8 Bildern von Herrig
(mit entsprechender Musik),

gehalten von dem Recitator F. Hemy aus Hanau.

Ein Theil des Ertrages zum Besten des Evangel.
Vereinshauses zu Limburg (Hassan).

Eintritt an der Kasse 1 Mk. 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf zu 1 Mk. 20 Pfg. sind in der Buchhandlung
von Juranj & Hensel, Langgasse 43, zu haben.

Karten in der Subscription à 1 Mk.

Schülerkarten in den Buchhandlungen und an der Abendkasse
50 Pfg.

Reservirter Sitz (Vorverkauf) Mk. 1.50,

„ „ (Kasse) „ 2.—. 15138



Turn-Gesellschaft.

Sonntag, den 24. August 1890:

Familien-Ausflug

nach
Eltsville (Burg Graß),

worauf wir unsere zuletzt eingeladenen Gäste, sowie unsere sämtlichen Mitglieder mit dem Bemerken freundlichst aufmerksam machen, daß der Ausflug auch bei ungünstigem Wetter stattfindet.

Gemeinschaftliche Abfahrt 2 Uhr 30 Min. Nachmittags
mit der Rheinbahn. 220

Der Vorstand.



Lagerbier der neuen Branerei

verzapft

15149

„Direct vom Faß“

R. Apel, Gemeindebadgäßchen 6

Prima Kochbirnen,

à Pfd. 16 Pfg., zu haben bei

15169

Ph. Klenk, Michelsberg 30.

Allgemeiner Krankenverein. (E. H.)

Den Mitgliedern wird bekannt gemacht, daß nach § 8 des Statuts die Monatsbeiträge vom 1. eines jeden Monats fällig sind, und nicht, wie irrthümlich behauptet wird, daß der Monatsbeitrag erst am Schluß eines jeden Monats fällig sei, sondern der Beitrag muß bis zum Schluß eines jeden Monats bezahlt sein.

Der Vereins-Diener Carl Ding wohnt Adlerstraße 47.

Der Vorstand.

Nur noch
bis zum 15. September dauert der

Ausverkauf

und werden, um meinen Umzug nach
4 Grosse Burgstrasse 4
zu erleichtern, jetzt alle auf Lager habende

Damen- und Kinder-Mäntel,
Tricot-Tailen u. -Blousen
zu jedem annehmbaren Preise
abgegeben.

A. Maass,
10 Langgasse 10.

15148



Neu.
Patent-
Schnee-Schläger.

Unübertroffen in Leistung.

Innerhalb einer Minute erzielt man damit
festen Schnee resp. Schaum.

In allen Größen für 1-30 Eier vor-
rätig, empfiehlt das

15141

Haus- u. Küchengeräthe-Magazin

Franz Flössner,

Große Burgstraße 11.

La Commercial,

hochfeine und aromatische
Java-Cigarre,

pro 100 St. Mk. 8.50, empfiehlt

J. C. Roth,

Wilhelmstr.,
am Kaiser-Bad.

15163

Verpachtungen**Die Wirthschaft Schachstraße 9b**

zu verpachten. Näh. in der Wirthschaft selbst.

14783

Die Wirthschaft „Zum Seidenrömpchen“

Saalgasse 38, ist auf 1. October anderweitig zu verpachten.
Näh. bei Gebr. Esch.

13284

Verkäufe**Sicherheits-Zweirad,**

hochfein, ganz neu, für jedes Körpergewicht, neu 380 Mk., ist für
280 Mk. zu verkaufen Bleichstraße 7, Part.

Ein gebrauchtes

Sicherheits-Zweirad

für 180 Mk. zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp.

15154

Eine Federrolle (Patent-Achse), mehrere gut erhaltene Vieh-
Alstierspriegen, ein gutes Butterfass, ein zweiräderiger
Druckfahrrad, für Hotels geeignet, billig zu verkaufen.

K. Fischer, Oranienstraße 25.

Dieselbst ist eine Bohnenschneidmaschine zu verleihen.

Mehrere leere Rothweinfässer verschiedener Größe sind billig
abzugeben Karlstraße 36, 2 St.

Eine junge, frischmelkende Kuh ist zu verkaufen in
Hefloch No. 18, bei W. Zerbe.

Familien-Nachrichten

Allen denen, welche bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen
Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters,

Georg Weidig,

so innige Theilnahme bewiesen, ihn zur letzten Ruhestätte
geleitet und für die reiche Blumenspende sagen wir unsern
innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Weidig.

Dankagung.

Allen denen, welche meine liebe Tochter, **Auguste,**
zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die großen
Blumenspenden herzlichen Dank. Innigsten Dank der guten
barmherzigen Schwester für ihre liebevolle Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Furbach.

Unterricht

Für ein. Tertianer Tagespens. ges. bei ein. Lehrer, wo
er Vorm. Stunden in Arithmetik, Rechnen u. Geomet. erh.,
Nachm. u. Aufsicht spaz. geht. Offerten m. Preisangabe unter
Ch. 4 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine für höhere Töchter Schulen staatl. geprüfte, erfahrene
Lehrerin wünscht Privatstunden zu erteilen. Näh. Adel-
heidstraße 19, 3, u. bei Jurany & Hensel, Langgasse.

15120

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu erteilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

Repetitionskurse und Nachhülfsstunden

für Schüler höherer Lehranstalten während der Ferien. **Unterrichtszeit von 8—10 Uhr früh.** Honorar 20 Mk. 14774
Dr. F. Vonneilich, Mainzerstraße 3.

Student der Theol. u. Phil. wünscht in seinen Ferien **Schüler zu unterrichten.** Offerten unter **H. C. 119** an die Tagbl.-Exp. 14552

Abiturient erteilt billig **Nachhülfsstunden** in allen Gymnasialfächern. Näh. Metzgergasse 14, 2.

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 7959

Französischer Unterricht wird ert. N. Tagbl.-Exp. 3038

Eine **Vorleserin**, gut empfohlen; zu ert. Nerothal 7. 7980

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Violin-Unterricht erteilt billigt 15136

V. zum Busch, Dohheimerstraße 6.

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule.

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 5747
H. Bouffler, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Industrie- und Kunstgewerbe-Schule.

Wiesbaden, Reugasse 1.

16. August a. c.: Beginn von

Ferien-Cursen

in Handarbeit und Maschinennähen zu **ermäßigtem Preis.** Unterricht täglich von 8—11 Uhr.

Nähere Auskunft und Anmeldung täglich bis 5 Uhr bei der Vorsteherin 14593

Frl. H. Ridder.

Damen-Schneiderei!

Zur gründlichen Erlernung des Zuschneidens habe ich einen **Cursus** eröffnet, worin ich Damen innerhalb 4 Wochen im **Maassnehmen, Zeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen sämtlicher Damengarderoben** nach der **anerkannt berühmten Dresdener Methode** ausbilde. Innerhalb der Lehrzeit fertigen die Damen ihre eigenen **Costüme** an!

Anmeldung jederzeit. 14548

Frau Franziska Luttosch,
Friedrichstraße 18.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst

Henry Sherman, Berlin W., Leipzigerstraße 40,



empfiehlt sein bewährtes System, in Text wie Form **gelehrlich geschult**, zum gründlichen Unterricht in der Damenschneiderei, theoretisch und praktisch. In 3 1/2 Jahren wurden nachweislich über **6000** Schülerinnen nach der Methode **ausgebildet**. Theoretisch Mt. 20 einschließlich fünfteiliger Lehrmittel. **Keine Nebenauslagen.** Praktisch Mt. 30 einschließlich Anfertigung einer Besatzkarte. Lehrsäle geräumig. Aufnahme täglich. Auskunft und Prospekte gratis. 15110

Auswärts Lehrerinnen gesucht.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Verkäuferin gesucht.

Ein in der Band-, Spitzen- und Seiden-Branchen kundige tüchtige Verkäuferin findet bei uns Stelle. 15135

J. Hirsch Söhne, Webergasse 3.

Zwei tüchtige Verkäuferinnen, welche die Branche kennen, per sofort oder längstens 15. September gesucht.

S. Hamburger, Langgasse 11,
Wiesbaden. 15115

Gesucht ein tüchtiges Ladenfräulein, vier Zimmermädchen, drei bessere Mädchen für allein, acht fein bürgerl. Köchinnen, drei angehende Jungfern, ein älteres Kinderfräulein, Köchin in Pensionat, zwei Beistehenden, ein älteres Mädchen zu einer Dame, gut empfohl. Diener u. ein Restaurationskellner durch **Bureau Germania**, Säfnergasse 5.

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen zur Beihülfe im Laden gesucht Kirchgasse 15, im Metzgerladen. 14773

Gesucht eine geprüfte englische Kinder-gärtnerin aus guter Familie zu zwei Kindern. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15145

Ein **Lehrmädchen** mit Sprachkenntnissen wird in ein hiesiges feines Geschäft gesucht. Offerten unter **Z. A. 30** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15139

Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen Grabenstraße 11.

Geübte **Maschinenstrickerin** gesucht Schulgasse 1. Monatsfrau gesucht Zahnstraße 19, Pari. 15045

Ordentliche **Monatsmädchen** oder Frau sof. gesucht. 15164
Frau **Luttosch**, Friedrichstraße 18, 2 St.

Ein j. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, auf sof. gesucht Lehrstraße 2, 3 St. rechts.

Einige ordentliche Mädchen finden in unserer Buchdruckerei Beschäftigung. **Fr. Phil. Overlack Nachf.**,
Draniensstraße 23.

Ein junges Laufmädchen für einige Stunden des Tages gesucht Kirchgasse 40, 1 St. 15168

Eine Frau oder ein Mädchen zum Fruchtabmachen gesucht Adlerstraße 53, Seitenbau.

Gesucht Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, Fräulein zur Stütze, Kinderfräulein nach England, Erzieherin u. Kammerjungfer nach dem Ausland, Verkäuferin, Haushält. d. B. Victoria, Nerostr. 55.
Gesucht eine perfekte israelitische Köchin durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. Näh. Ellenbogengasse 13, 1.

Eine tüchtige Restaurationsköchin, zwei Hotelzimmermädchen, eine Kaffeeköchin, eine Kellnerin, Allein-, Haus- und Küchenmädchen sucht sofort **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Laden. Gef. f. bürgerl. u. bürgerl. Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen, Kellnerinnen. Näh. durch Frau **Müller**, Schwalbacherstr. 55.

Gesucht

zum 1. September eine gefetzte fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, im Alter von 25—30 Jahren. Guter Lohn. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15155

Gesucht eine gute Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15146


Ein gewandtes Hausmädchen gesucht Metzgergasse 34.

Ein fleißiges reinliches Mädchen für die Haus- und Küchenarbeit
sofort gesucht Moritzstraße 16, Part. 15049


Ein braves hartes Mädchen gesucht Häfnergasse 11. 14879
 Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gesucht. N. Part. 14873

Ein Mädchen gesucht Schachtstraße 9b.
 Junges gef. Mädchen per sofort gef. Rheinstraße 60. 14980

Ein gewandtes fleißiges Mädchen, welches fein bürgerlich kochen
 kann und jede Hausarbeit versteht, wird gesucht Kapellen-
 straße 45, Part. 15030

 Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen zum 1. Sep-
 tember gesucht Hellmundstraße 42, 1.

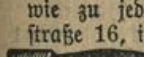
Ein solides, in Haus- und Handarbeit bewandertes Mädchen,
 welches auch Liebe zu Kindern hat, gef. Moritzstr. 16, P. 15048

 Mädchen für Küche und Haus, mit guten Zeug-
 nissen, gesucht Bleichstraße 27, 2.

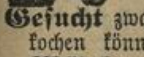
Ein Mädchen, das Küche und Hausarbeit gründlich versteht, per
 sofort gesucht. 15030


Simon Meyer, Langgasse, Ecke der Schützenhofstr.
 Ein braves tüchtiges Mädchen zu Kindern ge-
 sucht Langgasse 24, 2 St. 15091

Ein starkes Mädchen vom Lande, welches etwas kochen kann, so-
 wie zu jeder Arbeit willig ist, wird gesucht. Näh. Nero-
 straße 16, im Laden.

 **Ein junges Mädchen wird auf gleich
 gesucht Adlerstraße 71, Part.**

Gesucht zwanzig bis dreißig Mädchen, welche gut bürgerlich
 kochen können, Zimmermädchen, Hausmädchen und solche für
Mädchen allein, d. Frau Schug, Obere Weberg. 46, S. 1.

 Ein braves reinliches Dienstmädchen gesucht
 Michelsberg 2, Cigarrenladen. 15104

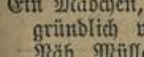
 Ein braves Mädchen für die Küche wird sofort gesucht
 Kirchgasse 20. 15111

Eine zuverlässige saubere Köchin für fein bürgerliche Küche und
 etwas Hausarbeit sogleich zu zwei Damen gesucht. Gute
 Zeugnisse erforderlich. Lohn 20 Mk. Meldungen Vormittags
 bis 12 Uhr Parfstraße 6, 1 Tr.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit
 gründlich versteht, zum 15. August zu zwei Leuten gesucht.
 Näh. Müllerstraße 9, 1. St.

Zur Führung einer kleinen Haushaltung wird eine zuverlässige
 Person gesucht Dranienstraße 25, Hth. 1 Tr. 1.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen in kleine Familie gesucht
 Sedanstraße 6, Part.

 Ein Mädchen für allein zum 1. September ge-
 sucht Lahnstraße 1, 2 St.

Gewandtes treues Mädchen von außerhalb für Küche und Haus-
 arbeit, im Waschen, Bügeln und Nähen erfahren, **sofort** ge-
 sucht Zahnstraße 24, Part.

Junges reinliches Mädchen gesucht; am liebsten von auswärts.
 Näh. Michelsberg 24.

Ein fleißiges braves Mädchen, zu jeder Hausarbeit willig, wird
 zu einer kinderlosen Familie in einem Seestädtchen Englands
 zum baldigen Eintritt gesucht. Näh. bei Frau Schmitt,
 Frankenstraße 18, Part.

Ein Mädchen, welches etwas kochen und bügeln kann, sucht das
Bureau J. Weppel, Webergasse 35.

Walramstraße 10 wird ein fleißiges, zu jeder Arbeit williges
 Mädchen auf gleich gesucht.

Gesucht für sofort ein kräftiges Mädchen, welches kochen
 kann und womöglich schon in einem Restaurant war. Eintritt
 sogleich bei **Soult**, „Mainzer Bierhalle“,
 Mauergasse 4.

Ein braves Mädchen wird gesucht; am liebsten vom Lande.
 Näh. Schwalbacherstraße 45.

Gesucht Mädchen zu einer Dame Mauergasse 9, 1 St.

Ein fleißiges Zimmermädchen und Küchenmädchen gesucht.
 „Pfälzer Hof“, Grabenstraße 5.

**Gesucht sofort ein erstes Hotelzimmermädchen nach
 auswärts durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein zuverlässiges in der Kinderpflege erfahrenes Mädchen ge-
 sucht Schützenhofstraße 9, Part.; ebendasselbst ein Mädchen
 für Küche und Hausarbeit gesucht.

Gesucht Herrschaftspersonal. **Bür. Victoria**, Häfnergasse 5.

Eine Kellnerin sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15165

Eine gesunde Amme

sofort gesucht Metzgergasse 18 bei Frau Mondrion. 15105

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein Fräulein,

das mehrere Jahre als

(F. opt. 40/8) 11

Erzieherin und Gesellschafterin

im Ausland thätig war, sucht, gestützt auf gute Empfehlung,
gleiche Position. Dasselbe ist musikalisch gebildet, der
 englischen Sprache vollkommen mächtig und in den feinen
 Handarbeiten bewandert. Offerten unter **F. 431** an

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Perf. Böglerin sucht Beschäftigung. Kl. Schwalbacherstr. 13, P. 1.

Eine junge anständige Frau sucht Monatsstelle oder auch sonstige
 Beschäftigung. Näh. Goldgasse 8, Hth.

Eine reinliche Frau sucht Monatsstelle. Näh. Tagbl.-Exp. 15122

Eine reinliche Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen.
 Näh. Goldgasse 8, im Spezialeiden.

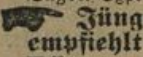
Tüchtige Waschfrau f. Beschäftigung. N. Wellrichstr. 38, Hth. 2.

Mädchen f. Bej. 3. Waschen od. Monatsstelle. Hirschgr. 23, P.

Ein **Waschmädchen** sucht Beschäftigung zum Waschen und
 Putzen. Häfnergasse 5, im Dach.

Ein gebildetes Mädchen (Waise),

evangelisch, in der feineren wie einfachen Küche perfect, sucht
 für's In- oder Ausland eine dauernde Stellung in feinem
 Hause als Haushälterin, Köchin oder zur Pflege einer leidenden
 Dame. Schriftliche Offerten unter **H. M. 111** nimmt die
 Tagbl.-Exp. entgegen.

 **Jüngere Restaurationsköchin (Norddeutsche)**
 empfiehlt **sofort** für kleines Restaurant **Stern's
 Bureau, Nerostraße 10.**

Zwei fein bürgerliche Köchinnen mit prima Zeugnissen suchen
 Stellen. **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Eine Köchin sucht Stelle, am liebsten in einem
 Hotel neben den Chef, und kann

sofort eintreten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15126

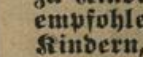
Eine **fein bürgerliche Köchin** mit guten Zeugnissen und
 Empfehlungen sucht wegen Wegzug der Herrschaft zum 1. Oct.

Stelle. Näh. Dranienstraße 21, 2 St.

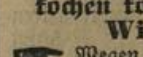
Schöne junge, nette fein bürgerliche Köchin empfiehlt zum
 15. August **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

**Fein bürgerliche Köchinnen mit 3- und 4-jährigen
 Zeugn. zum 15. und 1. September, Herrschafts-
 hausmädchen, welche gut nähen und bügeln, mit
 vorz. Zeugn., einf. Hausmädchen, welches Liebe
 zu Kindern hat, mit 4-jährigem Zeugniß, ein gut
 empfohlenes Mädchen zu größeren oder kleineren
 Kindern, angehende Jungfer, welche perfect
 schneidert, sowie tüchtige Alleinmädchen, welche
 kochen können, empfiehlt**

Wintermeyers Bureau, Häfnergasse 15.

 Wegen Abreise der Herrschaft sucht eine perfecte Köchin auf
 1. Sept. Stelle durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen sucht Stelle; am
 liebsten als Hausmädchen, auch Privathotel. Näh. Adlerstr. 33.

 Ein starkes reinliches Mädchen, welches gute
 Zeugnisse über seitherige Dienstzeit besitzt und
 etwas vom Kochen versteht, sucht Stelle auf sofort; am liebsten
 als Mädchen allein. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15085

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle zum sofortigen Eintritt in besserem Hause.

Näh. im **Paulinenstift**, im Nerothal.

Ein starkes reinliches Mädchen vom Lande sucht Stelle auf gleich oder 15. August. Näh. Röderstraße 25, Hinterhaus Dachstock.

Ein junges Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Haushaltung. Näh. Wellrichstraße 32, 1. St. hoch.

Ein tüchtiges Mädchen sucht zum 15. August Stelle; am liebsten als Mädchen allein. Näh. Zahnstraße 21, im Laden.

Ein Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle. Castellstraße 1.

Ein tücht. gut empf. Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und mehr. Allein- und Hausmädchen, sowie eine bessere Kellnerin empfiehlt **Grünberg's Bür.**, Goldgasse 21, Lad.

Zwei tüchtige Alleinmädchen (Württemberggerinnen) mit g. Zeugn. suchen Stellen. **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Hausmädchen mit 6-jähr. Zeugniss, Hausmädchen mit 3-jähr. Zeugn. suchen Stellen d. **Bür. Victoria**, Nerostraße 5.

Aufnahme in f. geb. Familie wünscht eine geb. j. Dame a. g. Fam. als **Gesellschafterin, ev. Reisebegleiterin oder zur Führung eines kl. Haushaltes**. Vorzügliche Empfehlungen stehen zur Verfügung. Gest. Angebote unter **v. B. 19** an die Tagbl.-Exp.

Ein Fräulein, Jsr., aus anständiger Familie, sucht Stelle als **Gesellschafterin oder Reisebegleiterin**; am liebsten bei Israeliten. Off. unter **E. F. 100** postlagernd Mainz zu richten.

Ein anst. evang. Mädchen,

welches nähen und perfect bügeln kann, sucht passende Stelle; am liebsten nach auswärts. Näh. Wellrichstraße 1, Hinterh. 1. Tr.

Ein besseres Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen bei älteren Leuten oder in einem f. Hause; dasselbe geht auch zu einer älteren Dame. Näh. bei Frau **Schmitt**, Schachtstraße 5.

Ein kräftiges anständiges Mädchen sucht Stelle; am liebsten als Mädchen allein. Näh. Louisenstraße 23, 2. St.

Deutsches Kinderfräulein, der franz. Sprache v. mächtig, in der Kinderpflege sehr erfahren, wünscht Stellung für Ende Oct. in's Ausland. Ia Zeugn. Off. unt. **Mg. 3** Tagbl.-Exp.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Webergasse 54.

Ein Mädchen vom Lande, das kochen kann, sucht Stelle. Näh. Frankenstraße 10, Dachl.

Ein tücht. **Servierfräulein** und ein **Büffetfräulein** suchen Stellung d. **Bür. Germania**, Gäßnerg. 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht für ein größeres Detailgeschäft ein **Kassirer** und **Buchhalter** in geachtetem Alter, welcher in einem Colonialwaarengeschäft schon thätig war. Näh. Tagbl.-Exp. 14999

Vertreter gesucht

zum Verkauf von Cigarren an Händler, Wirthe und Private gegen Fixum und hohe Provision. Offerten sub **Z. 2905** durch **Rudolf Mosse**, Leipzig, erbeten. (Lo. 3349) 11

Bauschreiner (tüchtige Bankarbeiter) ges. Helenenstr. 13. 14451

Malergehülfsen sucht

Ed. Schmitt, Albrechtstraße 31 b.

Gesucht ein **Gypsgießer**, welcher eine größere Statue repariren könnte. Näh. Bierfabrikstraße 9. 15023

Einem tüchtigen Maurer für Herd- u. Ofenarbeit sucht 15116

C. Kalkbrenner, Friedrichstraße.

Ein junger Wochenschneider gesucht Bleichstraße 35. 15117

Bademeister gesucht.

Ein hiesiges Badhaus sucht einen tüchtigen Bademeister zum baldigen Eintritt. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15025

Schuhmacher, ein tüchtiger Arbeiter, wird für dauernd gesucht von 15151

H. Reitz, Bleichstraße 21.

Zwei **Bierkellner** und zwei junge **Hausburschen** gesucht durch **Kreideweis**, Taunusstraße 55.

Ein angehender junger **Kellner** gesucht „Burg Nassau“.

Solider cautionsfähiger Kassebote,

geachtetem Alters, gesucht. Offerten unter **V. K. 12** an die Tagbl.-Exp. 15156

Lehrling gesucht.

Für ein hiesiges größeres Fabrikgeschäft wird per 1. September ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann als **Lehrling** gesucht. Gest. Offerten unter **J. D. 18** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14938

Lehrling

mit besserer Schulbildung für ein erstes hiesiges Weingeschäft per bald gesucht. Off. sub **A. B. 118** an die Tagbl.-Exp. 15144

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Bleichstraße 20, Hinterh.

Ein **Schreinerlehrling** gesucht Kapellenstraße 1. 15161

Lackirer-Lehrling gesucht Römerberg 6 bei **L. Uhl**. 15014

Friseur-Lehrling gesucht. 11038

M. Gärth, Kgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ordnlicher **Hausbursche** gesucht Gr. Burgstraße 12.

Ein junger **Hausbursche** für eine Restauration gesucht Langgasse 11.

Ein junger **Hausbursche** gesucht. **Fr. Frick**, Dranienstr. 2.

Ein junger **Hausbursche** findet Stelle im Gasthaus zur neuen Post, Bahnhofstraße 11.

Ein zuverlässiger **Hausdiener** gesucht Gartenstraße 2.

Ein starker Bursche wird gesucht Albrechtstraße 41.

Starker junger Bursche ges. Zahnstraße 5, Bierhandlung. 15159

Taunusstraße 11 werden **Dreischer** gesucht.

Ein tüchtiger **Schweizer** gesucht von 15134

W. Ritzel, Bierstadt.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger **Commis** mit schöner Handschrift sucht Stelle auf einem Bureau. Offerten unter **B. M. 12** beliebe man in der Tagbl.-Exp. abzugeben.

Ein tüchtiger **Tapezirergehülfe** sucht Beschäftigung. Näh. Stiftstraße 1, Seitenbau 1. St.

Ein junger sol. **Mann**, cautionsfähig, sucht Stelle als **Kassirer** oder **Kassenbote**. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14342

Ein tüchtiger **Restaurations-Kellner**, der keine Arbeit schent, sucht auf gleich Stelle. Näh. durch

Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.

Die Entwicklung der Beredsamkeit.

Von Conrad Alberti.

(Schluß.)

Bald nachher ward auch in Rom die Freiheit völlig unterdrückt, und die Beredsamkeit wurde zur feilen Sclavin, zur Speichelleckerin der Großen und Mächtigen. Schwulst und Altherthümelei nahmen überhand, und die Gattung der Prunkreden blühte, bei denen kein realer Zweck in Frage kam, die ganz gleichgültige Stoffe, z. B. die Faulheit, die Fliegen, in langathmigen Declamationen behandelten.

Während so die Beredsamkeit der Antike im Aussterben begriffen war, entwickelte sich aus der neu erstehenden Weltanschauung, dem Christenthum, eine ganz neue Form derselben, die Predigt. Der heidnische Gottesdienst hatte die Predigt nicht gekannt — sie war der große Triumph, den das Christenthum ausspielte, das sie aus dem Judenthum entnommen hatte. Die Bergpredigt Christi, und Pauli Rede vom „unbekannten Gotte“ auf dem Markte zu Athen, waren die beiden gewaltigen Donnerschläge, welche das

Zusammenbrechen der alten, den Beginn der christlichen Beredsamkeit verkündigten. Mit feurigen Zungen redeten und wirkten die Apostel. Aber bald traten Schaupielerei oder dogmatisierende Langeweile an Stelle der herzerhebenden Einfachheit. Nur Origenes hielt die Uebersetzungen der alten Volksrede aufrecht. Am Hof zu Byzanz entwickelte sich ein odes, geschwätziges, lobedienersches Hofpredigerthum. Fast alle altchristlichen Kirchenväter waren langweilige, docirende Redner, nur Chrysostomus (347—407) und Augustinus (354—430) erhoben sich durch edlen Stil, Herzlichkeit und Geschmaek weit über die stilistische Verwilderung ihrer Zeit.

Am Hofe Karls des Großen wurde in einer platonischen Gesellschaft die akademische Rede gepflegt, aber in dem nun hereinbrechenden düsteren Mittelalter ging jede Kunst unter. Rohheit und Barbarei allenthalben. Auch das Gerichtsverfahren entzog sich der Mündlichkeit und ward immer mehr zur Aktenschreiberei — von einer Theilnahme der Oeffentlichkeit am politischen Leben war schon gar nicht die Rede. Die Predigt verschwand zum Theil ganz aus dem Gottesdienst.

Erst langsam, langsam erwachte die Beredsamkeit wieder aus dem langen Schlummer. In Frankreich predigte Bernard von Clairvaux (1091—1153) mit sanften, süßen Lippen, in Italien herrschte Thomas v. Aquino's Feuerzunge, und auf den neugegründeten Universitäten in Padua und Bologna begann man Cicero zu studiren. In Deutschland predigte Berthold von Regensburg mit gewaltigen Worten die Mystik, die innere Vereinigung der Seele mit Gott.

Strasburg war damals wohl die geistig regsamste Stadt in Deutschland. Sie hatte den herrlichsten Dom, sie hielt stets viel auf einen guten Prediger. Hier feierte Meister Eckart seine Triumphe, hier erfüllte Tauler die Gemüther mit innerer Erleuchtung, hier ertönte Geiler von Kaisersbergs gewaltige Stimme. Die beiden Letzteren bildeten den Höhepunkt der deutschen Beredsamkeit des Mittelalters. Tauler (1290—1361) war Mystiker, sein ganzes Wirken galt der Verinnerlichung des Glaubens, seine Predigten sind großartige Hymnen, farbenreiche Gemälde im Stil des Dante'schen „Paradieses“. Geiler (1445—1510) ist ein gerader Gegensatz, durch und durch Realist, der Vertreter und Seelsorger des Bürgerthums, in seinen Reden alle Verhältnisse des Alltagslebens behandelt, launig, witzig. Oft legt er weltliche Poesie seinen Reden als Text unter, so Brandt's „Narrenschiff“. Er sprach in großen Allegorie-Ordnungen, bald den Tod mit einem Dorfschulzen, das Leben mit einem Baum, einer Seefahrt vergleichend und den Vergleich bis in alle Einzelheiten ausführend.

Die weltliche Beredsamkeit war in diesen Zeiten nichts als Cabinetshetorik, im Innern der Rathhäuser von Venedig oder Augsburg, Madrid oder Wien und nie an die Oeffentlichkeit dringend. Erst Savonarola (1452—1498) brachte die Politik wieder in die Volks-Versammlung, auf die Kanzel. Er zeigte, welche Macht der Beredsamkeit innewohnt; mit keiner anderen Waffe als seiner Zunge trieb er die Medicäer aus Florenz, wendete er die Herzen der Bürger um, brachte sie zur Reue und Buße, trotzte er Kaiser und Papst. Seine Reden haben keinen Aufbau, keine Stillschönheit, aber die Gewalt der Elementarmächte, des Donners und Blitzes.

Die erstehende Reformation leitete eine neue Entwicklungs-Epoche der Beredsamkeit ein. Luther schleuderte seine fürchterlichen Pfeile gegen die Mißstände in der Kirche, regte Völker und Fürsten auf, und beruhigte seine Anhänger, wenn sie wie die Bilderstürmer, die aufständischen Bauern, zu weit gingen. Die katholische Kirche stellte den Reformatoren ihre besten Kräfte entgegen, und in Disputationen, die oft Tage lang dauerten, suchte Einer des Anderen Herr zu werden. Noch mehr als bisher suchte die Kirche innere Fühlung mit dem Volke. Sie gründete den Jesuitenorden, dessen Mitglieder sich zu Meistern in der Kunst der schmeichelnden Ueberredung ausbildeten. Als der erste Redner der Jesuiten gilt der Pole Skarga, übrigens ein Mann von edelstem Patriotismus, der in gewaltigen Reden den Polen schon im sechzehnten Jahrhundert die Theilung ihres Landes prophezeite. Die Kapuziner huldigten dem Geschmaek des Volkes, gingen auf die derben Scherze ein, die es liebte, und suchten durch gemüthliche Komik zu wirken, so vor Allem der berühmte Abraham a Santa Clara in Wien. Andererseits waren die klugen Divolo-

maten der Kirche bestrebt, die engste Verbindung mit den Mächtigen dieser Erde aufrecht zu erhalten und den Absolutismus zu stärken, um der Reformation vorzubeugen, die sich an die Fürsten wandte. Ganz besonders entwickelte sich so das Hofpredigerthum in Frankreich, der feierliche, pathetische Stil des Fénelon, Flechier, Bossuet, Massillon und Bourdaloue. Jedes Wort ist hier hochtrabend, klangreich, die große Politik schwebt über den endlosen Auseinandersetzungen. Bossuet's Leichenreden bezeichnen den Höhepunkt dieser Richtung.

Inzwischen entwickelte sich in England eine ganz neue eigenartige Form unserer Kunst: die parlamentarische Beredsamkeit. In den Jahrhunderte langen Verfassungskämpfen hatten sich hier die feinen Formen und Rechte parlamentarischen Wesens herausgebildet, die sich die Redekunst ihren Zwecken und Bedürfnissen anpaßten. Ein Mittelglied zwischen der antiken Volksrede und der mittelalterlichen Cabinetrede wurde die parlamentarische Beredsamkeit, die sich zunächst an eine beschränkte Zuhörerschaft und mittelbar an Millionen wendete, bald die wichtigste aller Gattungen. Ihre höchste Blüthe erreichte sie in England während der siebenziger und achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Die beiden Bitt's, der leidenschaftliche, ernste Vater, der einst wie Appian Claudius sich todtkrank ins Oberhaus tragen ließ, um den schimpflichen Frieden mit Amerika zu verhindern, und der schneidige scharfe Sohn, der scharfe, elegante Feg, der schwere, flammende Burke, der witzige, formschöne Sheridan — sie zählen zu den erleuchtetsten Hauptern unserer Kunst. Am gewaltigsten entfaltete sich die englische Beredsamkeit in dem berühmten Proceß des Warren Hastings, wo in Burke und Sheridan's Reden die beleidigte Menschheit sich gleichsam selbst über die Schmach empört, die ein Frevler ihr anthun wollte.

Und noch eine zweite Gattung fand in England ihr Vaterland: die Tischrede, der Toast. Selbst Minister verschmähten nicht, beim Weinglas in kurzen Ansprachen ihre politischen Grundsätze auseinanderzusetzen.

Die französische Revolution trug die Flamme des Wortes hinüber über den Canal. Zwar von Mirabeau's Haupt hat die Geschichte grausam den Lorbeerfranz hinabgerissen; es steht jetzt fest, daß der größte Theil seiner Reden nicht von ihm, sondern von jungen Schriftstellern verfaßt ist, die er besoldete. Aber Danton, Desmoulins und selbst Robespierre entzündeten mit wilden Worten hochgehende Flammen der Erregung, und Napoleon mußte oft mit wenigen Sätzen sein Heer, sein Volk in einen förmlichen Rausch zu versetzen.

So kam unser Jahrhundert heran. Immer mehr erstickte der Funke der Kanzelberedsamkeit — nur in Herder und Schleiermacher leuchtete er noch einmal strahlend auf. Würdig entfaltete sich die forensische (gerichtliche) Beredsamkeit, in demselben Grade, in dem der Grundsatz der Oeffentlichkeit des Verfahrens zu einer allgemeinen Geltung kam. Und eine ganz neue Art der Beredsamkeit entstand, an die ältesten Zeiten ihres Wirkens erinnernd: die Rede, welche sich an die breiten Schichten des Volkes wendet, sie zu politischen Wellenschlag mächtig zu erregen. In Irland entfaltete der große O'Connell die Fahne des politischen Nationalbewußtseins, in Deutschland rief Ferdinand Lassalle die Massen der Arbeiter zum Widerstand gegen ihre Brodherren auf. Reicher und immer lebhafter entfaltete sich die parlamentarische Beredsamkeit, in England erstanden ein Brougham, ein Palmerston, in Frankreich ein Roy, ein Guizot, in Spanien ein Castelar; ihren genialsten und gewaltigsten Meister aber fand sie in Deutschland: den Fürsten Bismarck, der in seinen Kämpfen mit der Fortschrittspartei, dem Centrum, den Socialisten unbergängliche Meisterwerke blendender Redekunst schuf.

So sehen wir, daß fast ununterbrochen in der Entwicklungsgeschichte der Beredsamkeit sich der Gang der Weltgeschichte, der menschlichen Cultur widerspiegelt. Dieselben Meinungen und Bedingungen herrschen dort wie hier, und Alles, was die Herzen der Menschen bewegt hat, prägt sich auf's Deutlichste in ihr aus. Und so wird es auch in Zukunft sein. Wer nach Erfolgen, nach der Herrschaft über die Gemüther, die Herzen, die Hände der Menschen strebt, wird sich auch in Zukunft bestreben müssen, sie durch kluge Reden zu gewinnen: denn gerade je weiter die Welt fortschreitet, desto entschiedener wird sie sich der bloßen, rohen Gewalt verschließen.

Mittwoch, den 13. August 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik.
Alte Colonnade (östl. Pavillon). Ab Vorm. 10 Uhr: Kunst-Glas-Bläserci.
Feuerwehr. Nachmittags 4 Uhr: Übung.
Conservatorium für Musik. Abends 7 Uhr: Vortrags-Übung.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Kaiserlicher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung.
Habelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Stalje'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Verein „Arends“. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung der Fechttrüge.
Männer-Turnverein. Abends von 9-10 Uhr: Gesangsstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2-10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 11. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	749.8	749.5	749.5	749.6
Thermometer (Celsius)	18.9	22.9	18.1	19.5
Dampfspannung (Millimeter)	14.8	12.4	12.8	13.3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	60	88	78
Windrichtung u. Windstärke	N.O. stille	S.W. schwach	S.W. f. schwach	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	st. bewölkt.	bewölkt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	3.2	—

Nachts Gewitter und Regen, Abends Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.
14. August: Wolkig, vielfach trübe, Regen, Gewitter warm.

Rheinwasser-Wärme: 18 Grad Reaumur.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Lannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510† 620† 7 740† 8* 9† 1010*	638* 725† 755† 851† 920 956*
1035† 1141† 1211 1† 150* 235†	114† 1140 1222* 1257† 126
250* (nur an Sonn- und Feiertagen)	235* (nur an Sonn- und Feiertagen)
350† 456* 530† 620 658† 710*	254† 336* 438† 528† 610 657*
740 823† 9† 924* 1020† 11*	728† 826* 845† 930† 104* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1017 1030 1145†
(nur an Sonn- und Feiertagen).	
* Nur bis Gießen.	* Nur von Gießen.
† Verbindung nach Eiden.	† Verbindung von Eiden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 71 840 855† 1046 1115 1232†	638* 915 1115 1153* 1232 249
18 215* (nur an Sonn- und Feiertagen) 230 414 510 635 1015*	43† 554 720 754† 845 918* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935 1035
* Nur bis Wiesbaden.	* Nur von Wiesbaden.
† Nur bis Hammanshausen.	† Nur von Hammanshausen.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
658 942 140 325 718 940	539 831 1014 11 53 820
(An Sonn- und Feiertagen, sowie Montags und Mittwochs 758 Abends Langenschwalbach-Wiesbaden.)	

Bessische Ludwigsbahn.

Nichtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
59 710 759 1125 257 643	659 10 129 436 84 912

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/4, 9 1/4 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 1/4 („Gumboldt“ und „Friede“), 10 1/4 und 1 Uhr bis Köln: Nachmittags 3 1/4 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/4 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8 1/4 Uhr. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei B. Bickel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7-10 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich von 11-1 und von 2-4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10-2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10-12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11-1 und von 2-4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2-6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3-6 Uhr und Sonntags von 11-1 Uhr.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 11. August.

Geld.	Frankfurt, den 11. August.	Wechsel.
20 Franken . . .	M. 16.20-16.24	Amsterdam (fl. 100) M. 168.80 bz.
20 Franken in 1/2	16.20-16.24	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.90-85-90
Dollars in Gold	4.16-4.20	Italien (Lire 100) M. 79.80-85-80 bz.
Dufaten	9.54-9.60	London (Lfr. 1) M. 20.465 bz.
Dufaten al marco	9.55-9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.87-20.41	New-York (D. 100) M. —
Gold al marcop. R.	2787-2794	Paris (fr. 100) M. 80.80 bz.
Ganzf. Scheideg.	0000-2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Hochf. Silber	151.10-153.10	Schweiz (fr. 100) M. 80.675 bz.
Deherr. Silber	000-000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	16.60-16.70	Wien (fl. 100) M. 176.40 bz.
Reichsbank-Disconto 4%.	—	Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Öffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.
Aich-Amt: Marktplatz 6.
Amtsgericht: Marktstrasse 1 und 3.
Armen-Augenheilstalt: Kapellenstrasse 30 und Elisabethenstr. 9.
Bezirks-Commando des Landwehr-Bataillons: Rheinstrasse 39.
Herberge „Zur Heimath“: Platterstrasse 2.
Königliche Regierung: Bahnhofstrasse 15 und Rheinstrasse 27.
Landgericht: Friedrichstrasse 15.
Leihhaus: Neugasse 6.
Passbureau: Friedrichstrasse 32.
Städtisches Krankenhaus: Schwalbacherstrasse 38.
Volks-Bräusebad, an der Kirchhofsgasse.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 4. Aug.: Dem Tagelöhner Heinrich Ludwig Neu e. L., Elisabeth Wilhelmine. — 8. Aug.: Dem Professor Dr. phil. Heinrich Freyentius e. L., Helene Marie Margarethe Bertha. — Dem Bademeister Friedrich Steier e. S., Wilhelm. — 10. Aug.: Dem Bautechniker Peter Friedrich August Tasche e. S., Peter Friedrich August.

Aufgeboren: Fabrikarbeiter Michael Kern aus Biebrich-Mosbach, wohnh. zu Höchst a. M., und Charlotte Horne aus Niederjosbach im Unter-Taunuskreis, wohnh. zu Höchst a. M. — Kaufmann Philipp Weherschäfer aus Nieder-Saulheim in Rheinhesen, wohnh. hier, und Eva Margarethe Gebert aus Wiesenbrunn, Königl. Bayerischen Bezirksamts Kitzingen, wohnh. zu Mainz. — Königl. Regierungs-Baumeister Walter Georg Maximilian Stehler aus Berlin, wohnh. daselbst, und Maria Franziska Victoria Brück von hier, wohnh. hier.

Verheiratet: 9. Aug.: Bergolbergshölse Carl Paul Senthpiel aus Danzig, wohnh. hier, und Maria Elisabeth Eger von hier, bisher hier wohnh. Geboren: 8. Aug.: Der Wittw. Trübenbacher Georg Conrad Weidig, 57 J. 2 M. 29 T. — 9. Aug.: Rudolph, S. des Schreinergehilfen Carl Heinrich Gerhardt, 1 J. 25 T. — 10. Aug.: Susanne, geb. Schott, Ehefrau des Buchdruckergehilfen Carl Theodor Willbach, 61 J. 10 T. — Louise, geb. Bausch, Wittwe des Canzleiraths Georg Otto, 89 J. 8 M. 2 T. — Rentner Peter Janaz Schwarz, 62 J. 9 M. 4 T. — Ludwig Ernst Carl, S. des Tagelöhners Carl Heinrich Eichhorn, 4 M. 18 T. — 11. Aug.: Paul, S. des Decorationsmalers Christian Nink, 3 M. 18 T.

Das Fenileton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M. E. Braddon. (31. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Die Entwicklung der Beredsamkeit.** Von Conrad Alberti. (Schluß.)

Locales und Provinzielles.

— **Luther-Festspiel.** Man schreibt uns: „Einen erhebenden Kunstgenuss wird demnach den hiesigen Gesellschaftskreisen die freie Recitation von Herrigs Luther-Festspiel bieten. Dasselbe wurde im vorigen Jahre mit außerordentlichem Erfolge hier in Wiesbaden aufgeführt, wofür es ja eigentlich bestimmt ist, gleichwohl wird die Wiedergabe dieser schönen Dichtung durch einen geschulten, mit aufmerksamen Organ ausgestatteten Recitator recht wirksam und interessant sein, selbst für diejenigen, welche einer wirklichen Aufführung dieses Werkes beizuwohnen. Und dieser Geschichte, dazu geeignete Interprete ist Herr F. Hemp, welcher jetzt in Limburg wohnt und der dortigen evangelischen Diaspora-Gemeinde durch seine Vorträge einen Beitrag zur Erbauung eines Vereinshauses spendete. Ist schon der Zweck ein lobenswerther zu nennen, so können wir auch nicht verhehlen, daß der Künstler sich mit voller Wärme in das Verständnis des Stoffes hineingebacht und gelebt hat und nun sein Talent mit der vollen Begeisterung eines Apolo's protestantischer Wahrheit darbietet. Wünschen wir um der guten Sache Willen auch hier in Wiesbaden dem Vortrage des Herrn Hemp einen zahlreichen Zuhörerkreis.“

— **Im Conservatorium Rheinstraße 54** finden, wie aus dem Interatenteil des geitigen Blattes ersichtlich, vor Schluß des Sommersemesters noch zwei Prüfungs-Abende statt. Der Eintritt ist nur gegen die durch den Director erhältlichen Programme gestattet. Wir machen unsere Leser auf diese Vortrags-Abende aufmerksam.

— **Ständchen.** Seitdem hier frühere nasauische Militärs zusammengetreten sind, um alljährlich den Geburtstag Sr. Hoheit des Herzogs Adolf von Nassau festlich zu begehen, sieht dem Comité des Sommerfestes noch zwei Prüfungs-Abende statt. Der Eintritt ist nur gegen die durch den Director erhältlichen Programme gestattet. Wir machen unsere Leser auf diese Vortrags-Abende aufmerksam.

— **Eodesfall.** Gestern Vormittag verschied nach kurzem Unwohlsein in Schlagenbad Herr Meutner Thierp. Preher von hier. Es ist ein tragisches Geschick, daß das Ableben an dem Tage erfolgte, an dem Herr Preher mit seiner Gemahlin den Tag der goldenen Hochzeit zu feiern gedachte. Bereits war aus diesem Anlaß ein Landauer mit Bouquets und Kränzen dahin abgegangen. Nun verwandeln diese Attribute der Freude sich in solche der Trauer. Die Leiche wurde noch gestern hierher in die Preyer'sche Villa an der Parkstraße gebracht.

— **Leiden-Oeffnung.** Vor einigen Tagen starb dahier infolge eines Gehirnleidens der achtjährige Sohn eines am Michelsberg wohnenden Tagelöhners. Derselbe führte den Tod seines Kindes auf eine demselben vor längerer Zeit von einem in dem von ihm bewohnten Hause arbeitenden Schreiner zugefügte Mißhandlung zurück und verlangte deshalb gerichtliche Oeffnung der Leiche. Obgleich der das Kind behandelnde Arzt versicherte, daß das Leiden desselben, eine tuberculöse Gehirnhaut-Entzündung, mit der Mißhandlung in keinem ursächlichen Zusammenhange stehe, auch in den allermeisten Fällen den Tod zur Folge habe, beharrte der Vater auf seiner Ansicht und erstattete gerichtliche Anzeige. Die daraufhin erfolgte Section hat am verstorbenen Samstag stattgefunden; es konnte aber dadurch nur das Urtheil des das Kind behandelnden Arztes bestätigt werden, also der Tod keineswegs mit der Mißhandlung zusammenhängen. Derselbe soll darin bestanden haben, daß der erwähnte Schreiner den verstorbenen Knaben mit dem Kopfe gegen eine Wand geworfen habe.

— **Neuer israelitischer Friedhof.** Vor einigen Tagen wurde mit dem Bau der Einfriedigungsmauer um den neuen Friedhof der „Israelitischen Cultusgemeinde“, den sogenannten „Reform-Juden“, begonnen. Der Friedhof kommt an die Blatter Chaussee, dem Garteneingang zur Villa „Waldfriede“ gegenüber. Bis in die dortige Gegend wird der christliche Friedhof verlängert. Mit Ende dieses Jahres wird nach höherer Anordnung der alte israelitische Friedhof geschlossen.

Seit einigen Jahren besitzt die „Altisraelitische Cultusgemeinde“, die sogenannten „Orthodoxen“, einen eigenen Friedhof, dicht hinter dem christlichen gelegen. An jenen angrenzend, wollte die Stadt der Cultusgemeinde das erforderliche Terrain überlassen. Diese mußte aber davon absehen, weil dortselbst der Boden sehr felsig ist. Weitere Versuche um Grundverwerbung in den Gemarkungen Bierstadt und Erbenheim scheiterten. Von Erwerbung einer Sonnenberger Waldfläche in der Nähe des „Bainholz“ mußte abgesehen werden, angeblich, weil angestellte Versuche zur Wassergewinnung nicht den gehofften Erfolg hatten. Nach israelitischem Aitus ist unbedingt reichliches Wasser auf dem Friedhofe erforderlich. Die sehr stattliche Mauer um den Eingang erwähnten Friedhof läßt die israelitische Cultusgemeinde auf ihre Kosten errichten, das Terrain Waldfläche giebt die Stadt gratis.

— **Afrikanisches Geld.** Ein Freund unseres Blattes überließ uns eines der neuen Geldstücke, welche die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft zur Ausgabe brachte. Es ist ein Pesa, der die Größe eines Nickel-20-Pfennigstückes hat und aus einer Kupferlegierung hergestellt ist. Die Aversseite trägt den deutschen Reichsadler und die Umschrift: „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft 1890“, die Reversseite zeigt inmitten eines Vorbertranges eine arabische Inschrift, welche lautet: „Gesellschaft Deutschlands, Jahr 1307“ (muhamedanische Zeitrechnung). Das Münzsystem baut sich in folgender Weise auf: 1 Rupee = 4 Annas, 1 Anna = 16 Pesas. Eine Rupee hat nach unserem Gelde einen Werth von 1 Mk. 92,09 Pf. und beträgt sonach der Werth eines Pesa 3 Pf.

— **Feuerwehr-Übung.** Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr haben die Mannschaften der vier Feuer-Abtheilungen eine größere Übung am königlichen Theater, welche den Zweck hat, die einzelnen Abtheilungen mit den Angriffspunkten im Falle eines Brandes daselbst genau bekannt zu machen.

— **Gebrauch von Schreibheften in den Schulen.** Nach einem Bescheide des Unterrichts-Ministeriums haben sich die Lehrer auf eine Beschlüsse, der Empfehlung bestimmter Schreibhefte für Schulkinder, sowie der Zurückweisung minder guter Hefen, wenn dieselben nur brauchbar und im Allgemeinen zweckmäßig sind, zu enthalten.

— **Die Wanderheuschrecke** (Aoridium migratorium), welche, wie uns die Zeitungen berichten, ihre Verwüstungszüge gegen die nordafrikanischen Gebiete unternimmt, ist eine Verwandte unserer grünen Laubheuschrecke (Locusta viridissima), die wir auch Heuschreck heißen. Der Kopf dieser Thiere hat nämlich gewisse Ähnlichkeit mit einem Pferdekopfe; er ist abwärts geneigt, länglich und ziemlich groß, hat zwei große Augen und ein paar lange Fühler. Am unteren Ende des Kopfes befinden sich die Fresswerkzeuge, die aus zwei starken, zum Beißen und Zerreiben eingerichteten Kinnladen bestehen und von einer weichen Schuppe überdeckt sind. Die Kinnladen bewegen sich in waagrechtlicher Richtung übereinander und sind in fortwährender Bewegung; man kann sich denken, welche Mengen von Pflanzentheilen, Blätter, Stengel, zarte Zweige, Rinde u. s. w. die Thiere vertilgen können, wo sie in großen Massen einfallen. Bei unserer grünen Heuschrecke ist der Schaden nicht so arg, einmal, weil sie nicht schaarweise auftritt, und dann, weil sie auch andere Nahrung zu sich nimmt, Schmetterlinge, Raupen, Fliegen, ja kleinere Exemplare ihres Gleichen verbeißt, oft lieber, als pflanzliche Stoffe. Dagegen macht sich die Wanderheuschrecke über die Saaten her. Dieses Thier hat auch einen grünlich gefärbten Körper, aber die langen, hornigen Oberflügel, auch Flügeldecken genannt, sind braun gefleckt. Die Unter- oder Hinterflügel sind häutig, durchsichtig, hell und liegen der Länge nach gefaltet unter den Flügeldecken. Stark sind die drei Beinpaare der Heuschrecke, besonders das hinterste, die Sprungbeine genannt. Dieselben stehen beim Ruhen des Thieres winkelig in die Höhe; die Schenkel und die Schienbeine sind kräftig ausgebildet, gelenkig, um das Hüpfen und Fortschwellen zu erleichtern. Beim Sprung wird die Heuschrecke durch die flatternden Hinterflügel unterstützt. Dabei entsteht ein schnarrendes Geräusch. Weite Strecken auf einmal legen die wandernden Schwärme im Fluge nicht zurück. Sie erheben sich auf kurze Entfernung, lassen sich nieder und weiden, fliegen dann auf und fallen auf der einige Kilometer entfernten Strecke ein, rücken also allmählich vor. Dafür betreiben sie aber das Vernichtungsgeschäft desto gründlicher, wie man sich denken kann. Südeuropa, namentlich die pontischen Steppen, werden häufig von der asiatischen Schnarthenschrecke heimgesucht; bei uns sind die gefräßigen Thiere seit dem Jahre 1750 nicht mehr verheerend aufgetreten. Die in Deutschland vereinzelt vorkommenden Exemplare der Wanderheuschrecke sind kleiner als die asiatischen und afrikanischen, welche bis zwölf Centimeter lang werden sollen.

— **Aberglaube.** Daß es im neunzehnten Jahrhundert noch mancherlei Arten von Aberglauben giebt, ist hinreichend bekannt. Eine derselben ist, daß man glaubt, die Zukunft könne aus den Karten vorhergesagt werden. Gewerbmäßige Kartenschlägerei ist verboten und kommt wohl auch wenig mehr vor; dagegen giebt es wohl hier und da noch eine oder die andere Person, welche „aus Gefälligkeit“ die Karten legt. Es ist ja so unschuldig, ein Spiel, denkt man; in Wirklichkeit aber glaubt man steif und fest an die „Weissagung“. Junge, unerfahrene Mädchen sind es, die gern einmal den Schleier der Zukunft heben und sich ihren „Zukunftigen“ zeigen, ihr „Glück“ vorher sagen lassen wollen. Sensiblen Naturen hat ein solches Phantasiebild vielfache Aufregung verursacht, die der Gesundheit nachtheilig wurde. Es ist daher die Pflicht der Eltern, vor diesem thörichten Handeln zu warnen und falls es dennoch ins Werk gesetzt worden ist, auf

den Unstun derartiger Prophezeiungen aufmerksam zu machen, damit das Gemüthsleben keinen Schaden nehme. Daß es aber Eltern geben sollte, welche jenes „unheilvolle Spiel“ absichtlich in Scene setzen lassen, weil sie vielleicht eine ihnen unliebsame Verbindung, die sie durch andere Mittel nicht zu trennen wissen, auf jede Weise trennen möchten, das halten wir wohl kaum für möglich. Ein solches Verfahren setzt eine völlige Unkenntnis der Mittel der Erziehung des Geistes und Gemüthes voraus und dürfte sich dereinst schwer an den Betroffenen rächen.

-o- In der Grabenstraße gab es gestern Vormittag wieder infolge allzu großen Fuhrverkehrs zerbrochene Erkerstufen. Am Eingange von der Marktstraße her waren mehrere Fuhrwerke so in das Gedränge gekommen, daß ein Karren mit einem Wasserfuhrwerke zusammenfuhr, die Scherere des letzteren zwei Erkerstufen des Lugenbühl'schen Weizenwarengeschäftes zugleich einwirkte und damit einen Schaden von ungefähr 400 Mk. verursachte. Der Vorfall zeigt wiederholt, daß der Fuhrverkehr in der Grabenstraße, welcher durch die Entlastung der Langgasse und mehr noch durch die Wasserfüllung am Bäderbrunnen einen der engen Strasse keineswegs entsprechenden Umfang angenommen hat, der Regelung dringend bedarf. Erst kürzlich wurde gelegentlich eines ganz gleichen Vorfalles dieser Mißstand hervorgehoben und empfohlen, die Grabenstraße nur von einer Seite her befahren zu lassen.

-o- Ein blutiges Ehedrama spielte sich am Montag Abend in dem Hause Adlerstraße 53 ab. Ein daselbst wohnhafter Grundgräber glaubt Grund zu haben, an der ehelichen Treue seiner Lebensgefährtin zu zweifeln und hat deshalb schon vor längerer Zeit die eheliche Gemeinschaft mit derselben aufgegeben. Am Montag Abend versuchte es nun die Frau, in der Wohnung des Mannes festen Fuß zu fassen. Da sie den wiederholten Anfordrungen des Letzteren, sich zu entfernen, keine Folge leistete, wollte sie der Mann mit Gewalt entfernen, wogegen sich die Frau mit ihrem Schirm wehrte. Der Mann nahm den Kampf mit einem Handbein auf und die Frau mußte alsbald, aus mehreren Kopfwunden blutend, die Wabstätt verlassen. Die aufregende Scene hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge. Die nicht unerheblich verletzte Frau wurde zu ihrer Heilung im städtischen Krankenhaus untergebracht.

= Kleinere Notizen. — Am Montag Nachmittag 1/4 4 Uhr stürzte an dem Neubau Ede Wohnhof- und Rheinstraße der Maurer Joh. Dites aus Frankenheim vom Gerüst herab und mußte infolge der erlittenen Verletzungen nach Hause gebracht werden. — Unter den auf künftigen Montag, den 18. d. M., zu einer gewöhnlichen Übung einberufenen Erbsprecher befinden sich etwa zwanzig Lehrer, darunter auch zwei von hier. — Bei der gestrigen Verteilung einer fiscalischen Wiese „Frankenweidenborn“, Bauplatz an der Sedanstraße, im Flächengestalt von 14 Ar 18,25 □-Meter blieb Frau Wilhelm Dembach Witwe mit 40,000 Mk. Höchstebietende. — Gestern Vormittag wurde der hier wohnhafte 45 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Sch. in einem Gehöfte an der Marktstraße von einem angestrichenen Hund, mit dem er sich zu schaffen machte, durch Bisse in den rechten Arm so erheblich verletzt, daß seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

-o- Bestwechfel. Herr Bau-Unternehmer Wilhelm Bind hat 3 Ar 40 Quadratmeter Bauplatz an der Goethestraße an Herrn Architect Ludwig Bind hier verkauft.

* Vereins-Nachrichten. Im Vereins-Local des „Stolze'schen Sienographen-Vereins“ (Restaurant „Tannhäuser“) spricht Mittwoch Abend, 8 1/2 Uhr anfangend, Herr Peters über: „Zweimäßige Einrichtung des Thierkörpers.“ Der Vortrag bringt nicht nur Interessantes, sondern giebt auch Gelegenheit, sich im Nachschreiben zu üben. Mitglieder und Gönner des Vereins sind eingeladen.

* Viebrich, 11. Aug. Zu der Dirigenten-Versammlung des „Rassauischen Sängerbundes“, welche gestern Morgen um 11 Uhr im „Saalbau Müller“ stattfand, hatten sich die meisten Dirigenten und Vorstehenden der Bundesvereine eingefunden. Auch viele sonstige Freunde der Sache waren vertreten. Zweck der Versammlung war, die Urtheile der Preisrichter über den letzten Wettstreit entgegenzunehmen und daran eigene Erfahrungen und etwaige Verbesserungen bei der Gestaltung zukünftiger Wettstreite anzuknüpfen. Die Gutachten der Preisrichter waren zum Theil sehr ausführlich; Alle aber stellten die Gesamtleitungen der Bundesvereine als höchst achtenswerth hin und ermunterten die Vereine, in gleich enger Weise weiterzustreben. Auf den näheren Inhalt der Verhandlungen einzugehen, würde zu weit führen. Es sei nur noch erwähnt, daß man allgemein der Ansicht huldigt, die Wettstreite des Bundes für die Folge etwas anders zu gestalten, etwa in der Weise, wie dies der „Badi'sche Sängerbund“ thut. Die Weiterberathung dieser Angelegenheit bleibt der nächsten Delegirten-Versammlung vorbehalten. Der Schluß der Verhandlungen fand nach 1 Uhr statt. Bei dem gemeinschaftlichen, vorzüglichen Mahle, an welchem sich etwa 30 Personen betheiligten, wurde nochmals der schönen Stunden gedacht, welche die Festtheilnehmer hier am Wettstreite verlebten hatten. Alles war darüber einig, daß das Fest überaus glänzend verlaufen ist, daß ein solches Fest überhaupt in Nassau noch nicht gefeiert wurde, und daß es kaum möglich sei, ein zukünftiges Fest in gleich vorzüglicher Weise anzuhatten. Dies allgemeine Urtheil darf sowohl dem festgebenden Vereine „Eintracht“, wie der ganzen Einwohnerschaft zum höchsten Roke gereichen. (Tagespost.)

* Langenswambach, 11. Aug. Am gestrigen Sonntag war der Passanten-Verkehr hier ein enormer; das Gedränge am Bahnhof nachmittags und Abends fast beängstigend. Nach dem Zug um 7 Uhr 58 Min. mußten noch zwei Extrazüge nach Wiesbaden abgehen, um die Menschenmenge zu befördern. — Auf Requisition der Königl. Staatsanwaltschaft in Frankfurt wurde am Samstag ein seit mehreren Tagen hier aufhaltender Amerikaner wegen Betrugsverdacht verhaftet und gestern in das Landgerichts-Gefängnis nach Wiesbaden angeliefert.

+ Eysstein, 11. Aug. Unser herrlicher Kurort erfreut sich heuer wieder eines ganz bedeutenden Besuches. Fast sämtliche Wohnungen sind von Gästen besetzt, die sich auf Wochen hier niedergelassen haben. Tagtäglich kommen ganze Schaaren Touristen aus den Nachbarstädten, um unserer romantischen Landschaft einen Besuch abzustatten. Wiesbadener Auskügler benutzen meist die Eisenbahn bis Muringen-Medenbach, um den Weg über Wildbach durch den überaus schönen Wald zu Fuß zurückzulegen und am Ende der Tour, von der sog. Colossalbank aus, eins der schönsten Panoramen betrachten zu können, die der Taunus bietet. Von der Colossalbank aus am Rande des Waldes, unmittelbar über der neuen Festung des Herrn Baron v. Neufville überblickt man nicht nur unser ganzes Städtchen mit seiner alten, ephemeranten Burg, man hat auch die prächtigste Ansicht von dem Hochtaunus mit Feldberg, Altkönig, Kossen und Stangen. Am Ende des sog. Fischbachthales erblickt man die ehrwürdigen Städtchen Königstein, Kaltenstein u. a. Orte. Kein Wunder, wenn dieser Aussichtspunkt mit besonderer Vorliebe aufgesucht wird. — Nachdem dieser Tage die Frankfurter Feriencolonisten aus unsern Taunuscolonien abgezogen, sind heute schon wieder größere Gesellschaften von Schülern aus Mainz hier angekommen, um sich auf einige Zeit nach Hof-Gimbach, nach Fischbach und Glashütten zu begeben. Mögen diese vielen kleinen bei uns finden, was sie suchen: Kräftigung ihrer Gesundheit, die in den engen Häusern und Straßen der Stadt nur allzusehr leidet.

* Königstein, 11. Aug. Heute Nachmittag traf der Bischof von Osnabrück hier ein, stattete mehrere Besuche ab und kehrte am Abend wieder nach Holsheim, wo derselbe zur Kur weilt, zurück. — Gestern weilten hier als Gäste der Herzog von Cambridge, der Herzog von Teck und der Sultan von Johore, sämtlich Kurgäste in Osnabrück.

|| Schönberg bei Cronberg, 11. Aug. Ein vom Frankfurter Domchor in der hiesigen Kirche gestern veranstaltetes Concert zum Besten einer Renovation unserer Kirchenorgel ergab einen Ertrag von nahezu 400 Mk.

* Homburg v. d. H., 11. Aug. Am Samstag kurz nach 6 Uhr Abends zog über unsere Stadt ein schweres Gewitter mit wolkenbrüchigen Regen verbunden, welcher bis gegen 8 Uhr anhielt. Der Regen fiel in solcher Masse herab, daß die Canäle theilweise verstopft und Uebersfluthungen einzelner Strahentelle herbeigeführt wurden. In verschiedenen Häusern ist das Wasser in die Keller eingedrungen und in den unteren Kaiser-Friedrichs-Bromenade soll sogar Militär zum Auslöschen des Wassers aus einzelnen Kellern requirirt worden sein. Die Wege in den Kuranlagen sind stellenweise von den Wasserfluthen gerissen, der Kleinforgipf ist worden. Auch hat der Regen den Feldern und Gärten arg mitgespielt.

* Lindenholzhansen, 9. Aug. Heute Nachmittag, kurz nach 2 Uhr, wurden unsere Einwohner durch Feuererschreckt. Es brannte in der mit Frucht gefüllten Scheune des Herrn Barth, welche auch alsbald nebst einem daran gebauten Stalle ein Raub der Flammen wurde. An eine Rettung derselben war nicht zu denken; die herbeigeeilte Löschmannschaft konnte sich nur darauf beschränken, die angrenzenden Gebäulichkeiten zu schützen, was ihr auch nach Abkühlung von 2 Dächern von Wohngebäuden gelang. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

* Mainz, 11. Aug. Die Ausstufung einer Nonne aus den hiesigen Lehrinstitut der Englischen Fräulein St. Maria erregt hier in katholischen Kreisen allgemeines Aufsehen, zumal die Ausgestoßene, die des Klosternamens Schwester Rioba führt, eine sehr geachtete Dame ist, die bereits 28 Jahre als Lehrschwester wirkt. Die Ausstufung soll, der „Frl. Brg.“ zufolge, mit einer Correspondenz zusammenhängen, die Schwester Rioba mit der Oberin des hiesigen Englischen Fräuleinstitutes, Fräulein Josepha Mousang — der Schwester des verstorbenen Domcapitulars — gepflogen hat.

Salzbach-Blär- und Gährlied.

Frei nach J. B. v. Scheffel.

Met.: „Es rauscht in den Schachtelhalmen, ob, „Ja wohl nicht, was soll es bedeuten.“

Es rauscht in verdächtigen Dunkel
Erbselig der Salzbach durch's Land.
Der Fischlein stummem Gemunkel
Klingt leise bedeutend vom Strand:

„Wir hatten den Salzbach erlesen
Als Brutstätte für unseren Laich.
Da kommt nun dies mullrige Weien
Wie tief aus dem müßigsten Laich.“

Sonst haben in freundlicher Klärung
Dem Liebchen in's Aug' wir geschaut;
Nun trübt sich's in plötzlicher Gährung,
Die Alles verbrockelt, verbrant.

Sonst floß es gesiebt und gesundlich
Vom Wiesbad, mit Augen wie Speck;
Jetzt riecht es und schmeckt es so schundlich,
Pflui, Kukul! — wie Viebricher Dr. . .

Wo Wasser und Leute so pudig,
Da wollen wir länger nicht sein.
Wir lassen, was trübe und schmutzig
Und haben uns lieber im Rhein.“

Sie sprachen's und schmunzeln von hinten,
Raum blickten das Ufer sie an;
Das hat das „rühr'nbe“ Beginnen
Der Salzbach-„Verbeisser“ geihan.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **Königliche Schauspiele.** Nächsten Sonntag, den 17. August, nahmen die Theater-Vorstellungen mit „Fausthäuser“ wieder ihren Anfang.

* **Die Leiche Bauernfelds** wurde in dessen Stadtwohnung in Wien aufgebahrt. Der todt Dichter ruhte auf einem weissen Seidenkissen. Die Hände hielten ein Ebenholzkreuz. Die Hüge waren nicht entstellt. Auf Anordnung der General-Intendant der Hoftheater wurde das Sterbekleid photographirt; ebenso wurden mehrere Aufnahmen des Dichters gemacht. — Unter ungewöhnlich großer Theilnahme aus allen Kreisen Wiens erfolgte am Montag die Bestattung der Leiche. Zur Tranerfeier des Stephanstages erschienen der Cultusminister Gautschi, der Vicepräsident des Herrenhauses, der Intendant Bezzen, die Directoren der Wiener Bühnen, eine Abordnung des Journalistenvereins „Concordia“, der Künstler-Gesellschaft, der Gesellschaft der Musikfreunde und der Bürgermeister Briz. Der Sarg war von Blumen völig überdeckt, außerdem folgten noch zwei Wagen mit Kränzen beladen. Nach dem kirchlichen Acte erfolgte die Ueberführung der sterblichen Hülle nach dem Centralfriedhof, woselbst der Director des Burgtheaters, Dr. Burdhard, und der Präsident der „Concordia“, Marhauser, warme Nachrufe sprachen.

* **Bauernfeld und Saphir.** Ueber die Entstehungsgeschichte des Bauernfeld'schen Lustspiels „Bürgerlich und Romantisch“ berichtet die „Wiener Presse“: „Bürgerlich und Romantisch“ ist in einem der bewegtesten Lebensjahre des Dichters geschrieben: 1885. Das Stück ist das heitere Nachwort einer romantischen Comödie: „Fortunat“, die Bauernfeld in jenen Tagen geschrieben hatte. Als sein bestes Lustspiel grüßten diesen „Fortunat“ die Freunde Bauernfelds; Kawach, Redwitz, Fiedl, Holtei schickten ihm begeistert Beifall; auch Grillparzer, wiewohl er, der Theaterkennner, ein wenig besorgt, den Erfolg des romantischen Lustspiels auf einer Wiener Bühne bedachte. Vergeblich suchte Bauernfeld das Stück auf das Burgtheater zu bringen, vergeblich setzte sich Director Deinhardt für dasselbe ein — der Oberkammerer Graf Czernin protestirte gegen die romantischen Allüren Fortunats. Der junge Dichter führte Klage beim Kaiser Franz. Alles ist für mein Stück, nur der Oberkammerer nicht! Klagte Bauernfeld dem Monarchen. — „Ja, der Czernin hat zu reden, sonst kein Mensch“, unterbrach ihn der Kaiser. — „Ihr Theater ist es ja, Sie haben zu entscheiden, Majestät!“ lautete Bauernfeld's Eingabe. — „Was der Graf Czernin sagt — nur der hat zu reden“, gab der Kaiser zurück. „Es war gerecht von Deinhardt, wenn er Ihnen Hoffnung gemacht hat; aber ich will ihm nie nachgeben.“ — „Wenn Majestät gerühen wollten, einen Blick in's Manuscript zu werfen!“ — „Dafür ist der Czernin da“, bemerkte Kaiser Franz abweisend. „Ich kann mit Alles entscheiden. Berathen's, daß ich's Ihnen sag'; aber da muß ich am Ende auch noch den Betrüger machen. Der Vorgelesene hat zu irren. Sie sind selber ein Betrüger und müssen das wissen. Wenn Sie ein Ausländer wären, ich müßte Sie ausmachen! Ihre Stück' fallen mir. Schreiben's was Lustig's, und der Czernin wird's g'wiss annehmen.“ Damit war die Audienz zu Ende. Wenige Wochen später, und der Kaiser war eine Leiche, „Fortunat“, die romantische Comödie Bauernfelds, desgleichen. Im März 1885 war sie gegeben worden und durchgefallen. Von dem höhnen Publikum flüchtete der Dichter aus seinerloge, in der er mit Grillparzer und Redwitz bis zum Schluß des dritten Actes der Aufführung gefolgt war. Saphir, ein Freund Bauernfelds, weil dieser mit Grillparzer des verhassten Humoristen Aufnahme in den Verein der Wiener Schriftsteller verhindert hatte, verhörrte den durchgefallenen Poeten. „Nur nobel!“ lautete die Ueberschrift seiner Kritik über „Fortunat“. Aber unter diesem Nestor'schen Motto folgte ein Urtheil böswilligster Satyre. Bauernfeld fühlte sich „wie durch's Herz geschossen“, das Kaiserwort „Schreiben's was Lustig's“ klang ihm jedoch im Ohre. Im Mai lag das Nachwort des romantischen Mißerfolges seiner Märztagte fertig auf dem Schreibtische, „Bürgerlich und Romantisch“ war vollendet. Saphir erhielt die Antwort auf sein Motto „Nur nobel!“ Er fand seine häßlichen Hüge im Wohlthaten Unruh des neuen Stückes. Dieses erzielte einen heillosen Erfolg. Es wurde des Dichters populäres Werk. Selbst Saphir mußte in seiner feindseligen Beipredung anerkennen, daß die „liebliche Färbung der Individualitäten, die besonders gelungene Anwendung bekannter Sentenzen, gelungene Einfälle und Wortspiele dem Ganzen ein recht angenehmes Colorit geben.“

* **Verschiedene Mittheilungen.** Man meldet aus Berlin: Professor Adolf Tobler hat die auf ihn gefallene Wahl als Rector der Friedrich-Wilhelms-Universität aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. — Der künftl. Musik-Director Bernard Hüls, bekannt durch seine kirchlichen Compositionen, ist, 80 Jahre alt, plötzlich gestorben. — Sein 50-jähriges Doctor-Jubiläum feierte dieser Tage Max Ring, am meisten bekannt als fruchtbarer Romanschreiber. Der Jubilar steht im 74. Lebensjahre. — Ludwig Fuld's neues Lustspiel, das im October im Berliner Deutschen Theater in Scene gehen soll, führt den Titel „Das verlorene Paradies“. — Der seit 1 1/2 Jahren vacante Lehrstuhl an der theologischen Facultät zu Heidelberg ist nun wieder besetzt worden durch Professor Dr. Lemme in Bonn. — Paul Lindau erzählt in der „Berliner Volks-Zeitung“ einen heftigen Angriff, der darauf hinausläuft, daß laut einem Briefe Lindau's der Kritiker eine Künstlerin zwingen wollte, Berlin zu verlassen, da er persönliche Differenzen mit ihr gehabt hatte. Ein weiterer Brief Lindau's soll beweisen, daß er es mit der Kenntniß solcher Stiche, über die er zu schreiben hatte, nicht sonderlich genau nahm. — Die Direction des deutschen Volkstheaters in Wien theilt der „N. Fr. Pr.“ mit, daß die von einigen Blättern gebrachte Notiz, Hans Reuert sei für diese Bühne engagirt worden, jeder Begründung entbehre, da Herr Reuert weder offerirt, noch ihm mit Wissen der Direction eine Engagements-Offerte gemacht wurde.

* **Die „Streuer-Sonate“ in den Vereinigten Staaten.** Man berichtet aus New-York vom 8. ds.: Der Versuch, den Verkauf von Tolstoj's „Streuer-Sonate“ in den Vereinigten Staaten zu verbieten, hat keinen Erfolg gehabt. Der New-Yorker Richter entschied, daß nichts Unmoralisches in dem Werke enthalten sei und sprach die Buchhändler, die es verlaufen, frei. Nur darin erklarte er etwas Ungeheßliches, daß die Straßenanschlüge besagten, das Buch enthalte so schlimme Dinge, daß die russischen Behörden sich veranlaßt gesehen hätten, es zu verbieten.

* **IV. Deutsches Sängerbundesfest in Wien.** Als Vorfeier zu dem Bundesfeste hat am letzten Samstag Abend ein großartiger Commers in der Sängerrathshalle stattgefunden, an welchem sich gegen 15.000 Personen betheiligten. Bürgermeister Briz begrüßte in einer schwungvollen Rede die Gäste und schloß mit der Aufforderung, die österreichische Volkshymne als erste Programm-Nummer zu singen, was mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Der Commers dauerte bis lange nach Mitternacht.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser, der Montag früh 5 1/2 Uhr in Berlin eintraf, hörte im Laufe des Vormittags Vorträge des Reichskanzlers, des Finanzministers Miquel und des Chefs des Civil-Cabinet's, Lucanus. — Wie der „Danziger Courier“ erfährt, ist für die erledigte Stelle des Oberbürgermeisters von Danzig der Abgeordnete Dr. Baumhach, Landrath zu Sonneberg (Meiningen), in Aussicht genommen. — Der Bischof von Straßburg, Dr. Stumpf, ist am Sonntag gestorben.

* **Der Kaiser auf Helgoland.** Dem „Reichs-Anzeiger“ zufolge brachte der Kaiser beim Frühstück am Sonntag auf der Insel Helgoland folgenden Toast aus: Das schöne Eiland sei ohne Kampf, ohne daß Thränen gekostet, in seinen Besitz übergegangen. Viele Deutschen aus dem Mutterland bezogen die Sympathie mit dem neuen Erwerb, er wolle gerade auf die Art und Weise hinweisen, wie Helgoland wiedergewonnen worden sei, er sei stolz darauf, daß es in Frieden geschehen sei. Als er im Jahre 1873 zum letzten Male hier gewesen wäre, habe er sich gesagt, er werde glücklich sein, wenn er es erleben könnte, daß die Insel deutsch werde; jetzt habe er die Insel erworben durch einen Vertrag aus dem freien Willen der Regierung und der gegenseitigen Factoren eines kammervandanten Landes; es liege ihm am Herzen, sein Glas der hohen Frau zu widmen, der es zu verdanken sei, daß die Insel wieder deutsch geworden sei. Mit weitschauendem Blick und hoher Weisheit regiere die Königin ihr Land, Werth darauf legend, mit ihm und seinem Volke in Freundschaft zu leben, sie schätze deutsche Officiere, deutsche Töne und Melodien, sie lebe hoch! Hierauf gab Staatssecretär Wittlicher Namens der Einwohnerschaft den Gefühlen der Treue, Ehrfurcht, des Gehorsams und des vollen Vertrauens für den Kaiser Ausdruck. Sodann ertönte ein brausendes Hurrah auf den Kaiser. — Mehrere Helgoländer wurden Orden verliehen. Beim Diner im Gouvernementshause, zu welchem auch die Honoratioren von Helgoland geladen waren, that der Kaiser u. A. die Aeußerung: „Ich war im Jahre 1873 zum ersten Male hier und dachte schon damals, das soll deutsch werden.“

* **Polizei und Socialdemokratie.** Der preussische Minister des Innern hat unterm 18. Juli an die Regierungen eine Verfügung erlassen, in der die Grundzüge des Verhaltens der Polizeibehörden gegenüber der Socialdemokratie nach dem 1. October entworfen sind. Wir finden den Wortlaut der Verfügung in der „Trier. Landes-Zeitung“ und theilen ihn nachstehend mit: „Im Hinblick darauf, daß das Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 am 1. October d. J. außer Geltung treten wird, mache ich hiermit . . . ergebnis darauf aufmerksam, daß es nothwendig ist, diesen Bestrebungen demnach mit Rücksicht auf die veränderte Rechtslage besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, den socialdemokratischen Ausschreitungen mit Entschiedenheit entgegenzutreten und zu diesem Zweck von den zu Gebote stehenden Mitteln, unter sorgfältiger Einhaltung der gesetzlichen Schranken innerhalb derselben aber bis an die Grenze des Zulässigen, Gebrauch zu machen. Insbesondere wird dies auf dem Gebiete des Verammlungs- und Vereinswesens, sowie der Presse erforderlich werden. Die Versammlungen der Socialdemokratie, deren Abhaltung künftig nicht mehr, wie bisher, auf Grund des § 9 Absatz 2 a. a. O. verboten werden kann, werden unausgesetzt zu überwachen, die in denselben begangenen Straftaten jedesmal zur strafgerichtlichen Verfolgung zu bringen und die Versammlungen aufzulösen sein, sobald ein hierfür nach den bestehenden Vorschriften ausreichender Anlaß gegeben ist. Zu diesem Behufe wird es der unausgesetzten Aufmerksamkeit der Ueberwachungsorgane bedürfen, um in den gehaltenen Mieden diejenigen Stellen herauszufinden, welche den Thatbestand einer im Strafgesetzbuche mit Strafe bedrohten Aeußerung wahrcheinlicher Weise begründen, und sich der wortgetreuen schriftlichen Aufnahme solcher Mittheilungen zum Anhalte für die sofort zu beantragende gerichtliche Verfolgung zu unterziehen. Was die Befugniß zur Auflösung einer Versammlung anlangt, so ist dieselbe nicht auf die in § 5 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1860 erwähnten Fälle beschränkt, wonach — abgesehen von der Zulässigkeit der Auflösung von Versammlungen, bezüglich deren die Bezeichnung über die erfolgte Anzeige nicht vorgelegt werden kann, — in denen Bewaffnete erscheinen, die der Aufforderung ungeachtet nicht entfernt werden — die Auflösung angeordnet werden kann, wenn in der Versammlung Anträge oder Vorschläge erörtert werden, die eine Aufrechterhaltung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten. Die Auflösung erscheint vielmehr nach der Rechtsprechung des Ober-Verwaltungsgerichts auf Grund des § 10 Titel 17 Theil 2 Allgem. V. a. d. r. d. r. und über diese Fälle hinaus zulässig, wenn sie zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, wie in Fällen von ausbrechendem

Zumut u. i. w. unbedingt notwendig ist. Versammlungen unter freiem Himmel, auf welche der Grundsat des Art. 29 Abs. 1 der preussischen Verfassung nach Art. 29 Abs. 2 keine Anwendung findet, bedürfen nach den §§ 9 und 10 des Vereinsgesetzes im Allgemeinen der vorgängigen schriftlichen Genehmigung der Ortspolizeibehörde, welche nur bei Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung zu versagen ist. Die Polizeibehörden sind hiernach ermächtigt, derartigen Veranstaltungen der Socialdemokratie bezw. Straßen-Aufzügen und demonstrativen Zeichenbegängen nach wie vor vorbeugend und hindernd entgegenzutreten, und werden darauf hinzuweisen sein, daß sie von dieser Ermächtigung bei dem Zutreffen der bezeichneten Voraussetzungen stets Gebrauch zu machen haben. Gegen die Gefahren, welche in der Vereins-Organisation größerer Massen liegen, bietet der § 8 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 Schutz durch die Bestimmungen, daß Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, nicht mit anderen Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten dürfen, und daß bei Ueberschreitung dieser Beschränkung die Ortspolizeibehörde zur Schließung des Vereins vorbehaltslos die gerichtlichen Verfügungen beauftragt ist. Die Behörden werden auf eine strenge Handhabung dieser Vorschriften, sowie darauf hinzuweisen sein, daß sie der Thätigkeit der unter socialdemokratischer Leitung stehenden Vereine ihre volle und unausgesetzte Aufmerksamkeit zuzuwenden haben, um strafbaren Ausschreitungen mit allen Mitteln, welche die Gesetze an die Hand geben, rechtzeitig entgegenzutreten zu können. Auf dem Gebiete der Presse wird sich aller Voraussicht nach die Anzahl der periodischen Blätter socialdemokratischer Richtung beträchtlich vermehren und werden außerdem Flugblätter in Masse in's Land geworfen werden. Hier kann die Polizei im Wesentlichen nur als Helferin der Justiz thätig sein, und wird sich ihre Thätigkeit im Wesentlichen auf eine sorgfältige Prüfung der Druckschriften nach strafrechtlichen Gesichtspunkten und auf eine Verklagnahme derselben nach Maßgabe der §§ 23 ff. des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 zu erstrecken haben. Sobald die Voraussetzungen der Verklagnahme einer Druckschrift vorliegen, ist dieselbe möglichst schnell und vor erfolgter Verbreitung der Druckschrift zu bewirken und jedem Versuche einer weiteren Verbreitung energisch entgegenzutreten. Ferner werden die Polizeibehörden darauf hinzuweisen sein, daß sie, sofern die Befürchtung einer umfangreicheren Störung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit begründet erscheint, sich rechtzeitig mit den Militär-Behörden in Verbindung zu setzen haben.

*** Rundschaue im Reich.** Der preussische Minister für Landwirtschaft u. i. w. hat die sämtlichen königlichen Regierungen mittelst Decrets vom 6. August d. J. veranlaßt, binnen 8 Wochen anzuzeigen, ob und in welchem Umfange die Ranne in ihren Bezirken in gefährlicher Menge aufgetreten ist; in dem zu erstattenden Bericht sollen auch die nicht im Besitze des Staates befindlichen Waldungen berücksichtigt werden. — Das kaiserliche Kriegsministerium macht bekannt, der König habe betreffs des 1874 gestifteten Erinnerungskreuzes für die Theilnahme am Feldzuge 1849 in Holstein nunmehr auch die Stiftung eines Erinnerungskreuzes verfügt für diejenigen, welche während der Dauer des Feldzuges, ohne daran betheiligt gewesen zu sein, in activem Dienst gestanden, sowie für diejenigen, welche nachweislich 1863/1864 an der Bundes-Exercition in Holstein Theil genommen haben. Die Berechtigten, welche außerhalb Sachsens wohnen, haben ihre Ansprüche dem Kriegsministerium mitzutheilen, alle übrigen Berechtigten den betreffenden Bezirks-Commandos. — Das Marine-Geschwader und die Torpedo-Flotille verließen in der Nacht zum Montag Helgoland. Die deutsche Wache daselbst besteht aus einem Unterofficier und zehn Matrosen. Fräulein Buse, die dem Kaiser ein Bouquet überreichte, erhielt eine Brillantbroche. — Max Schippel theilt in der socialdemokratischen „Berliner Volks-Tribüne“ mit, daß er die Redaction dieses Blattes niedergelegt habe. Sein Verhältniß zur Berliner Arbeiter-Vibliothek bleibe das alte. An seine Stelle tritt Dr. Conrad Schmidt.

Ausland.

*** Großbritannien.** Der Geist der Unzufriedenheit und des Ungehorsams in der britischen Flotte und Armee ist nunmehr auch nach Chatham gedrungen, wo die Mannschaften des dort stationierten Train-Bataillons ihren Vorgesetzten den Gehorsam versagten, den Exercirplatz verließen und sich einiger Vorraths-Magazine bemächtigten, deren Fenster sie verammelten. Mit dem Beistande anderer Truppen wurden die ungehorsamen Mannschaften zur Vernunft gebracht. Der Commandant von Chatham, Generalmajor Goodenough, leitete sofort eine Untersuchung ein, die damit endete, daß die Räubersführer, etwa 15–20 Mann, zu je 28 Tagen Arrest verurtheilt wurden. Die Mannschaften klagten, daß sie von ihren Unterofficieren ohne Ermächtigung der Officiere gezwungen wurden, Sattelzeug, Waffen u. i. w. an Sonntagen zu putzen. Da Beschwerden nichts halfen, hätten sie ihrer Unzufriedenheit durch offenen Ungehorsam Luft gemacht. — Aus Cardiff, 11. Aug., meldet die „Frankf. Ztg.“: Der Sonntag ist in absoluter Ruhe verlaufen. Die Zahl der heute Feiernden wird auf 80,000 geschätzt. Hungersnoth bedroht das Rhondbathal; aller Proviant wird auf Wagen befördert. Der Parlamentarier Reed bietet sich als Schiedsrichter an, um die Differenzen zwischen den Bahnarbeitern und Bahndirectoren zu schlichten. Die Letzteren zögern, nachzugeben, da sie den Ausbruch eines Streikes von 7000 Doodarbeitern befürchten, sobald die Bahnarbeiter befriedigt sind. Trotzdem sind die Ausstüßen auf ein Abkommen besser. Heute wurde Cardinal Manning angangen, zwischen dem Marquis Bute, dem Eigenthümer der Docks, und den Doodarbeitern zu vermitteln. — Die Bahnarbeiter nehmen Reed's Vermittlung auf Grundlage ihrer ursprünglichen Forderungen und des zehnstündigen Arbeitstages an. Die Bahndirectoren versammelten sich, drei Vertreter anderer Eisenbahnen riefen, dem Verlangen nicht nachzu-

geben und versprochen ausgiebigere Unterstützung. — Der deutsche General-Consul in London beauftragte den hiesigen Consul, für den Kaiser über die Einzelheiten des Streikes und die Organisation der Gewerksvereine einen Bericht einzusenden. — 30,000 Grubenarbeiter des Rhondbathales drohen nach Cardiff zu marschiren, falls die Bahndirectoren nicht nachgeben. Die Streikenden besitzen eine Reserve von 100,000 Pfund. Die Bahndirectoren berathen. Es herrscht riesige Aufregung. Die Bedingung der Streikenden wurden soeben verworfen. Der Strike dauert fort. — Die Bahndirectoren lehnten ebenfalls des Abgeordneten Reed's Vermittlung ab; Abends vor Anfang des Massen-Meetings traf indirect die Mittheilung ein, daß die Directoren bereit seien, durch Vermittlung ihres Secretärs Inskip mit Harford als Vorsitzender der Arbeiter zu unterhandeln, worauf das Meeting die von Harford verlangte Vollmacht ertheilte, vorausgesetzt, daß er nicht hinter das Minimum einer zehnstündigen Arbeitswoche zurückgehe. Die Intelligenz und Entschlossenheit der Arbeiter verdient höchstes Lob. Das Ende des Streikes steht in Sicht.

*** Italien.** In Rom fand am Sonntag eine Stichwahl zur Deputirtenkammer statt, die nach heftigem Kampfe mit dem Siege des regierungsfreundlichen Grafen Antonelli endete; an die Verkündung des Wahlergebnisses aber schloß sich eine irredentistische Demonstration, die zu erheblichen Ausschreitungen führte. Von 29,397 eingeschriebenen Wählern stimmten 9881, davon 5362 für Antonelli, 4519 für Barzilai, den Candidaten der Irredentisten. Die Truppen waren während des ganzen Tages in Bereitschaft, in der Nähe der österreichischen Botschaft, beim Vatican und beim königlichen Hofe standen je zwei Compagnien. Abends um 10 Uhr verführten Irredentisten auf der Piazza Colonna eine österreichische Kundgebung ins Werk zu setzen. Unter den Ausrufen: „Hoch Trient und Triest! Nieder mit Oesterreich! Hoch Barzilai!“ drangen sie gegen den Palazzo Chigi, die Wohnung des österreichischen Botschafters, vor. Zwei Compagnien trieben mit Bajonetten die Angreifer zurück, die in wilder Flucht sich zerstreuten. Auch Weiber betheiligten sich an dieser Ausschreitung. Vierzig Personen wurden verhaftet, zwei verwundet. Um 11 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Die italienische Regierung kann jetzt erleichtert aufathmen. Aber die Thatsache, daß nur mit genauer Noth die Wahl eines Irredentisten in der Hauptstadt Italiens verhindert wurde, giebt Vieles zu denken.

*** Spanien.** In Villajoyosa (Provinz Alicante) kamen am Sonntag neun Cholera-Erkrankungen und sieben Todesfälle vor, in Almeria sechs Erkrankungen und ein Todesfall, in Argos zwölf Erkrankungen und sieben Todesfälle. In der Provinz Valencia ist eine leichte Abnahme der Epidemie eingetreten. Nach der officiellen Statistik sind bisher 1600 Cholera-Erkrankungen und 788 Todesfälle vorgekommen. — Schlimme Nachrichten kommen aus Marocco. Die Truppen des Sultans wurden von den Aufständischen bei Aitiofi (?) geschlagen, die Rebellen brannten die Citadelle nieder, massacrten über 100 Gefangene, folterten und enthaupteten den Sohn des Gouverneurs. Die Aufständischen belagern jetzt Cejra.

*** Rußland.** Der „Times“ wird über folgenden Vorfall während eines Gefangenen-Transportes nach Sibirien berichtet: Am 15. Mai d. J. bewegte sich ein aus 180 Gefangenen und 53 Soldaten bestehender Zug von Tumen im Gouvernement Tobolsk ostwärts, als die Gefangenen 16 Werst von Tumen entfernt, Halt machten und Wagen verlangten. Die Soldaten weigerten sich, dem Verlangen stattzugeben, und daraufhin wurden sie von den Sträflingen mit großem Ungeheiß angegriffen. Im Verlaufe des Kampfes wurden vier Gewehre der Soldaten zertrümmert und es wurde zur Unterdrückung des Aufstandes zum Bajonet gezwungen. Zehn Gefangene erhielten dabei Bajonetwunden, dann wurde der March fortgesetzt. — Wie dem „N. Wiener Tagbl.“ aus Odessa telegraphirt wird, ist der Bezirk Ananjew in Südrußland der Schauplatz blutiger Krawalle gewesen, welche seitens der russischen Bauern gegen die Juden verübt wurden. Die Krawalle nahmen ihren Anfang im Dorfe Mordarowka und sind nun über den ganzen Bezirk verpflanzt. Hunderte von armen jüdischen Familien fliehen vor den plünderungslustigen Bänden, welche, von Ort zu Ort ziehend, die Bauern zum Raub und Mord gegen die Juden aufreizen. In vielen Orten sind die Judenhäuser gänzlich zerstört und das Hab und Gut der Juden total vernichtet. Die Juden, welche ihre Güter zu beschützen versuchten, wurden blutig geschlagen und geplündert. Weder die Civil- noch Militärbehörden, an welche sich die mißhandelten und ausgeplünderten Juden um Schutz und Hilfe wandten, haben bisher den Plünderungen Einhalt gethan. Selbst das Odessaer Antisemitenorgan „Noworossisky Telegraph“ kann nicht umhin, vor der Fortsetzung der Krawalle zu warnen, da die Regierung doch nicht gestatten könne, daß im Staate der Raub am heiligsten Tage ausgeübt werde.

*** Amerika.** Aus New-York, 10. Aug., liegt folgender Bericht vor: Der Gesellschaft der New-York-Central- und Hudson-River-Eisenbahn gelingt es schnell, für die streikenden Arbeiter neue zu engagiren. Die Bahnhöfe sind von Detectives bewacht. Der Vicepräsident Clarke benachrichtigte den Bürgermeister von Albany, daß das Eigenthum gefährdet sei und er verlangte Schutz. Die Militär-Truppen von Buffalo und Syracuse werden für mögliche Fälle in Bereitschaft gehalten. Die Frachtverlader und Weichensteller des Westshore-Bahnhofs in Weehawken haben die Arbeit niedergelegt. Die Stellen derselben sind sofort besetzt worden. Die Heizer der Hudson-River-Strecke von der New-Yorker Centralbahn schlossen sich den Streikenden an. Tausend Polizisten sind auf der nördlichen Hauptstrecke aufgestellt, um etwaige Versuche Ausständiger auf Verkehrs-Unterbrechung zu verhindern. Die Streikenden blockirten den Weg nach Dewitt nahe bei Syracuse. Die Bahndirectoren wiesen bis jetzt die Vorschläge zur schiedsrichterlichen Beilegung zurück.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* Eine interessante Arbeit des kaiserlichen statistischen Bureau liegt vor, welche mit tabellarischen Uebersichten und Nachweisungen die Ursachen der ungleich starken Zunahme der evangelischen und römisch-katholischen Bevölkerung im preussischen Staate erklärt. Als durch die Errichtung des norddeutschen Bundes und dessen spätere Erweiterung zum deutschen Reiche die mannigfachen Hemmnisse beseitigt wurden, welche bis dahin den inneren Wanderungen, der Niederlassung, dem Gewerbebetrieb und der Eheschließung in einem großen Theile Deutschlands Schranken gesetzt hatten, da begann sich zwischen dem Norden und Süden, dem Osten und Westen des Reiches ein Bevölkerungs-Austausch zu vollziehen, dessen Ergebnisse sich auf den verschiedensten Gebieten des wirtschaftlichen Lebens bemerklich machten, und noch lange nicht abgeschlossen sind. Auch die Zusammenfassung der Bevölkerung nach dem Religions-Bekenntnis erfährt und erfährt durch die inneren Wanderungen allmählich bedeutende Veränderungen. Seit 1867 geht in Norddeutschland, seit 1871 im ganzen deutschen Reiche innerhalb der einzelnen Landestheile langsam aber stetig eine Ausgleichung in der Vertheilung der Bevölkerung nach dem Religions-Bekenntnis vor sich. Die verhältnismäßig geringere Zunahme der Juden als der evangelischen beziehungsweise katholischen Bevölkerung erklärt sich für das Reichsgebiet theils aus deren in jüngster Zeit immer häufiger vorkommenden Uebertreten zu einer christlichen Kirche oder zu freien Gemeinden bezw. Dissidenten, theils als Ueberschuß der Auswanderung über die Einwanderung. Nur im Königreich Sachsen hat sich die Zahl der Juden seit 1871 mehr als verdoppelt, während dieselbe im Reichslande um fast 102 zurückgegangen ist. In Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen haben die Römisch-Katholischen seit 1871 weniger als die Evangelischen zugenommen, in Preußen, Sachsen und Hessen dagegen stärker als diese. Für die starke Zunahme in Sachsen kommt in erster Linie die Einwanderung böhmischer Arbeiter mit in Betracht. Aus dem Auslande wandern in Preußen mehr Katholiken als Evangelische ein, während sich bei der Auswanderung das umgekehrte Verhältniß zeigt. In Preußen wächst auch durch den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle die römisch-katholische Bevölkerung etwas stärker an, als die evangelische, was hauptsächlich auf die große Fruchtbarkeit der polnischen Ehen zurückzuführen ist. Von den Kindern aus confessionellen Mischehen, insbesondere auch von solchen zwischen Römisch-Katholischen und Evangelischen, wird in Preußen nachweislich mehr als die Hälfte der evangelischen Kirche zugeführt. Auch durch Religionswechsel läßt sich die hierüber vorhandenen statistischen Nachrichten in diese Vorgänge einbildig gestalten, die römisch-katholische Kirche alljährlich in Preußen ungefähr 1600 Angehörige in die evangelische Landeskirche mehr ein, als von dieser zu ihr übertreten.

-m- **Conversationsbericht der Frankfurter Börse** vom 12. August. Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 272½, Disconto-Commoditäten 223¼, Staatsbahn-Actien 209½, Galizier 179, Lombarden 126, Ägypter 97.15, Italiener 94½, Ungarn 89½, Gotthardbahn-Actien 164.20, Schweizer Nordost 144, Schweizer Union 123½, Dresdener Bank 161, Laura 148½, Gelsenkirchener Bergw.-Actien 177½. — Nach sehr feier Eröffnung schwächte sich die heutige Börse im Verlaufe etwas ab, doch schließen Credit, Lombarden, Disconto, Dresdener und Bergwerke immer noch höher als gestern. Schweizer Werthe matter. Renten unverändert. Geldstand fortgesetzt leicht.

Jagd und Sport.

* **V. Congress der Allgemeinen Radfahrer-Union in München.** Erster Meeting (10. August). I. Erstfahren auf dem Hochrade. 2000 m. 1) Engel (München), 4 Min. 5½ Sec.; 2) Dörfer (München), 4 Min. 5½ Sec.; 3) Grünthal (Zürich), 4 Min. 6½ Sec. II. Meisterschaft der Allgemeinen Radfahrer-Union auf dem Sicherheits-Zweirade. 7500 m. 1) Göbel (München), 15 Min. 43½ Sec.; 2) Ulrich (München), 16 Min. 11½ Sec.; 3) Tschernissinoff (Petersburg), 17 Min. 34½ Sec. III. Recordfahren auf dem Hochrade. 1000 m. Es sollte der Record von 1 Min. 24½ Sec. geschlagen werden. Drei Nennungen. Kein Nennen. IV. Erstfahren auf dem Sicherheits-Zweirade. 2000 m. 1) Endler (Planen), 4 Min. 10½ Sec.; 2) Harting (München), 4 Min. 11 Sec.; 3) Kober (München), 4 Min. 11½ Sec. V. Meisterschafts-Fahren der Allgemeinen Radfahrer-Union auf dem Hochrade. 10,000 m. 1) Göbel (München), 23 Min. 38½ Sec.; 2) Rohrer (Bamberg), 23 Min. 40½ Sec. Der dritte Fahrer stürzte auf der letzten Runde, fuhr aber sofort wieder nach. Göbel führte fast durchweg. Führungspreis wurde aber nicht erteilt, da die Minimalzeit überschritten wurde. VI. Meisterschaft der Allgemeinen Radfahrer-Union auf dem Dreirade. 5000 m. 1) Stumpf (Berlin), 11 Min. 10½ Sec.; 2) Roth (München), 11 Min. 12½ Sec. VII. Sicherheits-Zweiradfahren mit Vorgabe. 3000 m. 1) Ulrich (München), 6 Min. 11½ Sec.; 2) Dörfer (München), 6 Min. 35½ Sec.; 3) Tschernissinoff (Petersburg), 7 Min. 9½ Sec. Erster hatte 30, Zweiter 220, Dritter 240 m Vorgabe. Ein Fahrer stürzte im Anfang und trat aus, war jedoch nicht verletzt. VIII. Hochradfahren mit Vorgabe. 5000 m. 1) Roth (München), 10 Min. 47½ Sec.; 2) Bohrer (Bamberg), 10 Min. 54½ Sec.; 3) Kober (München), 10 Min. 54½ Sec. Ein Fahrer stürzte und brach anknappend das Schlüsselbein. IX. Das Zweirad-Dreiradfahren, zu dem 4 Nennungen eingelaufen waren, fand nicht statt. Die Rennbahn, die sich auf der Theresienwiese befand, war für Radfahrer nicht günstig. Die Hitze war groß.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 12. August.** (Ferien-Strafkammer.) Vor-sitzender: Herr Landgerichts-Director Graf. Vertreter der Königl. Staats-anwaltschaft: Herr Gerichts-Beisitzer Dr. Wilderinf. — Der zunächst zur Verhandlung gelangenden Anklage liegt eine Kauferei zu Grunde, welche sich am späten Abend des 25. August 1888 in der Goldgasse abspielte und welche die Strafkammer bereits mehrmals beschäftigt hat. An dem genannten Abend wurden der Händler Göbel und der Agent Kolb, welche von der Eisenbahn kamen und sich auf dem Nachhausewege befanden, in der Goldgasse von mehreren jungen Leuten angehalten, nach der Zeit gefragt und G. alsbald von einem in das Gesicht geschlagen. G. lief darauf die Goldgasse hinauf. Mehrere Männer, unter denen sich auch ein Matrose befand, die den G. vergeblich verfolgt hatten, fielen nun über den ruhig seines Weges gehenden K. her und mißhandelten denselben in der brutalsten Weise, indem sie ihn im Gesichte verletzten, zu Boden warfen und ihn mit den Füßen in den Rücken traten. Während der Matrose wegen Theilnahme an dieser schweren Körperverletzung, die den K. acht Tage an das Bett fesselte, von dem Marinegericht mit 4 Monaten Gefängnis bestraft worden ist, wurde am 22. November v. J. wegen derselben That gegen drei hier wohnhafte Leute verhandelt. Zwei derselben wurden mangels Beweises freigesprochen, der Dritte aber, der 29 Jahre alte Steinhauer Georg St. von Frauenstein zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Nachdem St. bereits 2 Monate von dieser Strafe verbüßt hatte, beantragte er die Wiederaufnahme des Verfahrens, welchem Antrage die Strafkammer stattgab. Nachdem nun die Anklage nochmals wiederholt verhandelt und in dem heutigen Termine auch der Matrose vernommen wurde, vermochte der Gerichtshof, der bestimmten Aussage des Verletzten gegenüber, der neben dem Matrosen den St. als einen seiner Angreifer bestimmt wiedererkennt, doch nicht dessen Antrag auf Aufhebung des ergangenen Urtheils stattzugeben, hielt dasselbe vielmehr aufrecht und belastete den Angeklagten auch mit den Kosten dieses Verfahrens. — In dem zweiten Falle wird gegen den Arbeiter, auch Kellner Georg St. von Bohr, einen u. A. wegen Diebstahls mehrfach vorbeistrast Land-freier, wegen Diebstahls verhandelt. Wie das „Wiesbadener Tagblatt“ f. Bt. berichtet, wurde am 3. Juli d. J. dem Oberkellner im „Hotel Rheinfels“ um die Mittagszeit von zwei Gannern, die sich in das Haus geschlichen hatten, der größte Theil seiner Garderobe entwendet. Die Diebe wurden gerade noch beim Verlassen des Hauses bemerkt, von einem Knecht verfolgt und einer derselben mit Hilfe eines Schutzmannes in der Eifritze dingfest gemacht, während dessen Complice, den der Verhaftete nicht kennen will, mit einem Theil der Beute entkam. St. der sich wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall befindet, wird zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Schließlich wird noch gegen den 32 Jahre alten Schneidergesellen Jacob van M. von Fehr, Kreis Geldern, hinter verschlossenen Thüren wegen Sittlichkeitsverbrechen verhandelt. Der Angeklagte wurde des ihm zur Last gelegten Verbrechens in mehreren Fällen für schuldig erachtet und zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer kostenfällig verurtheilt.

Der Haus-Einsturz in Crefeld.

Unsern Bericht im gestrigen Blatt ergänzen wir noch durch nach-folgende, der „Niederrh. Volks-Ztg.“ entnommene Einzelheiten.

Die ganze Bürgerchaft steht unter dem erschütternden Eindruck eines furchtbaren Unglücks. Nach schwüler Hitze zogen sich Sonntag Nachmittag schwere Gewitter über unsere Stadt zusammen. Von 3 Uhr ab rollte der Donner und zuckten vereinzelte Blitze. Gegen 5 Uhr schienen sich die Gewitter zu verzehren. Dann aber, eine halbe Stunde später, zogen neue Unwetter von allen Seiten drohend zusammen. Gegen 6½ Uhr strömte ein wolkenbruchartiger Regen nieder, von dem insbesondere der südliche Stadttheil arg mitgenommen wurde. Die niedergehenden Wasser-massen konnten von den Canälen nicht gefaßt werden, obendrein traten Verstopfungen und Stauungen ein, die Straßen standen zum Theil fuß-hoch unter Wasser, die Keller füllten sich und gegen 7½ Uhr stürzte das Haus Gerberstraße 34 zusammen, seine Bewohner begraben. Hier hatten sich besonders bedeutende Wassermassen angesammelt, so daß in dem Augenblicke des Einsturzes hier das Wasser noch fußhoch in der Straße stand.

Das Unglücks-Haus war von zehn Familien bewohnt, welche aus etwa 22 Erwachsenen und ungefähr 26 Kindern bestanden. Der vordere Giebel stürzte nach der Straße zu ein und riß die sämtlichen Stockwerke nach sich. Der hintere Giebel blieb stehen und hielt noch einen Theil der Stockwerke. Bei dem furchtbaren Einsturz entwickelte sich eine riesige Staubwolke, welche sich über den ganzen Stadttheil verbreitete.

Vor dem Einsturz machte sich, wie uns ein Geretteter mittheilte, ein Krachen und Knistern bemerkbar; die Bewohner gewahrten schredenbleich, daß es in dem Hause nicht stimmte. Alles stürzte auf die Gänge und Treppen; da erfolgte unter furchtbarem Geräusch der Einsturz, etwa vierzig Menschen, Erwachsene und Kinder, wurden unter dem Schutte begraben. Händeringend und entsetzt liefen die Nachbarn herbei und warteten durch das hoch aufgestaute Wasser der Unglücksstätte zu. Sofort begann die Rettungs-arbeit; die Brandglocken ertönten, die Feuerwehr wurde alarmirt. Tausende stürzten zum Schauplatz des Unglücks, welcher rechtzeitig abgesperrt wurde, um die bei den Rettungsarbeiten hinderlichen Neugierigen fern zu halten. Gerzudröhrende Hilferufe drangen aus dem Schutt und aus den Trümmern heraus, welche das Bild einer entsetzlichen Zerstörung boten. Als wir zur Unglücksstelle kamen, war die Nacht schon angebrochen, und wir sahen das Zerstörungswerk zuerst unter dem unheimlichen Scheine von Lampen und Beschafeln. Einer der zuerst Geretteten war ein junger Mann, welcher im Augenblicke des Einsturzes auf der oberen Treppe stand;

er rutschte mit derselben herunter, wurde nur leicht verschüttet und konnte so bald gerettet werden. Der Bruder des Geretteten, welcher mit Familie das Haus bewohnte, stand im Hausflur, im Begriff, das Haus zu verlassen; derselbe wurde mit den vielen Andern verschüttet und ist bis zur Stunde noch nicht aufgefunden.

Die Rettungsarbeit wurde von mehreren Punkten aus in Angriff genommen, hauptsächlich vom Hofe des Unglücksheimes und vom Nachbargarten aus. Hier wurde auf Anordnung der städtischen Behörde die Brandmauer durchbrochen, um durch die so entstandene Öffnung unter den Schutt dringen zu können. Dies gelang so, daß von hier aus mehrere Personen noch lebend herausgezogen werden konnten. Gegen 12 Uhr Nachts befreite man hier eine Frau, welche im siebenten Monate ging, aus ihrer entsetzlichen Lage; dieselbe wurde, wie andere Verletzte, sofort ins Krankenhaus getragen. Ein Fuß der Frau war zwischen Balken eingeklemmt und ein Nagel ging durch den Fuß; die Unglückliche hatte entsetzliche Schmerzen auszuhalten. Auf der westlichen Seite hatte man etwas früher eine Frau gerettet, welche mit den Beinen eingeklemmt zwischen Balken steckte. Gleichzeitig wurden aber auch einige Leiche aufgefunden und aus dem Schutte getragen; wir sahen die Leichen eines etwa zwölfjährigen Knaben und eines etwa ein Jahr alten Knäbchens. Allmählich wurden sechs Kinderleichen zu Tage gefördert. Um 1/10 Uhr wurde die Leiche einer etwa dreißigjährigen Frau aus dem Schutte herausgezogen — ein schrecklicher, erschütternder Anblick. Es ist unmöglich, alle die Scenen zu schildern, deren Zeuge wir auf der Unglücksstätte waren. Am ergreifendsten war das Jammern und Stöhnen, welches aus dem Trümmerhaufen hervorbrach. Hier wimmerten Kinder, dort hörte man die Hilferufe einer Frau, man drang zu ihr vor, man konnte ihr die Hand reichen — aber man konnte sie nicht retten, weil beim Wegräumen des nachliegenden Schuttes neuer Schutt nachstürzte. Die Frau lag, wie sie sagte, auf dem Gesichte und vermochte kaum noch Luft zu holen; ihr Asten und Stöhnen, welches noch bis 4 Uhr Morgens gehört wurde, wurde immer schwächer und verstumte allmählich.

Je länger die Rettungsarbeiten dauerten und je erfolgloser sie blieben, um so unheimlicher grinsten uns der Schutthaufen an, welcher noch so und so viele Menschen todt — vielleicht auch lebend barg. Ein Hausbewohner, Familienvater, welcher dadurch dem Tode entging, daß er im Augenblick der Katastrophe in einer Wirthschaft weilte, umkreiste wie ein Verzweifelter die Unglücksstätte, weil der Schutt noch liebe Angehörige barg. Das Weinen und Jammern der geretteten Angehörigen und der anderen Verwandten, welche zur Unglücksstätte gerufen waren, war herzerschütternd. Da sahen wir einen Vater — seine Frau war glücklicher Weise gerettet und hatte verhältnismäßig leichte Verletzungen davongetragen — den thränenden Blick unverwandt auf ein Zimmer des zweiten Stockwerks gerichtet, welches nach dem Hofe hin lag und an dem hoffentlich Giebel noch festhing. Dorthin hatte seine Frau einige Augenblicke vor der Katastrophe die beiden Kinderchen gebettet; sie war gerade im Begriffe, den Lieblingen etwas Wasser zu bringen, als der Einsturz erfolgte. Von den Kindern hat man noch keine Spur gefunden.

Ein Kind entging dem Tode dadurch, daß seine Wiege umkippte und diese es vor der herabfallenden Trümmern schützte. Großes Mitleid erregte ein bejahrter Mann, dessen Familie unter dem Schutt begraben liegt. Der Tod wird die Unglücklichen von ihren Qualen vermutlich bald nach Eintritt des Unglücks erlösen haben.

Die Ursache der schrecklichen Katastrophe scheint ein Canalbruch gewesen zu sein, welcher durch den furchtbaren Wasserandrang bewirkt wurde. Noch wollen wir zum Schlusse anführen, daß manche der Hausbewohner im Augenblick des Einsturzes nicht im Hause sich befanden; dagegen wird die Zahl der Verunglückten andererseits dadurch vermehrt, daß mehrere Personen im Hause zu Besuch sich anhielten, u. A. ein Ehepaar mit zwei Kindern, welche bis zur Stunde noch nicht gerettet worden sind.

* **Grefeld, 11. Aug.** Unter den Trümmern des gestern eingestürzten Hauses wurden, wie die „Gref. Ztg.“ meldet, bis jetzt 13 Tode und 3 Verwundete hervorgeholt. Ein fünfundsiebzigjähriger Mann wurde noch lebend gerettet. 12 Personen werden vermißt, doch hofft man dieselben noch zu retten, da noch Hilferufe aus den Trümmern vernommen werden.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In der Mainzer Citadelle stürzte sich ein Soldat des 88. Regiments aus dem dritten Stock einer Caserne und brach Arme und Beine. Die Verletzungen sind so bedeutend, daß an ein Auskommen des Unglücklichen vorläufig nicht zu denken ist. — 300 zur Ernte beurlaubte Soldaten des 15. Regiments in Nürnberg weigerten sich, in Güterwagen einzusteigen. Die Bahnbehörde stellte im letzten Augenblick Wagen dritter Klasse. — 950 Kampfgenossen aus Belsalen und Köln trafen mit Getrag in Metz ein und besichtigten die Höhen von Spichern; sie beabsichtigen, auch die Schlachtfelder von Mars la Tour, Gravelotte und St. Privat zu besuchen. — In vielen Gemeinden Oberösterreichs sind zahlreiche Schäden durch Hochwasser, Hagelwetter und Blüßschläge angerichtet worden. — Hochwasser verursachte in der Umgebung von Prag sehr großen Schaden. — In Brüssel sind bei dem Wolkbruch am Sonntag 30 Leiche Straßen und Untergebäude unter Wasser gesetzt worden. In Frelles stürzte ein Haus ein. Eine Locomotive wurde unterwegs durch Erbsen der Feuer zum Stehen gebracht. In einer Kellertische ertrank beinahe ein Dienstmädchen, das nur mit Mühe gerettet werden konnte. Zahlreiche Eisenbahnzüge mußten langsam fahren, da das Wasser bis an die Räder reichte. In Saint-Josse wurde die Gemeindefunkel unter Wasser gesetzt. In mehreren Stadtgemeinden brachten die Wassermassen Mauern

zum Einsturz. — Aus Odessa wird berichtet: Auf dem Dampfschiff „Sinope“, von Odessa nach Sebastopol auf der Fahrt, hat infolge Platzens eines Rohres an der Maschine eine Explosion stattgefunden; acht Matrosen und der Seecapitän Prinz Gilsow sind todt, elf Matrosen schwer, darunter vier lebensgefährlich verletzt.

* **Die Rochuskapelle bei Bingen.** Der „Germania“ wird geschrieben: Die Frage des Wiederaufbaues der St. Rochuskapelle bei Bingen a. Rh. hat nun, was den Entwurf des Baues und die Bauleitung angeht, eine Lösung gefunden. Zu dem engeren Wettbewerb für Entwürfe zum Neubau der Kapelle waren seitens des Kirchenvorstandes mehrere Architekten geladen worden. Das Resultat des Wettbewerbs war eine Concurrenz zwischen den Architekten Denthall-Müßel und Medel, und aus dieser ging dann Medel in Frankfurt a. M. als Sieger hervor, er erhielt auch den Auftrag zur Ausführung seines Entwurfs. Medel hat die Lage der alten Kapelle beibehalten, den Chor jedoch mit dreiseitigem Chorschluss vorgebaut und den Thurm nach der Rheinseite, d. h. nach den nach Norden gerichteten Chor gestellt. Indem er nun den Thurm gegenüber auf die Westseite des Chores die Sakristei mit darüber liegendem Oratorium und das Wohnhaus verlegte, hat er nach dem Rheine zu eine schön gruppierte Baugruppe geschaffen, aus welcher sich der hohe Chor und Thurm wirkungsvoll hervorheben. Auch die übrigen Ansichten sind jede in ihrer Art malerisch gruppiert, insbesondere die östliche Langseite der Kapelle mit dem offenen Außenchor und der Kanzel. Der Stil ist der rheinisch-gothische von 1400—1450. Wie das Aeußere, so verspricht auch das Innere mit seinen reichen Reggewölben, der Beichtkapelle und dem hohen reich gewölbten Chor eine schöne Wirkung.

* **Verlobung des Grafen Herbert Bismarck.** Aus London wird berichtet: Nach all den Gerüchten über die bevorstehende Verlobung des Grafen Herbert Bismarck mit Lady Edith Ward möchte es fast scheinen, als ob Kaiser Wilhelm, indem er Lady Dudley und deren reizenden Tochter einen besonderen Besuch abtattete, die Verbindung begünstige. Als Graf Herbert vor einigen Wochen in England weilte, redete man davon, daß Fürst Bismarck seinen Besuch bis zur Hochzeit seines Sohnes verschieben würde. Ist es richtig, so ist die Hochzeit wohl zu erwarten, wenn der Hebrich in voller Blüthe auf dem Moor steht. Man darf jedoch nicht vergessen, daß Graf Herbert Bismarck oft im Hause der Lady Dudley verkehrte, ehe ihre Tochter die Schule verlassen hatte.

* **Die Schloßfreiheit-Lotterie** dürfte noch verschiedene Nachspiele für sogenannte „Lotterie-Comptoirs“, „Lotterie-Collecten“ u. s. w. haben. Einzelne Inhaber solcher Etablissements sind nämlich der Behörde von Benachtheiligten wegen Betruges zur Bestrafung angezeigt worden. Die verübten Betrügereien sollen darin bestehen, daß die Beschlagnahmten mehrfach ihnen von außerhalb zugegangene Gelder für Loose der Schloßfreiheit-Lotterie zwar angenommen, die Loose den Auftraggebern aber erst nach beendeter Ziehung eingeliefert haben, und zwar solche, die keine Gewinne gebracht hatten. Die Angeklagten geben an, so mit Aufträgen und Geschäften überhäuft gewesen zu sein, daß es ihnen unmöglich war, die in Rede stehenden Loose früher als nach beendeter Lotterie abzuliefern. Auch nach anderer Richtung hin sind Beschwerden bei der Behörde wegen Betruges eingegangen und zwar von „glücklichen Gewinnern“. Derselben waren „Antheilhaber“ an Loosen, die gewonnen hatten; sie hatten aber in der letzten Klasse „vergeissen“, beim Inhaber des Looses ihren Antheil zu bezahlen, und nunmehr weigern sich die Inhaber der Loose, die in letzter Klasse erzielten Gewinne mit den „Säumigen“ zu theilen und bestreiten deren Anrecht auf den Gewinn-Antheil. Die Behörde sieht diese Handlung nicht im Sinne der Denuncianten als „Betrug“ an, obwohl einvernehmlich laut Erkenntnis des höchsten Gerichtshofes feststeht, daß bei Vergessen der Zahlung einer Klasse der Lotterie für den Antheilhaber eines Looses das Anrecht desselben auf das Loos nicht erlischt. Diese Streitigkeiten dürften also die Civilrichter in verschiedenen Fällen beschäftigen.

* **Von einem Wachtposten erschossen.** Auf dem Liebigspatz der Berliner Boulevards hat sich Montag Mittag ein bedauerlicherweise Vorfall abgespielt. Ein Augenzeuge berichtet dem „B. Z.“ hierüber Folgendes: Gegen 1 Uhr fand ein Soldat, welcher an dem Drahtzaun des Liebigspatzes entlang patrouillirte, im Gebüsch einen schlafenden Mann. Er weckte ihn und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Der Mann, offenbar zu jener Gasse gehörig, die dort im Freien zu nächtigen pflegt, wollte nicht gutwillig folgen. Als bald lud der Soldat sein Gewehr und erklärte, daß er schießen werde, falls ihm Widerstand geleistet würde. Als sie aber an einer Biegung des Platzes angelangt und nur noch eine kurze Strecke von dem Schilderhaus entfernt waren, blüßte sich der Mann und kroch unter dem Drahtseil durch, um so zu entweichen. Der Soldat rief ihm sein „Halt!“ zu, widrigenfalls er schießen werde. Der Andere entgegnete: „So schicken Sie mir“ und rannte weiter. Rann war er wenige Schritte vom Zaun entfernt, so gab der Soldat Feuer und der Unglückliche stürzte, schwer getroffen zu Boden. Der Tod soll sofort eingetreten sein.

* **Eine furchtbare Scene** ereignete sich, wie der „Hamb. Correspond.“ mittheilt, am Samstag Nachmittag auf der Hamburg-Alsterbahn. Als der um 5 Uhr 53 Minuten Nachmittags fahrende Personenzug in Wandbeck eintraf, erdüllten aus einem Wagen 4. Klasse laute Hilferufe. Als das Dienstpersonal hinzueilte und die Thür geöffnet hatte, stürzten die Insassen, zum Theil blutüberströmt, heraus. Man wurde festgestellt, daß ein Schwede, Namens Geström (ein Taucher-Unternehmer), kurz vor Einlauf des Zuges plötzlich vom Delirium tremens ergriffen wurde, ein Messer zog und während auf die entsetzten Insassen des Wagens losfiel. Er verwundete 9 Personen, darunter einen Herrn so schwer, daß Letzterer in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Erst nach vieler Mühe gelang es, den Gefährten zu überwältigen, zu fesseln und in den Güterschuppen des Bahnhofes zu bringen, wo er alsdann von der Polizeibehörde in Empfang genommen wurde.

*** Kindes-Unterschiebung.** Das Landgericht Augsburg hat gegen die Frau des Wiener emeritirten Advocaten Dr. L. Mayer von Alfo-Musbach einen Steckbrief erlassen, aus dem hervorgeht, daß die jetzt flüchtige wegen Verbrechen in Beziehung auf den Personenstand und wegen Verbrechen der Anstiftung zu einem Verbrechen der Urkundenfälschung verfolgt wird. Die Vorgeschichte dieses Steckbriefes ist nicht uninteressant. Der Advocat heirathete im Jahre 1880 als 70-jähriger Mann die damals 30 Jahre alte Schauspielerin Erna Schenk, deren Schönheit das Herz des Greises bestrahlt hatte. Nach drei Jahren schon strengte er indes eine Scheidungsclage gegen seine Gattin an wegen Treubruchs. Während der Proceß schwebte, lebten die Gatten getrennt und nur einmal trafen sie sich in einem Hotel zu Austerlitz. Einige Zeit nach dieser Zusammenkunft erhielt der Advocat von seiner Frau einen Brief, worin sie ihm mit den zärtlichsten Worten anzeigte, daß ihm Vaterfreunden bevorstünden. Am 30. Mai d. J. theilte der Anwalt der Frau Mayer dem Advocaten mit, dieselbe habe einem Knaben das Leben geschenkt; jede weitere Auskunft wurde von dem Anwalt mit dem Bedenken verweigert, er sei von seiner Clientin dazu nicht ermächtigt. Dr. Mayer ließ nun Nachforschungen anstellen, und diese führten zu dem Ergebnis, daß Frau Mayer, welche öfter den Wohnsitz gewechselt, in Straßburg ein Kind an sich gebracht habe und dann nach Augsburg gegangen sei. Dort logirte sie sich bei einer Hebamme und besah diese, das Kind als von Frau Mayer geboren, in die Geburts-Register eintragen zu lassen. Der Rechtsvertreiter Dr. Mayers begab sich nach Augsburg, erstatte Anzeige und die Hebamme wurde einem Verhör unterzogen, in dessen Verlaufe sie bekannte, gegen ein Geschenk von 100 Mk. die falschen Angaben auf dem Standesamt gemacht zu haben. Nach diesem Geständnis wurde sie verhaftet und der Steckbrief gegen Frau Mayer erlassen.

*** Weiteres über die Nonne.** Der Erlass eines niederbayerischen Bezirksamtes an die Bürgermeister, betr. die Waldverwüstungen, wird nicht verfehlt, sowohl die Waldbesitzer, als auch ganz besonders die Nonnen bei guter Laune zu erhalten. Darin heißt es: „Sie werden nun beauftragt, allen Waldbesitzern ihres Gemeindebezirks sofort gegen Unterschrift zu eröffnen, daß sie ohne allen Verzug, alle Tage, jeden Baum ihrer Waldungen abfuchen und alle entdeckten Nisthöhlen (Näpfe, Wuppen und Schmetterlinge) vertilgen zu lassen haben, widrigenfalls dies auf ihre Kosten durch das königliche Forstamt bewirkt und überdies vom Gericht eine Geldstrafe von 1,80 bis zu 90 Mk. verhängt würde.“ Die Worte „alle Tage“, „jeden Baum“ sind unterfüttert; eine mehr oder weniger buchstäbliche Auffassung ist also ausgeschlossen, das nachgewiesene Uebersehen eines einzigen Baumes könne die angedrohte Strafe zur Folge haben. Die Verordnung sagt nicht, woher das Forstamt die Leute nehmen würde, um das „tägliche“ Abfuchen eines „jeden Baumes“ der sämmtlichen Waldbesitzer auf deren Kosten bewirken zu lassen. Angesichts solcher Verordnungen fällt einem die Geschichte ein von dem ostpreussischen Förster, der als ultimo ratio gegen die Nonne vorschlug, daß alle bisher an ihn herabgelangten forstamtlichen Verordnungen den Nonnen im Walde laut und deutlich vorgelesen werden möchten. Das „M. Fremdenbl.“ empfiehlt deshalb, daß die Förster sich mit den Nonnen direct ins Benehmen setzen; diese haben vielleicht mehr Verständnis für solche Verordnungen als einfache Privatwaldbesitzer.

*** Edison über die erste elektrische Einrichtung.** Man meldet aus New-York: Anlässlich der Einrichtung Kenners erklärt Edison, daß die Electricität nicht in der richtigen Weise zur Anwendung gekommen sei. Die Elektroden hätten an den Händen, nicht am Kopf angelegt werden sollen, da Haar ein Nichtleiter sei und der Strom erst durch den Schädel hätte durchgehen müssen, um zur Wirkung zu gelangen. Die 30 Fälle, in welchen Leute in New-York zufällig durch Electricität getödtet worden seien, bewiesen zur Genüge, daß sich diese Naturkraft auch sehr wohl für Einrichtungen eigne.

*** Hundegeschichten aus den Hundstagen.** Eine weimarische Ztg. schreibt: „Das Vorstandsmitglied eines Velociped-Clubs in einem Nachbarrort besitzt einen äußerst gelehrigen Hund, welchen er öfters mit in den Club brachte, wo er durch seine vorzügliche Dressur nicht wenig zur Belehrung und Unterhaltung der Mitglieder beitrug. Man war gewohnt, den Hund, der auf die schönen Namen Nebuladnegar Scipio Friedericus“ hörte, alle möglichen schwierigen Kunststücke ausführen zu sehen, trotzdem erkannte sein Herr nicht wenig, als er eines Morgens den Hund ganz gemächlich im Garten auf seinem — Zweirad herumfahren sah! Der intelligente Köter sah ganz grazios zu Ahe, trampelte und strampelte wacker mit seinen Pfoten und blühte ordentlich stolz um sich, als sei er von der Größe seiner Leistung völlig durchdrungen. Der Herr hatte nichts Eiligeres zu thun, als seinen Clubbrüdern das überraschende Ereignis mitzutheilen und den Hund vor versammelter Corona eine Probe seines Talents ablegen zu lassen, die über Erwartungen befriedigend ausfiel. Von nun an durfte Nebuladnegar auf seiner Tour der Nachfahrer fehlen, er hatte sein eigenes Rad und bildete stets den Schluß des Zuges, wenn es nach auswärts ging, zur großen Belehrung des Publikums. Den Wagen oder Reitern wich er regelrecht nach rechts aus, und wenn ein zweibeiniger „College“ auf einem Dreirad an ihm vorüberglitt, so räumte er verächtlich die Nase. Spätes halber ließ ihn der Club dieser Tage an einem Nachfahrer-Wettrennen Theil nehmen, das in bejaugtem Orte stattfand. Wie erkannte man aber, als Nebuladnegar aus dem Rennen mit dem zweiten Preis, bestehend in 50 Mk. und einer silbernen Verdienstmedaille hervorging! Der Enthusiasmus des Publikums kannte keine Grenzen, der Hund wurde bekränzt und umhulst. Natürlich verwandelte man den Geldpreis in einen Bratwurstpfeizer, die Medaille aber heftete man ihm an einen seidnen Bande um den Hals und er fährt seitdem doppelt so stolz auf seinem Rade dahin. Wie verlautet, wird der Club das intelligente Thier, welches sein Stolz und seine Freude ist, demnächst an einem großen Rennen in der Reichshauptstadt Theil nehmen lassen. Man hofft stark,

daß der Hund daselbst die Meisterrichtigkeit von Europa gewinnen wird.“ Es wird Niemand wagen, Zweifel an dieser wahren Geschichte zu äußern, ebenso wenig wie an der folgenden: „Auf der letzten New-Yorker Hund-Ausstellung wurde der Hund eines daselbst lebenden Griechen mit dem ersten Preise gekrönt. Das Thier, Namens Hector, muß in der That diese Auszeichnung verdient haben, wenn man den merkwürdigen Bericht über ihn Glauben schenken darf. Hector besitzt nicht nur außerordentliche körperliche Vorzüge, sondern auch staunenerregende geistige Eigenschaften. So ahmt er die menschliche Sprache nach, indem er durch sein unanirtes Bellen seinen Wünschen verständnißvollen Ausdruck giebt. Der Hund erregte die Bewunderung aller die Ausstellung besuchenden Personen. Dem glücklichen Besitzer des Thieres sind große Gebote für daselbst gemacht worden; aber er hat selbst bei einem Preise von viertausend Dollars sich nicht entschließen können, »von Hector ewig sich zu wenden.“

*** Geschichtliches über Spielkarten, Würfel- und Lotteriespiel.** Der Spielarten geschieht schon in Sagen der Indier und Chinesen Erwähnung; erst gegen Ende des 13. Jahrhunderts kamen sie in Italien zum Vorschein unter dem Namen Nabli, ein Wort, das an ein ähnliches indisches erinnert, welches „wahrhaftig“ bedeutet. Wahrscheinlich wurden die Karten durch die Araber nach Europa gebracht, nicht durch die Rigeuner, da diese erst zu Anfang des 15. Jahrhunderts einwanderten. Die orientalischen Karten bestanden aus Tafeln von Holz oder Elfenbein, worauf Figuren gemalt waren; in Europa machte man sie von hartem Papier, charta, daher der Name. Die älteste italienische Karte hatte zu Bildern, Fleisch, Biennige, Schwert und Stöcke — auf den Stand der Geistlichen, Gewerbetreibenden, Krieger und Bauern hinweisend. Die französische Karte wählte einen Backstein — carreau (Gartstein), ein Kleeblatt — trefole, ein Herz — coeur und eine Langespize — pique. Die vier Könige wurden als David, Alexander, Cäsar und Karl der Große betrachtet und sollten die Reiche der Juden, Griechen, Römer und Franken bezeichnen. Die Königinnen hießen Argine, Esther, Judith und Wallas und sollten die hohe Geburt, Frömmigkeit, Tapferkeit und Weisheit bezeichnen. Die Buben waren Knappen oder Schildträger. Die deutschen Karten hatten das Daus, König, Ober, Unter, die Beih, Neun, Acht, Sieben (Spitze). Die vier Farben erhielten den französischen entsprechenden Namen: Eichel (eine Eichel), Grün (ein Blatt), Roth (ein Herz) und Schellen (eine Schelle). Von den Deutschen wurde das Kartenspiel so leidenschaftlich aufgenommen, daß schon 1321 Verbote dagegen erlassen wurden. Schließlich hatte jede kleine Stadt ihre Kartenmacher, und die Kartenscheiter wurde schon in den ältesten Zeiten erhoben. Das „Herumraffenen“ und Betrügen veranlaßte die Regierungen, eine höhere Steuer einzuführen. — Einer ebenso großen, fast noch größeren Beliebtheit erfreute und erfreut sich das Würfeln, ein reines Hazardspiel, zu Zeiten verächtlich durch die Leidenschaftlichkeit und Zügellosigkeit, mit denen es betrieben wurde. Die alten Germanen legten ihr Hab und Gut und nicht selten ihr Höchstes, die Freiheit, auf einen Wurf. In Niederländisch-Indien, auf Java und Celebes und den übrigen Sundas-Inseln trifft man Volk und Soldaten auf Bagars und freien Blagen, selbst an der Landstraße im Schatten der Bäume in Gruppen versammelt, um das Würfelspiel zu betreiben. In den Spielhäusern schießt man wohl auch dem jungen Burschen eine Summe vor, und hat er sie verloren, behält man ihn zurück, um ihn unter die Soldaten zu stellen. Der Chinese, wenn er in Spielwuth geräth, läßt sich zuletzt die Kleider vom Leibe ziehen und spielt um seine Finger. Verliert er, so läßt er sich einen Finger nach dem anderen geduldig abhacken (!). Alle Klassen und Altersstufen spielen in China. Der Arme legt seinen Nothpennig ein, und selbst die Kinder spielen schon um Geld. Sie betteln, stehlen, arbeiten und sparen, um nur ein Mal das Glück der Würfel versuchen zu können. In Siam ist es ganz ähnlich. Das Lotteriespiel stammt, nach dem „L. Z.“, aus der römischen Kaiserzeit. Der Kaiser Augustus pflegte nach einem Gastmahl an seine Eingeladenen verlegte Briefchen zu vertheilen, welche irgend eine Anweisung auf Naturalien oder Werthgegenstände enthielten. Hellogabalus brachte damit den Scherz in Verbindung, indem er den Ginen eine goldene Kette, eine Wase, einen Sklaven, den Anderen einen alten Topf, ein verfallenes Kleid, ein paar Hühner u. s. w. gewinnen ließ. Die Völkerverwanderung und der Untergang des römischen Reiches brachten dieses Spiel in Vergessenheit, bis es im Mittelalter wieder aufkante. Die Republik Venedig suchte durch eine Waaren-Lotterie die Mittel zur Fortsetzung ihres Krieges gegen die Türken zu gewinnen, und zu Ende des 16. Jahrhunderts finden wir schon ihre Lotterien unter Aufsicht des Staates gestellt. In Deutschland veranstaltete der Rath zu Osnabrück 1621 eine Waaren-Lotterie, und im Jahre 1639 erlaubte Franz I. eine solche in Frankreich gegen eine gewisse Abgabe von jedem Loose; das Parlament tadelte vergeblich gegen solche Glücksspiele, weil sie den Ruin des Volkes herbeiführen müßten. Ludwig XIV., der sie Anfangs unterdrückte, erließ später ein Decret, das also begann: „Seine Majestät hat die Bemerkung gemacht, daß ein großer Theil des Volkes geneigt ist, sein Glück im Lotto zu versuchen, und hat — besetzt von dem Wunsch, seinen Unterthanen ein angenehmes, bequemes Mittel zu bieten, durch das sie sich ein hinreichendes Einkommen für die Zeit ihres Lebens sichern, da selbst sich und ihren Familien Reichthümer erwerben können — beschlossen, im Stadthaus zu Paris eine königliche Lotterie mit einem Fonds von 10 Millionen Livres zu gründen. Das Volk wurde von einem wahren Spielfieber ergriffen, gleichwie es sich später von dem Papiergegeld der Assignaten blenden ließ und neuerdings in's Vorfienst sich stürzte.“

*** Die mittelalterliche Gatte,** welche sich in dem Fleden Dummow in Essex bis zum heutigen Tage erhalten hat, nämlich dem Ehepaar, welches während eines Jahres und eines Tages“ seit seiner Verheirathung keinen ehelichen Zwist gehabt, noch während dieses Zeitraumes den Wunsch gezeugt hat, wieder unverheirathet zu sein, einen r. ligen Schinken zu stiften, wurde am jüngsten Bankfeiertage — 4. August — mit großem Er-

folge wieder belebt. Die erfolgreichen Bewerber um den Schinken waren ein Rärner Namens John Hoh aus Tottenham und dessen Ehehälfte. Die Prüfung der Bewerber fand in einem großen Zelte vor einer aus Jungfrauen und Junggefallen zusammengesetzten „Jury“ und einem „Richter“ statt. Hoh und seine Frau mußten, als ihnen der Preis zuerkannt wurde, auf hohen Steinen knieend, den vorgeschriebenen Eid leisten und wurden später, auf einer Bank sitzend, im Triumph herumgetragen.

* **Ein Straußfaden Stilleblüthen**, aus Recensionen gesammelt, bietet das „Stuttgarter Tagebl.“ seinen Lesern dar. Wir entnehmen daraus Nachstehendes: Der berühmte kritische Doctor Mundt gestattete sich einmal bei Gelegenheit des Berliner Gastspieles der berühmten Tänzerin Taglioni folgende Phrasen: „Die Füße der Demoiselle Taglioni haben einen andächtigen und sinnreichen Inhalt.“ — Der Kritikus eines Danciger Blattes schreibt anlässlich einer Vorstellung von „Fresco“ während der Winteraison von 1883/1884 in folgendem Ueberblickswort: „Da wird plötzlich Berrina zum Finger der Vorführung, über den der rühmlichste Fuß Fresco's strahlen muß.“ — Während Otto Debrient in Erfurt gastirte und den von ihm als Trilogie eingerichteten „Faust“ zur Auf-führung brachte, schrieb darüber die „Thüringer Post“ buchstäblich u. A.: „... Dreimaliger Hinauswurf lohnte den Dramaturgen und Darsteller Doctor Otto Debrient.“ — In dem Nachruf, den ein Wiener Blatt seinerzeit dem von seiner Kunst scheidenden Schauspieler Richter widmete, prunkte die phantastische Wendung: „Richter räumte durch sein natur-wahres Spiel dem Zuschauer stets die Coulissen aus den Augen!“

* **Humoristisches.** Im Atelier. Ein Maler, der sich zu den Umständen zählt, erhält den Besuch eines Freundes, dem er sein neuestes Gemälde zeigt. Der Freund betrachtet dasselbe lange und sagt dann: „Ja, du hast Du getroffen, aber gar so roth hättest Du sein Gesicht nicht zu färben brauchen und dann möchte man doch auch etwas von der Figur sehen.“ Maler: „Ja, zum Donner, von wem spricht Du denn?“ Freund: „Na, von Deinem Onkel, selbstverständlich, oder stellt das Bild etwa Anderes vor?“ Maler: (stöhnend): „Einen Sonnen-Untergang.“ — Unlogisch, aber richtig. Reisender: „Gräßlich langweilige Fahrt das! Alle halbe Stunde sieht man nach der Uhr und dann auch fünf Minuten.“ — Zeitbild. Vater: „Was giebst denn Neues?“ Sohn: „Nichts gerade nichts Besonderes, doch halt, eines wollt ich Dir ja schon lange sagen, ich bin nämlich seit circa sechs Wochen verheirathet.“

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

= **Cress-Suppe.** Allerlei Fleischabfälle, besonders Geflügelklein, läßt man mit dem nöthigen Wasser unter häufigem Abschäumen kochen. Man giebt reichlich Carotten und in vier Theile zerschnittene Zwiebeln, eine Stedrübe, eine oder zwei Kartoffeln, sowie einen Löffel zerstoßenen Juckers hinzu. Ist Alles vollständig gar, so nimmt man das Fleisch heraus, zerstampft das Gemüse und treibt es durch ein Sieb. In einer Casserole macht man einen Stich Butter heiß, giebt Liebig's Fleischextract, in wenigem heißen Wasser aufgelöst, daran, fügt die Suppe nebst der Brühe hinzu, läßt nochmals aufwallen und bindet mit einem oder zwei Eßlöffel guten Reis. Diese Suppe ist sehr delikate.

* **Ungesährliches Haar-Entfernungsmittel.** Die Stellen, welche man von den Haaren befreien will, bestreicht man einen Millimeter dick mit frisch bereitetem Calciumsulphhydrat (dies entsteht aus der Einwirkung von Schwefelwasserstoff auf Aetzkalk). Nach einigen Minuten wird die Masse abgewaschen und die Haare werden ebenfalls verschwinden sein. Da die Haarwurzeln jedoch nicht mit entfernt werden, wachsen die Haare nach einiger Zeit wieder nach. Will man gründlich und für immer die Haare entfernen, so muß man es machen, wie die altörmischen Stutzer, welche auf die Arme u. s. w. eine Harzmischung schmieren und mit dem Haare fest verkleben, beim Abnehmen dieser Massen wurden auch die Haarwurzeln herausgezogen. Das thut freilich weh, aber Hossart muß Zwang leiden.

* **Die wirksame Bekämpfung der Kartoffel-Frankheit** ist nach „Gardener's Chronicle“ durch das von Director Jensen (Kopenhagen) erfundene und früher schon in der „Königlichen Volkszeitung“ beschriebene Behäufelungsverfahren möglich. Wichtiger ist wohl die Behandlung der Felder mit der Vordelaifer Brühe, ganz nach dem Vorbild des Versagens der Mehlwürmer. Die hierbei zur Verwendung gelangende Mischung ist folgende: In einem Holzgefäß löst man anderthalb Kilo Kupfervitriol in 96 Liter Wasser auf. In einem zweiten Gefäß wird ein halbes Kilo Aetzkalk gelöst und mit vier Liter Wasser gelöst. Das Kaltwasser wird zur Entfernung von Unreinlichkeiten durch ein Sieb gelassen. Unter stetigem Umrühren bringt man das Kaltwasser in die Kupferlösung. So entsteht eine prachtvoll blaue Flüssigkeit, die dann mittels eines der eingeführten Spritzensysteme auf die Stauden gesprüht wird. In den „Annales Agronomiques“ theilt Aimé Girard das Ergebnis seiner Versuche mit. In einem Falle wurde ein Kartoffelbeet nur zur Hälfte besprüht. Die behandelte Hälfte gab 445, die nicht behandelte 370 Kilo gesunde Knollen. Durch das Besprühen wurde ein Mehrgewinn von 261 Francs auf den Hectar erzielt.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **London, 12. Aug.** Königin Victoria besichtigte gestern an Bord der „Alberta“ das auf der Rhede von Cowes angelommene öster-

reichische Evolutions-Geschwader. Erzherzog Stephan und die Officiere des Geschwaders folgten sodann einer Einladung der Königin nach Schloss Osborne, wo ein Festmahl stattfand. — Das „Bureau Reuter“ meldet aus Buenos-Aires unterm 11. August: Die Ausgabe von hundert Millionen Dollars Papiergeld ist beabsichtigt und soll folgendermaßen vertheilt werden: 30 Millionen für die Nationalbank, 20 Millionen für die Regierung, 20 Millionen für die Municipalität, 30 Millionen für die Hypothekenbank. Weiter verlautet, daß die Abreise des Ex-Präsidenten Gelman nach Europa in allernächster Zeit erfolgen werde. Die finanzielle Lage bessert sich zusehends.

* **Cardiff, 12. Aug.** Die Eisenbahn-Direction lehnte nach längerer Berathung auch die ermäßigten Forderungen der streikenden Arbeiter ab; die Letzteren beschloßen daraufhin keine weiteren Zugeständnisse zu machen.

* **Madrid, 12. Aug.** Ein am Sonntag aus Denia hier angestommener Musiker wurde wegen choleraartiger Symptome ins Hospital geschafft und ist am Montag gestorben. — In Malaga wurde eine Schaar irrender Weiber heute durch die Bürgergarde gestreut.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Kaiser Wilhelm“ von New-York; in New-York D. „City of Chicago“ von Liverpool, der Hamburger D. „Suevia“ von Hamburg und der Nordd. Lloyd-D. „Fulda“ von Bremen.

* **Uebersichtlicher Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 10. bis 16. August (mitgetheilt von Brach & Kothenstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 10. August: „Gms“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Hohenhausen“ (Nordd. Lloyd), Southampton-Australien; „Wieland“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Borussia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Mexico; „Ferdinand de Lesseps“ (Comp. gén. transatl.), Marseille-Ceylon; „Ville de Bordeaux“ (Comp. gén. transatl.), St. Nazaire-Haiti. Montag, den 11.: Keine Ab-fahrt. Dienstag, den 12.: „Wieland“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York; „Gothia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; „Bohemia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „Ville de Bordeaux“ (Comp. gén. transatl.), Bordeaux-Haiti. Mittwoch, den 13.: „Trave“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „City of Berlin“ (Zuman Line), Liverpool-New-York; „Britannia“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „Grantully Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Donnerstag, den 14.: „Trave“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „München“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Leipzig“ (Nordd. Lloyd), Antwerpen-Montevideo; „Norma“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Scythia“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Ethiopia“ (Anchor Line), Liverpool-New-York; „Trent“ (Royal Mail St. Comp.), Southampton-Montevideo-Buenos-Aires. Freitag, den 15.: „Normannia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Southampton-New-York; „Scandia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Baltimore; „Gothia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Westindien; „Droha“ (Orient Line), London-Australien; „Roman“ (Union Line), Southampton-Südafrika. Samstag, den 16.: „Eibe“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Veendam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; „Wacsland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Serbia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „Penhylanian“ (American Line), Liverpool-New-York; „La Bourgogne“ (Comp. gén. transatl.), Havre-New-York.

Mit herzlichem Dank für den **Kirchenbaufonds in Rambach** weiter empfangen: durch Herrn Pfarrer Beebeincher aus Concert in Rambach 116 Mk. 73 Pf., an sonstigen Gaben 26 Mk., durch Herrn Pfarrer Friedrich von Fr. v. B. 10 Mk., Ungeannt in Holland 10 Mk., Herrn Pfarrer Kurz in Weichheim 5 Mk., durch Herrn Divisions-Pfarrer Kramm von Frau Rich. von Knorr 6 Mk. und Maria von Knorr 6 Mk. Sämmtliche Pfarrer in Wiesbaden sind zur Ueberrückung weiterer Gaben bereit. Schupp, Pfarrer. *

Reclamen

Photographie!

Atelier Rumbler-Wirbelauer, vis-à-vis den Bahnhöfen, Rheinstraße 21, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Ausstellung an und in dem Saale und Wilhelmstraße 3, neben dem „Hotel Victoria“. 15153

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele in Wiesbaden.

Vom 1. Juli bis 17. August finden Ferien halber keine Vorstellungen statt.

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 13. August:

Opernhaus:
Lohengrin.

Schauspielhaus:
Tartuffe. — Der Geizige.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.